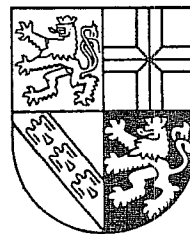


SAARLAND



STATISTISCHE NACHRICHTEN

VIERTELJAHRESHEFT
des
STATISTISCHEN LANDESAMTES

I 2 3 4

I 2 3

I 2

Statistische Nachrichten

Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes

Hrsg.: Statistisches Landesamt Saarland
Hardenbergstr. 3, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 505-935
Telefax: (06 81) 505-921

Bezugspreis: Einzelheft **5,00 DM**
Jahresabonnement **18,00 DM**

Bestellungen: Statistisches Landesamt Saarland
Telefon: (06 81) 505-927

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

INHALT

Kurzinformationen	Trotz Konjunkturabschwächung mehr Beschäftigte im Handwerk (Entwicklung im 1. Halbjahr 1993 unterschiedlich)	5
	Beschleunigter Anstieg der Unternehmenskonkurse	5
	Weniger Verkehrsunfälle - mehr Schwerverletzte	5
	Gastgewerbeumsätze in den ersten neun Monaten 1993 nominal auf Vorjahresniveau	5
	Nur geringe Umsatzeinbußen im saarländischen Einzelhandel	6
	Um 2,5 % mehr Gäste im Beherbergungsgewerbe (hoher Anteil in Sanatorien und Kuranstalten)	6
	Preisanstieg weiter rückläufig	6
Grafiken zur Wirtschaftsentwicklung		7
Zur Wirtschaftslage		8
Beiträge	Die Struktur der saarländischen Einzelhandelsunternehmen im Geschäftsjahr 1990	
	- Ergebnisse der Jahres-/Ergänzungserhebung für Unternehmen mit Sitz im Saarland -	11
	Vor der Kommunal- und Europawahl 1994	
	- Ein Rückblick -	27
	Erwerbstätige im Saarland 1987 bis 1992	33
Tabellenteil	Zahlenspiegel	39
Anhang	Mitteilung des Amtes	45
	Statistik anno dazumal	46
	Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes	48

ZEICHENERKLÄRUNG

- p vorläufige Zahlen
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- r berichtigte Zahlen
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ... Angabe fällt später an
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

Kurzinformationen

Trotz Konjunkturabschwächung mehr Beschäftigte im Handwerk (Entwicklung im 1. Halbjahr 1993 unterschiedlich)

Im saarländischen Handwerk hat sich der Beschäftigtenstand im ersten Halbjahr 1993 um 0,7 % erhöht. Dagegen sind die Umsätze um 2,8 % zurückgegangen. Für die alten Bundesländer wird der durchschnittliche Rückgang sogar mit 4,2 % angegeben.

Weiterhin wurden im zweiten Quartal um 15,9 % höhere Verkaufserlöse als im ersten Vierteljahr verzeichnet. Diese Steigerung wird jedoch in erster Linie auf saisonale Einflüsse zurückgeführt.

Der Umsatzrückgang im ersten Halbjahr resultiert vor allem aus den um 12,1 % schwächeren Verkaufserlösen der Handwerksbetriebe im Handelsbereich. Aber auch im Verarbeitenden Gewerbe registrierte das Handwerk um 4,0 % niedrigere Umsätze.

Positive Entwicklungen wurden demgegenüber noch im Bereich des Dienstleistungs- und Baugewerbes nachgewiesen. Die Umsätze lagen hier im Halbjahresvergleich um 13,1 % bzw. 3,8 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Beschleunigter Anstieg der Unternehmenskonkurse

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Saarland hat in den ersten drei Quartalen 1993 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um über 30 % auf 216 Fälle zugenommen. Der Konkursanstieg im gewerblichen Bereich hat sich damit seit der Jahresmitte, als die Zuwachsrate noch bei 20 % lag, beschleunigt fortgesetzt.

Die meisten (57) zahlungsunfähigen Unternehmen stammten aus dem Verarbeitenden Gewerbe, davon wiederum fast die Hälfte aus dem wichtigen Teilsektor des Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbaus. An die zweite Stelle ist die Dienstleistungsbranche mit 52 beantragten Konkursen vorgerückt, wobei es sich bei mehr als einem Drittel um Dienstleister für Unternehmen handelte. Es folgen das Baugewerbe (47) und der Handel (45), die im vergangenen Jahr die Spitzenpositionen eingenommen hatten.

In vier von fünf Fällen betrafen die Konkursverfahren Unternehmen, die noch keine acht Jahre bestanden hatten; mit zwei Dritteln wurde die Mehrheit von ihnen in der Rechtsform der GmbH geführt. Aus Sicht der Gläubiger besonders folgenreich, kam es in der über-

wiegenden Zahl der Fälle nicht zur Konkursöffnung, da die Konkursmasse noch nicht einmal mehr zur Deckung der Verfahrenskosten ausreichte. Auch bundesweit ist ein deutlicher Anstieg der Unternehmensinsolvenzen zu beachten; bis einschließlich Juli wurden im Westen 29 % mehr Verfahren beantragt als im Jahr zuvor.

Weniger Verkehrsunfälle - mehr Schwerverletzte

In den Monaten Januar bis September 1993 zählte das Statistische Landesamt 19 152 polizeilich aufgenommene Straßenverkehrsunfälle. Das waren 11,1 % weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Bei 15 306 Unfällen (- 12,9 %) wurden lediglich Sachschäden einschließlich der Bagatellschäden festgestellt. Bei weiteren 3 846 Unfällen (- 3,5 %) registrierte die Polizei 5 098 Verunglückte (- 2,9 %). Die Zahl der Verkehrstoten blieb mit 54 im Vergleich zum Vorjahr (55) fast konstant, die der Leichtverletzten verringerte sich um 246 oder 5,5 % auf 4 215 Verkehrsteilnehmer. Dagegen mußten 829 Verletzte, das sind 96 Personen oder 13,1 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum, in stationäre Krankenhausbehandlung gebracht werden.

Gastgewerbeumsätze in den ersten neun Monaten 1993 nominal auf Vorjahresniveau

Die Verkaufserlöse im saarländischen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hielten sich im Zeitraum Januar bis September 1993 etwa auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau (nominal: - 0,5 %). Die reale Entwicklung verlief weniger günstig; die preisbereinigten Umsätze (Preisbasis 1985) lagen um 5,2 % niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im Beherbergungsgewerbe wird eine deutlich schwächere Geschäftsentwicklung (nominal: - 3,5 %; real: - 8,5 %) verzeichnet als im Gaststättengewerbe (- 1,3 %; - 5,9 %).

Entsprechend der Umsatzentwicklung wurden im Gastgewerbe insgesamt um 3,3 % weniger Personen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum beschäftigt. Dieser Dienstleistungsbereich meldete um 5,0 % weniger Voll- und um 2,0 % weniger Teilzeitbeschäftigte als in den ersten neun Monaten des Vorjahres.

Nur geringe Umsatzeinbußen im saarländischen Einzelhandel

Der saarländische Einzelhandel setzte im Zeitraum Januar bis September 1993 nominal um 1,3 % weniger um als im gleichen Vorjahreszeitraum. Unter Ausschaltung der inzwischen eingetretenen Preiserhöhungen entspricht dies einer realen Veränderungsrate von - 3,3 %.

In den einzelnen Branchen war die Entwicklung sehr unterschiedlich. Beachtliche Umsatzverbesserungen meldete vor allem der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, einschließlich der Baumärkte. Die Erlössteigerung betrug hier nominal 8,8 % und real 5,8 %.

Nicht ganz so deutlich stiegen die Verkaufserlöse des Einzelhandels mit "sonstigen Waren, Waren verschiedener Art". Die Zuwachsraten werden hier mit 3,4 % bzw. 1,2 % angegeben. Insbesondere die SB-Warenhäuser mit einem überwiegenderen Nahrungsmittelangebot trugen zur positiven Entwicklung bei (+ 5,5 %; + 3,8 %). Demgegenüber waren die unter dieser Wirtschaftsgruppe ebenfalls erfaßten Warenhausunternehmen weniger erfolgreich. Sie begegneten einer um - 3,3 % bzw. um - 5,5 % geringeren Nachfrage als in den ersten neun Monaten des Vorjahres.

Die stärksten Umsatzeinbußen verzeichneten jedoch die Einzelhändler mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (- 12,0 %; - 11,5 %) sowie der Handel mit Kraftfahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen (- 8,6 %; - 12,8 %).

Die Zahl der Beschäftigten hielt sich im Durchschnitt der ersten neun Monate leicht über dem Vorjahresniveau (+ 0,8 %). Dies erklärt sich aus dem vermehrten Einsatz von Teilzeitkräften (+ 3,3 %). Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten war dagegen um 0,9 % rückläufig.

Um 2,5 % mehr Gäste im Beherbergungsgewerbe (hoher Anteil in Sanatorien und Kuranstalten)

Die saarländischen Beherbergungsbetriebe mit mindestens neun Betten konnten in den ersten neun Monaten 1993 rd. 420 000 Gäste begrüßen, die rd. 1,4 Mio. Übernachtungen buchten.

Damit stieg die Zahl der Gäste um 2,5 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum, während die Zahl der Übernachtungen nahezu unverändert blieb (- 0,3 %).

Knapp die Hälfte der Übernachtungen entfiel auf die saarländische Hotellerie, vier Zehntel auf Sanatorien und Kuranstalten. Sowohl in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen (- 7 %) als auch in den Sanatorien und

Kuranstalten (- 1,9 %) wurden weniger Übernachtungen als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres gemeldet. Dagegen waren die Erholungs- und Ferienheime mit 124 000 Übernachtungen (+ 22 %) und die Jugendherbergen mit 82 000 Übernachtungen (+ 23,1 %) besser als im entsprechenden Vorjahreszeitraum besucht.

Über neun Zehntel aller Übernachtungen wurden von Gästen aus der Bundesrepublik gebucht. Insgesamt 7,5 % oder 106 000 Übernachtungen entfielen auf die 47 000 Besucher aus dem Ausland. Dabei ging die Zahl der Auslandsgäste um 1,0 % und die der Ausländerübernachtungen um 8,6 % im Vergleich zum Zeitraum Januar bis September 1992 zurück.

Die saarländischen Campingplätze wurden im Berichtszeitraum von 25 500 Gästen aufgesucht, die bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 4 Tagen 99 225 Übernachtungen buchten. Im Vergleich zur Saison 1992 registrierte das Statistische Landesamt um 5,7 % weniger Camper und um 14,2 % weniger Übernachtungen in diesem Bereich.

Preisanstieg weiter rückläufig

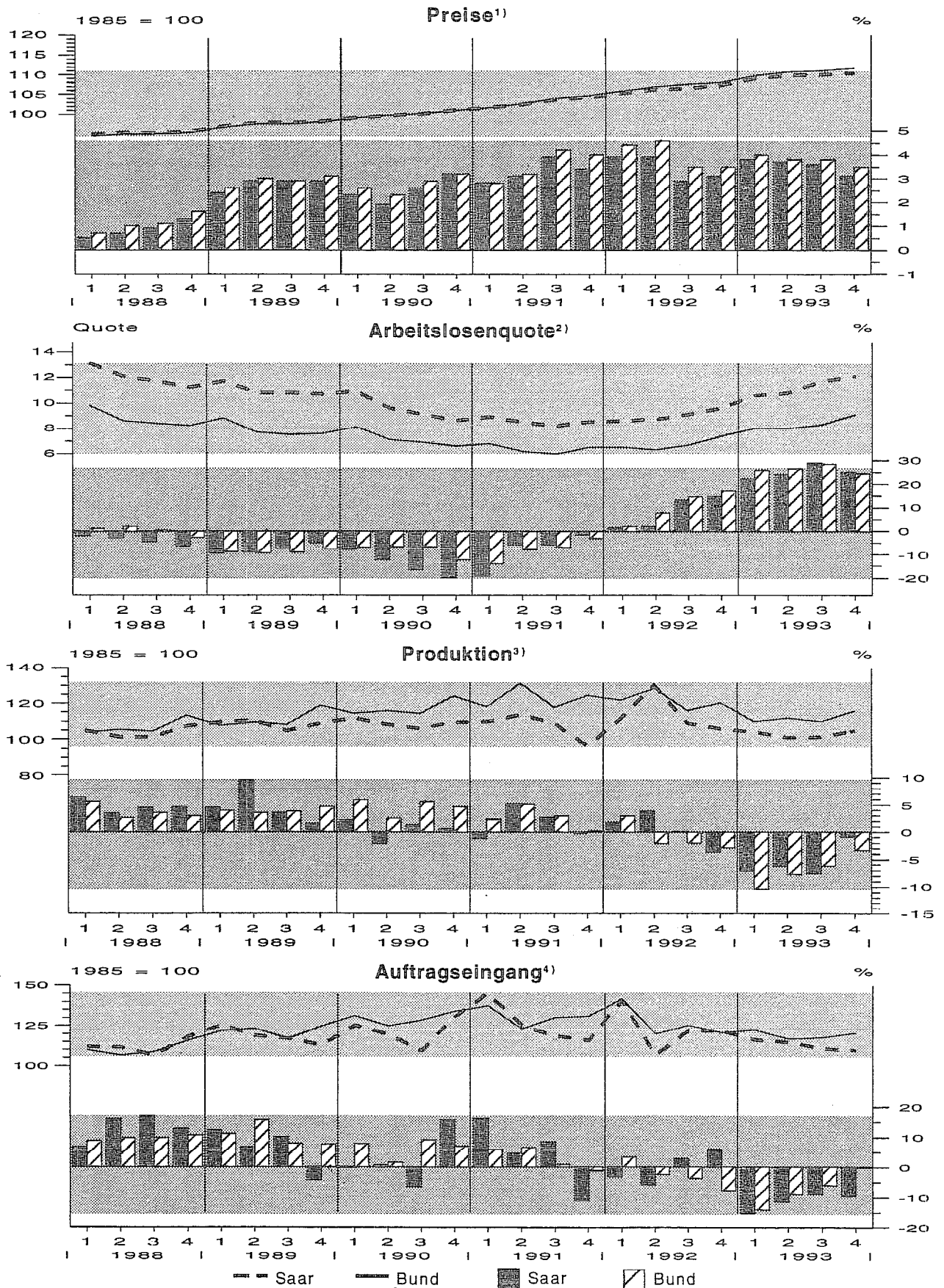
Im November ergab sich im Jahresvergleich eine Preissteigerung von 3,1 %. Damit ist die Inflationsrate auf einem neuen Jahrestiefststand angekommen. Die höchste Teuerung wurde im März mit 4,1 % ermittelt.

Die Preise für "Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren" stiegen in Jahresfrist um 1,8 %, zum Vormonat aber lediglich um 0,1 %. Vor allem die Preise für Süd- und Zitrusfrüchte haben sich seit November 1992 kräftig erhöht. Der Preisauftrieb betrug 20,4 %. Gegenüber Oktober verbilligten sich diese Produkte um 2,9 %. Kartoffeln verteuerten sich zum Vorjahr um 15,3 %, zum Vormonat um 3,8 %.

"Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten)" wiesen im November 1993 mit nur noch 2,6 % die gleiche niedrige Jahressteigerungsrate wie der Vormonat auf.

Konjunkturdaten früheres Bundesgebiet und Saarland

Entwicklung und Veränderungsraten zum Vorjahresquartal



1) Preisindex für die Lebenshaltung (1985 = 100). 2) Veränderung der Zahl der Arbeitslosen zum Vorjahresquartal in %. 3) Nettoproduktionsindex für das Produzierende Gewerbe. 4) Auftragseingangsindex für das Verarbeitende Gewerbe in jeweiligen Preisen (1985 = 100).

Zur Wirtschaftslage

1. Nachdem die deutsche Wirtschaft seit Mitte 1992 in eine tiefe Rezession abgeglitten war, hat sich der konjunkturelle Abwärtstrend seit dem Sommer 1993 wieder deutlich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Maßstab für die im Inland erbrachte Wirtschaftsleistung schloß im früheren Bundesgebiet die ersten drei Quartale 1993 mit einer realen Veränderung von - 2,2 % gegenüber einem realen Anstieg von 1,6 % im gleichen Zeitraum des Vorjahres ab. Besonders ausgeprägt war hierbei auf der Verwendungsseite des BIP der Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen um über 15 %, während der Private Verbrauch, der Staatsverbrauch und die Bauinvestitionen jeweils nur leicht nachgaben. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen verringerte sich um 7 %, die Einfuhr um 8 %. Trotz des noch errechneten Rückganges für die drei Quartale 1993 lag das BIP im 2. und 3. Vierteljahr 1993 saison- und kalenderbereinigt real um ein halbes Prozent höher als im jeweiligen Vorquartal, nachdem es in den vier Quartalen zuvor jeweils geschrumpft war.

In den neuen Bundesländern steht die Wirtschaft weiterhin im Zeichen des tiefgreifenden Umstrukturierungsprozesses, doch mehren sich die Anzeichen für eine allmähliche konjunkturelle Belebung. Höhere Auftragseingänge und zunehmende Produktion ließen das BIP im 1. Halbjahr 1993 dort real um gut 6 % ansteigen, nachdem es im ganzen Jahr 1992 um über 9 % gewachsen war.

In West- wie in Ostdeutschland hat sich die Arbeitsmarktlage weiter verschärft. Im früheren Bundesgebiet wurden im Oktober weniger als 29 Mio. Erwerbstätige gezählt. Das bedeutet binnen Jahresfrist einen Abbau von rund 700.000 Stellen. Zur Jahresmitte hatte dieser Abstand noch bei 550.000 gelegen. Die Zahl der Arbeitslosen kletterte bis Ende November 1993 auf 2,4 Millionen. Dies waren 520.000 Erwerbslose mehr als im Jahr zuvor und zugleich der höchste November-Stand in der Nachkriegsgeschichte der alten Bundesländer. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,1 % auf 7,8 % an. In Ostdeutschland waren Ende November 1,15 Millionen Menschen als Arbeitslose registriert; die Quote betrug 15,8 % gegenüber 13,8 % vor Jahresfrist. Eine noch höhere Erwerbslosigkeit wurde in den alten Bundesländern durch verstärktes Ausweichen auf Kurzarbeit vermieden, von der im November 1993 insgesamt 635.700 Arbeitnehmer betroffen waren, ein Drittel mehr als im Jahr zuvor. Dagegen reduzierte sich in den neuen Bundesländern die Kurzarbeiterzahl auf 132.300 gegenüber 236.600 vor Jahresfrist.

Bei den Verbraucherpreisen haben sich die inflationären Tendenzen in den letzten Monaten gemildert bzw. stabilisiert. Die Teuerungsrate für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte bewegte sich im früheren Bundesgebiet bisher um + 4 % und ermäßigte sich im November sogar auf + 3,6 %. Im Durchschnitt der ersten elf Monate betrug die Preissteigerung für alle privaten Haushalte + 4,1 %.

2. Auch die saarländische Wirtschaft wurde 1993 von der bundesweiten Rezession erfaßt. Das Bruttoinlandsprodukt war im 1. Halbjahr 1993 (neuere Zahlen liegen für die Bundesländer nicht vor) real um 3,2 % niedriger als im 1. Halbjahr 1992. Aufgrund des hohen Industrieanteils wirkte sich der Konjunkturerinbruch vor allem im Verarbeitenden Gewerbe heftig aus. Hier blieben die Auftragseingänge - die üblicherweise als konjunktureller Frühindikator gelten - in den ersten zehn Monaten um 12,5 % unter dem vergleichbaren Volumen des Vorjahres. Besonders im Inlandsgeschäft wurden mit - 12,8 % deutlich weniger Bestellungen notiert, während die Auslandsorders um 12,0 % zurückgingen. Dies führte in den Betrieben des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes zu Produktionsausfällen von 8,0 % und Umsatzeinbußen von 11,2 %. Die Zahl der Beschäftigten sank, teils durch innerbetriebliche Anpassung, teils durch das Ausscheiden ganzer Betriebe infolge Stilllegung oder Konkurs, binnen Jahresfrist um fast 10.000 oder 7,4 % auf unter 125.000 im Monatsdurchschnitt.

Bezeichnend für den Ernst der gegenwärtigen Wirtschaftslage ist, daß sich nahezu alle bedeutenden Industriezweige im konjunkturellen Abschwung befinden. Die Zahlen der ersten zehn Monate 1993 zeigen überwiegend noch stark rückläufige Entwicklungen auf und lassen nur vereinzelt günstigere Tendenzen erkennen: Die größte Branche, der Straßenfahrzeugbau, hatte um 22,4 % geringere Auftragseingänge und mußte die Produktion um 11,2 % drosseln. Die Verkaufserlöse blieben um 15,0 % unter der entsprechenden Vorjahressumme. Durch einen Stellenabbau von 6,7 % fiel die Zahl der Beschäftigten - nach einem fast kontinuierlichen Anstieg in den letzten Jahrzehnten - wieder unter 20.000. Zur Peripherie der Kfz-Industrie gehören u. a. der Maschinenbau, die Elektrotechnik, der Stahl- und Leichtmetallbau, die Herstellung von EBM-Waren, die Gummiverarbeitung und die Kunststoffindustrie, die teilweise ähnlich heftige Einbrüche zu verkraften haben. Sehr kritisch ist die Situation im Saarland wie auf Bundesebene vor allem in der Eisenschaffenden Industrie. In diesem Zusammenhang ist die Konkureröffnung beim größten saarländischen Stahlunternehmen von besonderer Bedeutung. Die negative Entwicklung im Kohlenbergbau verläuft im Vergleich zu den Ergebnissen im früheren Bundesgebiet eher moderat.

Positive Ergebnisse sind derzeit im Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes nur spärlich anzutreffen, z. B. beim Papiergewerbe oder in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die auf Sondereinflüsse bei Einzelfirmen zurückgeführt werden können.

Das Baugewerbe konnte mit dem bisherigen Jahresverlauf nur teilweise zufrieden sein. Im Bauhauptgewerbe war die Auftragslage zwar im Wohnungsbau weiterhin positiv, im gewerblichen und im öffentlichen Bau jedoch schon stark rückläufig. Insgesamt sanken die Auftragseingänge in den ersten zehn Monaten 1993 um 9,9 %. Aufgrund noch vorhandener Kapazitätsauslastung konnte jedoch die Produktion um 2,2 % gesteigert werden, während die Umsätze um 1,0 % leicht zurückgingen. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 0,8 % und liegt weiterhin bei über 17.000. Deutlich günstiger präsentierte sich das Ausbaugewerbe. Hier erhöhten sich die Umsätze um 8,2 % und die Anzahl der Arbeitsplätze um 6,6 %. Das saarländische Handwerk verzeichnete eine Zunahme der Beschäftigung um lediglich 0,5 %. Daß gleichzeitig die Erlöse im Vorjahresvergleich um 2,2 % zurückgingen, dürfte mit der Mehrwertsteuererhöhung ab 1. Januar 1993 und den daraus resultierenden Reaktionen zusammenhängen: Im 4. Quartal 1992 schwollen die Handwerksumsätze gegenüber dem 3. Quartal um 14 % an, um anschließend nach dem Jahreswechsel um 25 % abzufallen.

Im Einzelhandel waren bis zum Frühjahr ähnliche Effekte zu beobachten. Das allgemein unbefriedigende Konsumklima bewirkte dann bis zum Herbst eine Umsatzeinbuße von nominal 1,6 % und real 3,5 % sowie eine schwache Beschäftigungszunahme um 1,3 %, bei steigender Teilzeitbeschäftigung und geringfügig rückläufiger Zahl der Vollzeitbeschäftigten.

Das Preisniveau der Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen lag im Durchschnitt der Monate Januar bis November um 3,7 % über dem Vorjahresstand und damit etwas niedriger als im Bundesmittel mit + 3,8 %. Stark verteuert haben sich vor allem Wohnungsmieten, während die Nahrungsmittel- und die Energiepreise nur leicht anzogen.

Als Folge der konjunkturellen Rezession wird die Lage auf dem saarländischen Arbeitsmarkt zunehmend angespannter. Ende August 1993 wurden in der Beschäftigtenstatistik 10 700 Beschäftigte weniger ausgewiesen als zum Jahresanfang. Immerhin stieg die Beschäftigtenzahl im Monat September 1993 wieder um rund 1 000 an und lag mit 347 600 nur um 2,7 % niedriger als zu Beginn des Jahres. Gegenüber September 1992, als rund 362 500 versicherungspflichtig Beschäftigte gezählt wurden, verbleibt dennoch ein Minus von 14 900 bzw. 4,1 %. Auf Bundesebene hat die Beschäftigtenzahl im gleichen Zeitraum um 2,3 % abgenommen.

Zur Beurteilung der Situation ist zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung des Saarlandes im Zeitraum zwischen dem 1. Januar 1992 und dem 30. Juni 1993 um 7 648 Personen angewachsen ist.

Die Arbeitslosenstatistik weist Ende November 1993 einen Bestand von 50 300 Arbeitslosen aus. Dies waren 10 889 oder 27,6 % mehr als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 11,8 % gegenüber 9,2 % im November 1992.

Von den Arbeitslosen waren gut 64 % Männer und 36 % Frauen. Dabei lag die Arbeitslosenquote bei den Männern mit 12,3 % etwas höher als bei den Frauen, für die eine Quote von 11,0 % ausgewiesen wurde. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag im November mit 1 239 knapp über dem entsprechenden Vorjahresstand. Die Arbeitsämter registrierten 4 497 arbeitslose Ausländer, für die eine Arbeitslosenquote von 27,2 % gegenüber 22,3 % zur entsprechenden Vorjahreszeit errechnet wurde.

Die Zahl der Kurzarbeiter ist gegenüber 1992 angewachsen, und zwar von 13 051 auf 14 132. Bei der Bewertung der Arbeitslosenzahl muß berücksichtigt werden, daß 1 094 Personen als Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ausgewiesen wurden. Hier ergab sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis allerdings ein Rückgang um knapp 46 %.

Die im Jahr 1993 im Saarland und auf Bundesebene gehäuft eingetretenen Konkursfälle von Unternehmen unterstreichen die schwerwiegenden Auswirkungen der Rezession.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr die Unternehmenskonkurse erstmals seit fünf Jahren wieder zugenommen hatten, hat sich dieser Anstieg 1993 unvermindert stark fortgesetzt. Bis Ende Oktober waren im Saarland 242 gewerbliche Konkurse zu verzeichnen, das sind 55 oder 29,4 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch wenn sich weiterhin mit Abstand die meisten der zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen erst in ihrer Anfangsphase

befanden, so hat der Anteil der schon am Markt etablierten Unternehmen unter den Konkursfällen ebenfalls deutlich zugenommen.

Am stärksten nahmen bis Ende Oktober die Konkurse im Verarbeitenden Gewerbe zu, das nun mit 65 Fällen an der Spitze liegt. Dahinter folgt mit einer ebenfalls deutlichen Zunahme der Dienstleistungsbereich vor dem Baugewerbe und dem Handel, die beide auf ihrem hohen Vorjahresniveau verblieben sind.

Bundesweit ist insgesamt ein ähnlich starker Konkursanstieg zu beobachten. Im früheren Bundesgebiet lag die Fallzahl bei den Unternehmenskonkursen nach den ersten drei Quartalen um 29,5 % über der entsprechenden Zahl des Vorjahres.

Bei der Gesamtbetrachtung ist allerdings nicht zu übersehen, daß sich die negativen Veränderungsraten einiger wesentlicher Konjunkturindikatoren seit dem Sommer auch im Saarland deutlich abgeschwächt haben und die jüngsten Monatsergebnisse zum Teil wieder nach oben gerichtet sind. Diese Tendenzen, die in ähnlicher Form auch bundesweit registriert werden, geben sachverständigen Beobachtern und Konjunkturforschern Anlaß, erste Anzeichen einer konjunkturellen Besserung zu erkennen. Dabei werden Impulse für ein günstigeres Investitions- und Konsumklima sowohl von Teilen der Binnen- als auch seitens der Auslandsnachfrage erwartet.

Insgesamt war die saarländische Wirtschaft in den ersten zehn Monaten dieses Jahres wie auf Bundesebene von der starken Rezession geprägt, was vor allem in einer annähernd gleichen Entwicklung bei Beschäftigung und Produktion im Bereich des Produzierenden Gewerbes zum Ausdruck kommt.

Die Struktur der saarländischen Einzelhandelsunternehmen im Geschäftsjahr 1990

- Ergebnisse der Jahres-/Ergänzungserhebung für Unternehmen mit Sitz im Saarland -

Vorbemerkungen

Der Gesetzgeber hat für den Bereich des Handels und Gastgewerbes ein inhaltlich aufeinander abgestimmtes Berichtssystem von verschiedenen Erhebungen mit unterschiedlichen Prioritäten vorgesehen.

Es sind Stichprobenerhebungen in monatlichem, jährlichem und mehrjährigem Turnus durchzuführen, und zwar monatlich für die kurzfristige Wirtschaftsbeobachtung, jährlich für die Strukturberichterstattung und in fünf- bis siebenjährigen Abständen für langfristige Strukturuntersuchungen der Sortimentszusammensetzung sowie der Absatz- und Bezugswege sogenannte Ergänzungserhebungen, die mit den Jahresherhebungen des jeweiligen Bereichs verbunden sind.

Darüber hinaus ist spätestens alle zehn Jahre eine Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) angeordnet, die Ergebnisse in tiefer regionaler und wirtschaftssystematischer Gliederung bereitstellen soll und als Grundlage für die Neuauswahl der Stichprobenunternehmen dient.

Aus der letzten HGZ 1985 wurden im Jahr 1986 die z. Zt. bestehende Stichprobe ausgewählt. Von den rd. 340 000 Unternehmen, die am 29.03.1985 in der Bundesrepublik gezählt wurden, wurden 25 000 Berichtspflichtige ermittelt, davon entfallen etwa 1 100 Unternehmen auf das Saarland.

Mit der Statistikanpassungsverordnung vom 26. März 1991 wurden die im Handelsstatistikgesetz festgelegten Stichprobenobergrenzen im Hinblick auf die Informationsbedürfnisse der neuen Bundesländer erweitert. Für die monatlichen Statistiken im Einzelhandel dürfen bis zu 35 000 Unternehmen befragt werden.

In den neuen Bundesländern wurde die Jahresherhebung 1990 ausgesetzt, da eine Zusammenfassung von Wertangaben dieser Erhebung in "Mark der DDR" und "Deutsche Mark" nicht für sinnvoll erachtet wurde (vgl. auch HAKE, L. "Einführung der Binnenhandelsstatistik in den neuen Bundesländern, Wirtschaft und Statistik 8/1991 S. 505 ff). Die Jahres- und Ergänzungserhebung 1991 wurde erstmals auch im Beitrittsgebiet durchgeführt, ebenso die Handels- und Gaststättenzählung 1993.

Methodische Erläuterungen

Im Gegensatz zu den laufenden Monatsstatistiken, wo lediglich zwei Merkmale - Umsatz und Zahl der Beschäftigten - erfragt werden, enthält der Erhebungsbogen zur Jahresherhebung auch Fragen nach der wirtschaftlichen Tätigkeit, der Sortimentszusammensetzung, zum Jah-

resumsatz, Wareneinkauf, Lageranfangs- und -endbestand, zur Bruttolohn- und Gehaltssumme sowie Fragen nach Investitionen während des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Die Resultate dieser Jahresherhebungen werden auf die Grundgesamtheit hochgerechnet und länderweise dargestellt.

In den Ergebnissen der Jahresherhebungen sind die Einzelhandelsunternehmen mit Sitz im Saarland enthalten, einschließlich ihrer Verkaufsstellen in anderen Bundesländern (vgl. auch Fachserie 6, Handel-, Gastgewerbe, Reiseverkehr Reihe 3.2, Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investition im Einzelhandel 1990, Metzler Pöschel, Stuttgart, 1993).

Die Verkaufsstellen (Niederlassungen) von Unternehmen mit Sitz außerhalb des Saarlandes sowie Unternehmen mit weniger als 250 000 DM Jahresumsatz blieben unberücksichtigt.

Da in den Monatsergebnissen auch die Arbeitsstätten nichtsaarländischer Unternehmen enthalten sind, können die Jahresherhebungsergebnisse nicht mit den Monatsresultaten verglichen werden.

In diesem Beitrag soll insbesondere die Branchenstruktur der saarländischen Einzelhandelsunternehmen dargestellt werden.

In das zu betrachtende Geschäftsjahr fiel die Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zum 1. Juli und die Vereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990.

Inwieweit diese historisch wichtigen Ereignisse Einfluß auf die Geschäftsentwicklung der saarländischen Einzelhandelsunternehmen hatten, läßt sich aus den für 1990 vorliegenden Ergebnissen nicht belegen. Die Jahres- und Ergänzungserhebung 1991 wird sicherlich mehr Aufschluß über die Auswirkungen des neuerstandenen Marktes jenseits der Elbe auch auf die Jahresergebnisse saarländischer Unternehmen mit Niederlassungen in den neuen Bundesländern geben. Für die Einzelhändler in den an die neuen Bundesländer angrenzenden Gebieten war die Umsatzbelebung schon nach der Maueröffnung spürbar. Die zwei folgenden Jahre brachten dem Einzelhandel einen Nachfrageboom, der sich auch langsam westwärts ins Saarland fortbewegte, wenn auch in abgeschwächterer Form als in den an die ehemalige DDR angrenzenden Ländern, die zum Teil ihr seit Kriegsende verlorenes Hinterland wieder zurückgewannen und vom äußersten Rand in die Mitte Deutschlands rückten.

1. Unternehmen des Einzelhandels nach Umsatzgrößenklassen

Umsatz von ... bis unter ... DM	Handels- und Gaststättenzählung 1985					
	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz 1984	
	am 29. März 1985					
	Anzahl	%	100	%	1 000 DM	%
Bereich unterhalb der Abschneidegrenze						
20 000 - 250 000	3 265	44,6	5 837	14,1	340 282	4,3
Darstellungsbereich der Stichprobe						
250 000 - 500 000	1 409	19,2	4 808	11,7	501 435	6,2
500 000 - 1 Mio.	1 038	14,2	5 518	13,4	728 134	9,1
1 Mio. - 2 Mio.	675	9,2	5 384	13,1	932 046	11,6
2 Mio. - 5 Mio.	308	4,2	4 193	10,2	914 517	11,4
5 Mio. - 10 Mio.	72	1,0	1 876	4,5	477 275	6,0
10 Mio. - 25 Mio.	28	0,4	1 506	3,7	436 093	5,4
25 Mio. - 50 Mio.	9	0,1	656	1,6	326 617	4,1
50 Mio. - 100 Mio.	8	0,1	2 887	7,0	622 582	7,8
100 Mio. und mehr	13	0,2	7 236	17,5	2 637 192	33,0
Darstellungsbereich zusammen	6 825	48,6	34 064	82,7	7 575 891	94,6
Neugründungen	495	6,8	1 332	3,2	85 063	1,1
EINZELHANDEL INSGESAMT	7 320	100,0	41 233	100,0	8 001 235	100,0

Stichprobenbeschreibung

Um die Struktur des saarländischen Einzelhandels besser erkennen zu können, ist eine aus der HGZ '85 vorliegende Übersicht von Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen geeignet.

Die Auswahl der berichtspflichtigen Stichprobenunternehmen, deren Inhaber oder Leiter nach § 8 des Handelsstatistikgesetzes auskunftspflichtig sind, erfolgt nach einem mathematisch-statistischen Verfahren. Näheres über den Stichprobenplan enthält ein Aufsatz in "Wirtschaft und Statistik" Heft 11/1988.

2. Bedeutung von Anzahl und Umsatz der Mehrbetriebsunternehmen

Land	WZ - 3 -							
	431		432		433		434	
	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Schleswig-Holstein								
Anzahl	4 476	6,4	2 281	12,7	1 209	7,7	655	6,3
Umsatz (Mio. DM)	7 835	66,7	2 076	45,8	1 897	26,6	515	22,5
Hamburg								
Anzahl	3 189	4,4	1 747	13,1	988	7,3	553	7,1
Umsatz (Mio. DM)	2 743	42,0	2 248	58,3	1 115	56,7	586	36,6
Niedersachsen								
Anzahl	11 160	6,2	7 223	10,7	3 764	6,9	2 237	7,6
Umsatz (Mio. DM)	13 536	57,2	5 547	33,1	3 802	27,9	1 622	22,6
Bremen								
Anzahl	1 217	5,8	682	12,9	379	6,1	207	3,4
Umsatz (Mio. DM)	1 192	56,7	550	43,2	231	25,6	176	18,7
Nordrhein-Westfalen								
Anzahl	27 085	5,4	18 221	11,4	8 554	6,3	4 900	7,8
Umsatz (Mio. DM)	39 957	67,1	22 767	66,1	7 774	35,6	4 685	36,9
Hessen								
Anzahl	7 960	4,2	6 494	10,4	3 248	4,7	1 882	7,1
Umsatz (Mio. DM)	25 872	86,4	5 369	47,2	2 637	33,7	1 476	32,4
Rheinland-Pfalz								
Anzahl	6 104	3,9	4 143	10,2	2 115	6,1	939	4,9
Umsatz (Mio. DM)	4 905	46,7	3 292	35,8	1 761	28,5	677	32,9
Baden-Württemberg								
Anzahl	11 522	5,3	9 159	10,7	4 318	5,7	2 418	8,7
Umsatz (Mio. DM)	16 840	68,4	10 753	49,8	4 885	36,4	2 662	44,4
Bayern								
Anzahl	19 077	4,4	13 144	10,0	7 237	6,2	4 023	5,7
Umsatz (Mio. DM)	18 806	59,2	11 733	45,8	7 126	42,8	2 989	31,0
Saarland								
Anzahl	2 388	5,8	1 315	9,7	642	5,1	434	7,4
Umsatz (Mio. DM)	2 276	61,0	650	42,1	903	73,2	309	26,3
Berlin (West)								
Anzahl	3 183	5,2	1 916	10,9	1 211	8,1	648	8,0
Umsatz (Mio. DM)	5 692	73,5	1 461	51,6	1 015	37,9	641	21,9
Insgesamt								
Anzahl	97 361	5,1	66 325	10,8	33 665	6,2	18 896	7,1
Umsatz (Mio. DM)	139 645	67,7	66 447	52,4	33 146	37,1	16 338	33,6

1) MBU = Mehrbetriebsunternehmen

Dabei wird eine "Abschneidegrenze" angewendet: Unternehmen mit Jahresumsätzen von unter 250 000 DM in der Handels- und Gaststättenzählung blieben bei dieser Auswahl unberücksichtigt.

Für die saarländische Einzelhandelsstatistik bedeutete das, daß 3 265 oder 44,6 % aller am 29. März 1985 bestehenden Einzelhandelsunternehmen für die laufenden Statistiken (Monats-, Jahres-, Ergänzungserhebungen) nicht unter die Berichtspflicht fielen.

In diesen Unternehmen waren 5 837 Personen oder 14,1 % aller Beschäftigten der saarländischen Einzelhandelsunternehmen tätig; der Jahresumsatz 1984 von 340 Mio. DM erreichte jedoch nur einen Anteil von 4,3 % am Gesamtumsatz.

In der Bundesrepublik (alte Bundesländer) lagen rd. 137 000 oder 40,3 % aller Einzelhandelsunternehmen bei der Handels- und Gaststättenzählung 1985 unterhalb dieser Abschneidegrenze. Ein Zehntel aller Beschäftigten waren in diesen Kleinunternehmen tätig. Der Beitrag dieser Einzelhändler zum Gesamtumsatz dieses Bereichs belief sich im Jahr 1984 auf nur 3,3 %.

Oberhalb dieser Umsatzhöhe wurden die Unternehmen mit Hilfe einer nach Umsatzgrößen bzw. nach Wirtschaftsgruppen geschichtete Zufallsauswahl aus der Auswahlgrundlage gezogen und ab einer weiteren Umsatzhöhe, die für jedes Bundesland und für die beabsichtigte wirtschaftliche Gliederungstiefe gesondert ermittelt wurde, begann die Totalzählung. Die Unternehmen ab dieser Totalerfassungsgrenze wurden vollzählig in die Stichprobe einbezogen.

Eine derartige Stichprobe erlaubt die Hochrechnung auf die Grundgesamtheit aller Unternehmen, ohne alle Berichtspflichtigen ständig zu befragen. Wie den Ausführungen zu entnehmen ist, werden Kleinunternehmen entlastet, mittlere Unternehmen haben die Chance nicht berichtspflichtig zu werden und Großunternehmen mit Umsätzen oberhalb der Totalschwelle werden wegen ihrer Bedeutung und Größe ständig befragt. Zur Aktualisierung des Berichtsfirmenkreises werden die Gewerbean-, um- und -abmeldungen herangezogen.

Die Resultate dieser Jahreserhebungen beschreiben - wie schon erwähnt - die Struktur der Einzelhandelsunternehmen, die ihren Sitz im Saarland haben, einschließlich der Verkaufsstellen in anderen Bundesländern.

in den Altbundesländern (Ergebnis der HGZ 1985)

Steller											
435		436		437		438		439		43	
alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾
absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
441	3,9	1 091	4,2	61	3,3	977	5,5	2 291	7,7	13 482	7,5
284	14,6	1 188	6,8	176	35,3	1 873	22,0	2 924	44,4	18 770	46,3
428	7,0	885	3,6	17	11,8	665	7,2	1 774	7,7	10 246	7,1
561	61,9	1 063	27,2	106	32,6	1 876	48,3	5 062	75,7	15 360	56,8
1 512	7,1	3 099	4,0	227	2,2	2 949	4,6	6 797	7,3	38 968	7,1
930	23,7	3 394	17,5	319	5,3	6 664	18,9	8 252	49,3	44 066	39,0
142	4,2	332	4,5	5	0,0	286	3,1	692	6,4	3 942	6,7
64	17,5	305	7,9	6	0,0	784	9,7	616	16,7	3 925	31,1
3 035	6,0	7 025	3,1	442	5,2	6 847	6,0	14 716	8,2	90 825	7,1
1 650	29,4	7 483	11,2	1 246	29,2	16 841	26,4	42 463	77,4	144 866	58,9
1 384	5,8	2 574	3,1	163	0,6	2 251	4,6	5 015	5,8	30 971	6,0
808	29,3	2 385	5,2	246	4,4	5 496	22,2	13 396	77,7	57 685	66,3
848	5,2	1 738	2,5	150	4,7	1 399	3,8	3 392	6,4	20 828	5,7
458	19,6	1 755	3,9	161	10,7	2 557	18,8	8 132	57,6	23 398	40,8
2 241	6,4	4 079	4,8	317	2,8	3 185	6,8	6 407	7,4	43 646	7,1
2 033	30,3	6 376	39,7	771	12,4	10 046	32,3	9 132	45,6	63 497	48,0
2 751	5,4	5 567	2,9	337	4,2	5 085	5,9	9 978	6,2	67 199	6,0
1 559	18,8	4 633	7,0	1 290	25,6	11 812	29,8	20 791	59,6	80 839	46,2
292	6,5	550	3,1	53	3,8	613	3,8	1 034	7,2	7 321	6,4
118	33,7	510	3,3	95	52,6	1 046	21,0	2 093	42,2	8 001	45,2
672	5,4	1 137	5,5	22	4,5	583	10,3	2 518	7,5	11 890	7,3
383	15,1	1 140	24,7	61	21,4	1 353	53,0	1 620	23,4	13 356	51,7
13 746	5,9	28 077	3,5	1 794	3,7	24 840	5,7	54 614	7,2	339 318	6,7
8 851	27,6	30 233	17,1	4 476	22,2	60 147	27,4	114 480	65,6	473 762	52,2

Die saarländischen Niederlassungen bundesdeutscher Unternehmen (Sitz im übrigen Bundesgebiet) bleiben infolgedessen in dieser Darstellung unberücksichtigt. Das bedeutet, daß Großunternehmen des Handels wie Warenhauskonzerne und Großfilialisten - insbesondere auch in der Textilbranche - nicht in diesen Ergebnissen enthalten sind, so daß der Versorgungsgrad der Bevölkerung aus diesen Tabellen nicht abgelesen werden kann. Hier soll gezeigt werden, welche Marktmacht in welchen Branchen im Saarland ansässig ist, d. h. welche bundesländerübergreifenden Mehrbetriebsunternehmen vom Saarland aus agieren.

Zur Vorstellung über die Bedeutung der Mehrbetriebsunternehmen in den Einzelhandelsgruppen möge die aus der letzten Totalerhebung der Handels- und Gaststättenzählung 1985 erstellte Übersicht für die Altbundesländer dienen:

Danach hatten am 31. März 1985 von den 340 000 Einzelhandelsunternehmen im alten Bundesgebiet rd. 7 % der Unternehmen neben einer Hauptniederlassung noch mindestens eine weitere Niederlassung (Arbeitsstätte). Auf diese Mehrbetriebsunternehmen (MBU) entfiel über die Hälfte (52,2 %) des Gesamtumsatzes im Einzelhandel. Interessant ist vor allem, daß der Umsatzanteil der Mehrbetriebsunternehmen von Branche zu Branche und von Bundesland zu Bundesland variierte.

Im Saarland lag der Umsatzanteil von Einbetriebsunternehmen mit 54,8 % über dem der Mehrbetriebsunternehmen. Dagegen hatten die MBU in Hessen und Nordrhein-Westfalen mit 66,3 % bzw. 58,9 % Umsatzanteil ein höheres Gewicht. In Bremen wiederum überwog der Umsatzanteil der Einbetriebsunternehmen mit 68,9 % und in Niedersachsen mit 61 %, d. h. nur 31,1 % bzw. 39,0 % der Einzelhandels Erlöse gingen in die Kassen der MBU.

Zu den Einzelhandelsbranchen, in denen die Umsatzanteile der Mehrbetriebsunternehmen besonders hoch waren, zählten bundesweit der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (67,7 %), der Einzelhandel mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (65,6 %) und der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen (52,4 %).

Die Umsätze der Einbetriebsunternehmen überwogen im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (82,9 %), da in dieser Gruppe die Apotheken geführt werden. Im Saarland war der Umsatzanteil der MBU in dieser Wirtschaftsgruppe mit 3,3 % besonders niedrig. In Baden-Württemberg, wo sich ein Teil der Unternehmenssitze der Drogeriemärkte befindet, wurden fast vier Zehntel (39,7 %) der Einzelhandelsumsätze in dieser Branche von MBU erzielt.

Vor diesem Hintergrund sollen die Ergebnisse der Jahrerhebung betrachtet werden.

Umsatz nach Wirtschaftsgruppen

Der Umsatz der im Saarland ansässigen Einzelhandelsunternehmen ist von 9,9 Mrd. DM im Geschäftsjahr 1989 auf 11,1 Mrd. DM im Jahr 1990 beachtlich angestiegen, nachdem schon im Vorjahr gegenüber 1988 ein Umsatzzuwachs um 15,5 % zu verzeichnen war. Fast die Hälfte (49 %) des Einzelhandelsumsatzes oder für 5,4 Mrd. DM entfiel 1990 auf die Unternehmen mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren sowie den Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel. Letzterer trug 1990 26,1 % und im Vorjahr 27,1 % zum Gesamtumsatz bei. Im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, worunter vor allem die Großeinkaufsstätten wie SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte statistisch zugeordnet werden, waren 46,8 % des Warensortiments Nahrungsmitteln und Getränken zuzuordnen, dagegen führten die Geschäfte mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren zu fast neun Zehnteln (89,5 %) Waren dieses Sortiments.

Während sich die Sortimentszusammensetzung beim Nahrungsmittelseinzelhandel in den Jahren 1988 bis 1990 kaum veränderte, wurden in der Gruppe des Einzelhandels mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art mehr Nahrungsmittel weniger Textilien (Sortimentsanteil von 7,8 %), weniger elektrotechnische Erzeugnisse (Anteil 7,9 %) sowie weniger Eisenwaren und Hausrat (Anteil 15,5 %) verkauft als vor zwei Jahren. Im Vergleichsjahr 1988 setzte sich das Sortiment dieser Branche zu 41,8 % aus Nahrungsmitteln und Getränken, zu 10,3 % aus Textilien, 9,0 % aus Rohstoffen und Vorerzeugnissen, 8,2 % aus elektrotechnischen Erzeugnissen, zu 17,3 % aus Eisenwaren und Hausrat sowie zu 5,3 % aus Wasch- und Putzmitteln zusammen.

Neben diesen gewichtigen Einzelhandelsbranchen waren zwei weitere Wirtschaftsgruppen an der Saar erfolgreich. Im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen sowie im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen stiegen die Umsätze um 17,3 % bzw. 17,5 % auf 1 746 Mio. DM bzw. 1 711 Mio. DM im Vergleich zum Vorjahr. Auf diese Sparten entfielen 1990 jeweils rund ein Sechstel der in saarländischen Einzelhandelsunternehmen getätigten Käufe.

Die im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen erzielten Erlössteigerungen entfielen fast ausschließlich auf die unter dem Einzelhandel mit "Kleisenwaren, Werkzeugen und Bauartikeln" befragten Baumärkte, deren Umsätze innerhalb Jahresfrist von 1,1 Mrd. DM auf 1,3 Mrd. DM im Berichtsjahr gesteigert werden konnten. Die saarländischen Möbelhändler mußten sich dagegen im Jahr 1990 mit einem Jahresumsatz von 254 Mio. DM oder 6,6 % weniger als 1989 zufrieden geben.

Die Umsätze im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen stiegen um 6,3 %, wobei neun Zehntel auf die Apotheken entfiel. Für die Apotheker im Saarland schloß das Geschäftsjahr 1990 mit einem durchschnittlichen Umsatzzuwachs von 6,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

3. Entwicklung des Umsatzes, der Anzahl der Beschäftigten, der Bruttolohn- und -gehaltssumme, bei Investitionen und der Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Einzelhandel 1989 und 1990

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung Einzelhandel (mit) ...	Berichts-jahr - Veränderung	Umsatz		Umsatz der Unternehmen mit Investitionen		Beschäftigte am 31.12.		Bruttolohn- und -gehaltssumme	Investitionen insgesamt	Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen
			insgesamt	je Beschäftigten	insgesamt	je 1 000 DM Umsatz	insgesamt	dar. Teilzeitbeschäftigte			
			Mio. DM	100 DM	Mio. DM	DM	100		Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM
431	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1989	2 259	211	1 801	14	107	46	175	25	47
		1990	2 547	245	2 057	11	104	46	185	22	47
		%	12,7	16,1	14,2	- 21,4	- 2,8	-	5,7	- 12,0	-
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1989	451	137	246	18	33	16	67	4	17
		1990	473	135	278	32	35	16	65	9	17
		%	4,9	- 1,5	13,0	77,8	6,1	-	- 3,0	+ 125	-
433	Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechn. usw.)	1989	1 456	297	1 336	13	49	11	131	17	27
		1990	1 711	317	1 601	11	54	9	166	18	73
		%	17,5	6,7	19,8	- 15,4	10,2	- 18,2	26,7	+ 5,9	170,4
434	elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten	1989	309	172	221	43	18	4	43	9	6
		1990	329	183	203	51	18	4	47	10	6
		%	6,5	6,4	- 8,1	18,6	-	-	9,3	+ 11,1	-
435	Papierwaren, Druck-erzeugnissen, Büro-maschinen	1989	99	141	37	20	7	4	12	1	2
		1990	103	147	35	22	7	4	13	1	1
		%	4,0	4,3	- 5,4	10,0	-	-	8,3	x	- 50,0
436	pharmazeut., kosmet. und mediz. Erzeugnissen	1989	537	192	303	15	28	10	51	5	6
		1990	571	190	360	13	30	11	55	5	8
		%	6,3	- 1,4	18,8	- 23,3	7,1	10,0	7,8	x	33,3
437	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1989	72	720	64	28	1	1	2	2	0
		1990	75	375	16	34	2	1	2	1	0
		%	4,2	- 47,9	- 75,0	21,4	100,0	-	-	x	-
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1989	1 489	317	1 200	31	47	5	130	37	13
		1990	1 746	380	1 334	22	46	5	139	30	15
		%	17,3	19,9	11,2	- 29,0	- 2,1	-	6,9	- 18,9	15,4
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1989	3 252	276	3 027	13	118	47	292	40	28
		1990	3 498	280	3 238	17	125	51	329	54	64
		%	7,6	1,4	7,0	30,8	5,9	8,5	12,7	+ 35,0	128,6
43	INSGESAMT	1989	9 924	243	8 235	17	409	143	903	140	146
		1990	11 055	263	9 121	16	420	145	1 001	148	232
		%	11,4	8,2	10,8	- 5,9	2,7	1,4	10,9	+ 5,7	58,9

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 2) $\frac{\text{Umsatz} - \text{Wareneinsatz}}{\text{Umsatz}} \times 100$ 3) Wareneinsatz je durchschnittlichen Lagerbestand

Im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten wurde mit 329 Mio. DM um 6,5 % höhere Erlöse als 1989 erzielt. Die Unternehmen mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Erzeugnissen, die im Geschäftsjahr 1990 Waren im Wert von 264 Mio. DM verkaufen konnten, erwirtschafteten ein Umsatzplus von rund einem Zehntel.

Unterdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtergebnis entwickelten sich die Erlöse der Textil-, Bekleidungs- und Schuhunternehmen an der Saar. Mit 473 Mio. DM hatten diese Unternehmen nur einen Anteil am Gesamteinzelhandel von 4,3 % bis 4,6 % im Vorjahr. Der im Saarland ansässige Textil- und Schuh-Einzelhandel setzt sich im wesentlichen aus Klein- und Mittelbetrieben zusammen, während die großen Textilkaufhäuser ihren Unternehmensumsatz nicht im Saarland ausweisen.

Unterdurchschnittliche Umsatzzuwächse meldeten auch die Einzelhandelsgeschäfte mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, die mit einem Jahresumsatz von

103 Mio. DM um 4,0 % mehr als 1989 erlösten. Die kleine Gruppe der freien Tankstellen, die unter der Rubrik "Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen" statistisch beobachtet wird, setzte mit 75 Mio. DM um 4,2 % mehr um als im Vorjahr.

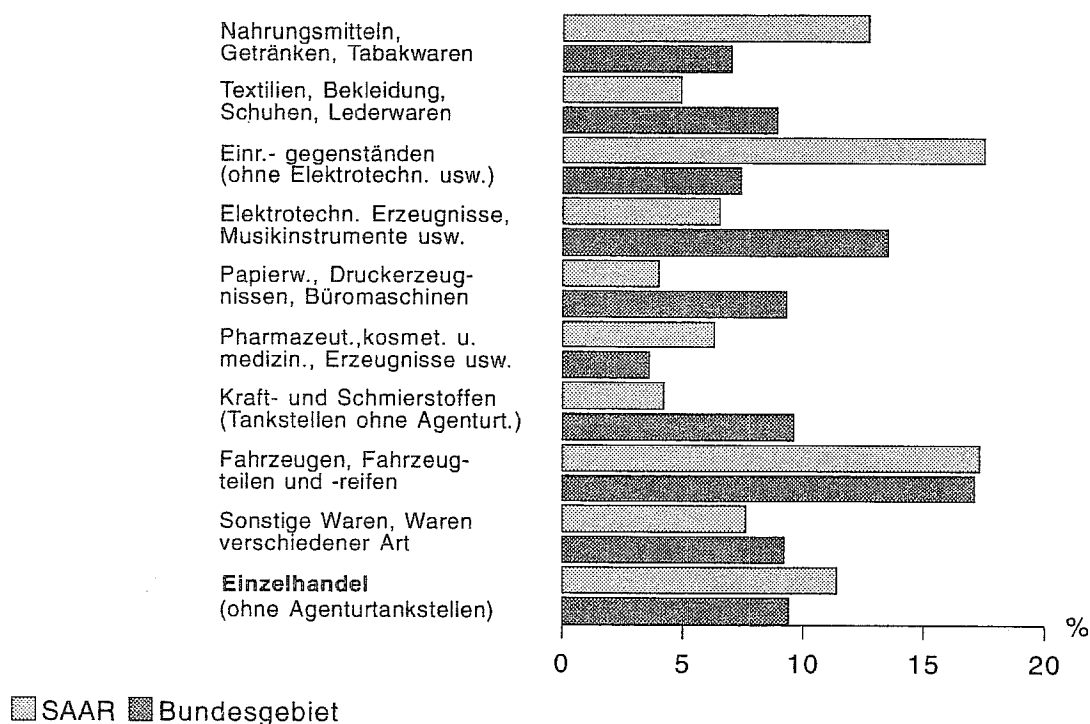
Im Vergleich zur Umsatzentwicklung im früheren Bundesgebiet schnitten die saarländischen Einzelhandelsunternehmen insgesamt besser ab. Während im Saarland die Verkaufserlöse um 11,4 % höher als 1989 waren, wurde bundesweit 9,4 % mehr Erlöst als im Vorjahr.

In den Wirtschaftsgruppen mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, mit Einrichtungsgegenständen, mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen wurden im Jahr 1990 im Vergleich zu 1989 bundesweit deutlich geringere Erlössteigerungen als im Saarland gemeldet. Dagegen lagen die Umsatzverbesserungen in den übrigen Branchen, insbesondere im Textil-, Bekleidungs- und Schuheinzelhandel, im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, mit

Papierwaren, Druckerzeugnissen, bei den freien Tankstellen im Bundesdurchschnitt über den Vergleichswerten im Saarland.

dieser Branche noch 3,7 % der Verkaufserlöse, die aus Großhandelstätigkeit erzielt wurden.

Veränderung der Umsätze der Einzelhandelsunternehmen 1990 gegenüber 1989 im Saarland und im früheren Bundesgebiet



Statistisches Landesamt SAARLAND SL151

Umsätze nach wirtschaftlichen Tätigkeiten

Zur Einzelhandelsstatistik werden Unternehmen herangezogen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Verkauf von Handelswaren an Privatpersonen liegt. Daneben können die Unternehmen aber auch Umsätze aus anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten wie Herstellung oder Reparatur, Großhandel oder Gastgewerbe erzielen.

Die Umsätze aus branchenfremden Tätigkeiten spielten eine untergeordnete Rolle: 1989 machten sie zusammen 5,9 % bzw. 1990 6,4 % des Umsatzes im Einzelhandel aus. Dabei entfielen 1990 auf den Großhandel 3,2 % (1989: 2,6 %) und auf Herstellung und Reparatur jeweils 2,1 %. Am höchsten war der Umsatzanteil aus Großhandel, Herstellung und Reparatur zusammen im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen: 1990 betrug er 13,4 %, im Jahr zuvor 8,0 %. Etwa 5 % der Erlöse im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen wurde aus Herstellung, Be- und Verarbeitung bzw. Reparaturen erwirtschaftet. Hierzu kamen in

Den höchsten Umsatzanteil aus Großhandelstätigkeit von 8,5 % hatte im Saarland im Berichtsjahr die Gruppe der Einzelhandelsunternehmen mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Dies betraf jedoch überwiegend die Fachhändler mit Spezialsortimenten wie die Unternehmen mit Fleisch- und Tabakwaren mit einem Umsatzanteil aus Großhandelstätigkeit von 28 %, die Tabakwareneinzelhändler mit 8,8 % und die Getränkehändler mit 8,3 %. Auch die Blumengeschäfte (8,4 %), die Zweirad- (7,3 %) und die Brennstoffeinzelhändler (5,3 %) verkauften anteilig an andere als private Haushalte, z. B. an Wiederverkäufer, Produktionsunternehmen und Gebietskörperschaften.

Der Anteil der Provisionen und Kostenvergütungen aus Handelsvermittlungstätigkeit am Gesamtumsatz der Einzelhandelsunternehmen war sowohl 1989 als auch 1990 mit 0,5 % geringfügig.

Lediglich bei den wenigen Unternehmen des Einzelhandels mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen wurde ein Anteil am Gesamtumsatz von 4,6 % ermittelt.

4. Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz nach Wirtschaftszweigen und Umsatzgrößenklassen

Nr. der Systematik ¹⁾	Wirtschaftsgliederung - Umsatz von ... bis unter ... DM Einzelhandel mit (in) ...	Unter- nehmen	Beschäftigte		Umsatz (davon aus)						
			ins- gesamt	dar. teilzeit- beschäfti- gt ²⁾	ins- gesamt	Einzelhandel		Groß- handel	Handels- vermitt- lung ³⁾	Her- stellung, Be- und Verar- beitung, Repa- ratur	anderen Tätig- keiten
						zu- sammen	dar. aus Versand- handel				
		am 31.12.1990									
		Anzahl	100		Mio. DM	%					
431	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren										
	250 000 - 500 000	494	18	7	177	95,2	0,0	1,3	0,2	3,3	0,1
	500 000 - 1 Mio.	294	17	8	202	93,4	-	1,6	0,2	4,6	0,3
	1 Mio. - 5 Mio.	223	27	12	402	94,8	-	2,0	-	2,7	0,5
	5 Mio. und mehr	37	43	19	1 766	88,6	-	11,4	0,0	-	-
	Zusammen	1 048	104	46	2 547	90,4	0,0	8,5	0,0	1,0	0,1
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren										
	250 000 - 500 000	172	7	4	62	100	-	-	-	-	-
	500 000 - 1 Mio.	138	8	3	96	98,8	-	-	0,0	1,1	0,0
	1 Mio. - 5 Mio.	93	12	5	181	98,2	-	0,8	-	0,9	0,1
	5 Mio. und mehr	11	7	3	134	97,5	-	2,4	-	0,1	-
	Zusammen	413	35	16	473	98,4	-	1,0	0,0	0,6	0,0
433	Einrichtungsgegenständen(ohne Elektrotechnik usw.)										
	250 000 - 500 000	61	2	1	22	97,7	-	-	-	2,3	-
	500 000 - 1 Mio.	63	3	1	54	98,1	-	1,3	0,6	-	-
	1 Mio. - 5 Mio.	83	10	3	185	97,6	-	1,2	0,2	1,0	-
	5 Mio. und mehr	10	39	4	1 450	100	-	-	-	-	-
	Zusammen	216	54	9	1 711	99,6	-	0,2	0,0	0,1	-
434	elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.										
	250 000 - 500 000	69	3	1	27	93,8	-	-	-	5,9	0,3
	500 000 - 1 Mio.	57	4	1	44	93,8	-	0,1	-	6,1	-
	1 Mio. - 5 Mio.	42	6	1	91	93,7	-	3,8	0,7	1,8	-
	5 Mio. und mehr	12	6	1	167	88,4	-	5,1	-	6,5	-
	Zusammen	181	18	4	329	91,0	-	3,7	0,2	5,1	0,0
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen										
	250 000 - 500 000	28	1	1	12	97,7	-	-	2,3	-	-
	500 000 - 1 Mio.	37	2	1	24	97,8	-	2,2	-	-	-
	1 Mio. - 5 Mio.	17	2	1	36	92,4	-	5,4	0,3	1,1	0,8
	5 Mio. und mehr	4	2	1	32	100	-	-	-	-	-
	Zusammen	86	7	4	103	96,6	-	2,4	0,4	0,4	0,3
436	pharmazeutischen, kosmetischen und med. Erzeugnissen usw.										
	250 000 - 500 000	49	2	1	18	100	-	-	-	-	-
	500 000 - 1 Mio.	64	4	2	56	99,9	-	0,1	-	-	-
	1 Mio. - 5 Mio.	262	23	8	465	99,3	-	0,4	-	0,2	0,1
	5 Mio. und mehr	4	1	0	37	95,7	-	3,5	-	-	0,9
	Zusammen	380	30	11	571	99,2	-	0,6	-	0,1	0,1
437	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen o. Agenturtankstellen)										
	250 000 - 500 000	10	0	0	4	96,4	-	-	-	0,7	2,9
	500 000 - 1 Mio.	6	0	-	4	95,7	-	-	0,5	3,8	-
	1 Mio. und mehr	18	1	0	67	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	34	2	1	75	96,3	45,6	1,2	0,2	2,1	0,1
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen										
	250 000 - 500 000	40	1	0	16	86,7	5,2	3,7	2,0	6,3	1,3
	500 000 - 1 Mio.	74	2	0	48	92,6	-	0,2	0,3	6,9	-
	1 Mio. - 5 Mio.	180	15	3	430	90,0	-	2,7	0,7	6,4	0,2
	5 Mio. und mehr	96	28	2	1 252	83,8	0,1	6,4	0,8	8,7	0,3
	Zusammen	389	46	5	1 746	85,6	0,1	5,3	0,8	8,1	0,3
439	sonstigen Waren, Waren verschie- dener Art										
	250 000 - 500 000	100	4	2	38	98,0	-	-	-	1,7	0,4
	500 000 - 1 Mio.	152	8	3	105	98,5	-	0,1	-	1,4	-
	1 Mio. - 5 Mio.	96	9	3	194	95,7	0,1	3,3	-	0,3	0,7
	5 Mio. und mehr	39	104	44	3 161	95,5	-	0,4	1,3	1,3	1,5
	Zusammen	387	125	51	3 498	95,6	0,0	0,5	1,2	1,3	1,4
43	Einzelhandel (ohne Agenturtank- stellen)										
	250 000 - 500 000	1 024	38	17	376	96,3	0,2	0,8	0,2	2,5	0,2
	500 000 - 1 Mio.	886	48	19	633	96,2	-	0,7	0,2	2,8	0,1
	1 Mio. - 5 Mio.	1 012	109	35	2 018	95,3	0,0	1,9	0,2	2,3	0,3
	5 Mio. und mehr	213	230	73	8 028	92,9	0,5	3,8	0,6	2,0	0,6
	INSGESAMT	3 135	420	145	11 055	93,6	0,3	3,2	0,5	2,1	0,5

*) nur Unternehmen mit mehr als 250 000 DM Jahresumsatz 1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 2) aus der Monatserhebung
3) Provisionen und Kostenvergütungen für vermittelte Warenumsätze 4) einschl. Aufwendungen für vergebene Lohnarbeiten

Wareneinsatz und Rohertrag

Die Wareneinkäufe umfassen den Gesamteingang von Waren, sei es zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen Be- und Verarbeitung. Zum Wareneingang gehören auch die Aufwendungen für vergebene Lohnarbeiten, jedoch nicht die vom Unternehmen verwendeten Betriebsstoffe. Um den Wareneinsatz zu erhalten, wird der Wareneingang mit den Lagerbeständen am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres verrechnet. Die Bewertung dieser Meßgrößen erfolgt zu Einstandspreisen ohne Vorsteuer. Der Wareneinsatz ist der wichtigste Ausgabenfaktor im Einzelhandel. Es werden Handelswaren eingekauft und in der Regel zu höheren Preisen an die Endverbraucher verkauft. Die Differenz zwischen dem wirtschaftlichen Umsatz und dem Wareneinsatz ist der Rohertrag, aus dem alle Kosten des

Geschäftsbetriebes zu begleichen sind. Der Anteil des Rohertrages am Umsatz ist die Rohertragsquote.

Von 1989 auf 1990 stieg der Wert des Wareneinsatzes im saarländischen Einzelhandel um 12,1 % auf 7 353 Mio. DM. Der Wareneinsatz hatte sich damit stärker als der Umsatz (+11,4 %) vergrößert und machte zwei Drittel (66,5 %) des Umsatzes aus. Der erwirtschaftete Rohertrag von 3 702 Mio. DM entsprach damit einer Rohertragsquote von 33,5 %, die um 0,4 Prozentpunkte unter der des Vorjahres lag. Weitaus die meisten Waren wurden mit einem Gesamtwert von 2 413 Mio. DM in der Wirtschaftsgruppe mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art eingesetzt. Hier bewegte sich der Wareneinsatz parallel zum Umsatz mit einer Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr von jeweils 7,6 %. Die Rohertragsquote lag in beiden Jahren mit 31 % leicht

5. Wareneinsatz, Lagerbestand, Umsatz je Beschäftigten und Lagerumschlagshäufigkeit der Einzelhandelsunternehmen 1989 und 1990 nach wirtschaftlicher Gliederung

Nr. der Syste- matik	Wirtschaftliche Gliederung	1989	1990	1989		1990		1989	1990	1989	1990
		Wareneinsatz		Lagerbestand am				Umsatz je Beschäftigten		Lager- umschlag- häufigkeit ¹⁾	
				Anfang	Ende	Anfang	Ende				
				des Geschäftsjahres							
Mio. DM								100 DM			
431	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1 607	1 770	103	101	102	95	211,1	244,9	15,8	17,9
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	214	250	107	108	110	111	136,7	135,1	2,0	2,3
	dar. Oberbekleidung, Kinder- und Säuglingsbekleidung	93	100	36	40	99	40	146,7	162,7	2,4	1,4
	Schuhen, Lederwaren	71	76	36	36	36	34	143,0	140,0	2,0	2,2
433	Einrichtungsgegenständen	857	1 027	212	228	238	266	297,1	316,9	3,9	4,1
	dar. Möbeln	148	157	37	35	36	38	254,0	269,0	4,1	4,2
434	Elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten	184	191	45	46	46	50	171,7	182,8	4,0	4,0
	dar. Rundfunk, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	150	161	34	33	35	39	187,7	206,9	4,4	4,4
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	56	68	14	14	14	14	141,4	147,1	4,0	4,9
	dar. Büchern, Zeitschriften, Zeitungen	34	42	9	9	9	9	152,5	155,0	3,8	4,7
436	Pharmazeutischen, kosmetischen u. medizinischen Erzeugnissen	319	341	54	55	53	54	191,8	190,3	5,8	6,3
	dar. Apotheken	293	315	44	44	42	42	202,9	199,6	6,7	7,5
	Drogerieartikeln, Reinigungs- mitteln	12	12	4	4	4	4	105,0	100,0	3,0	3,0
437	Kraft- und Schmierstoffen	58	61	2	2	2	2	720,0	375,0	29,0	30,5
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1 001	1 231	170	186	185	208	316,8	379,6	5,6	6,2
	dar. Kraftwagen, Kraftwagen- teilen und -reifen	920	1 154	145	161	164	186	323,1	395,9	6,0	6,6
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	2 243	2 413	294	309	316	326	275,6	279,8	7,2	7,5
	dar. Waren verschiedener Art										
	Hauptr. Nichtnahrungsmittel	65	67	10	11	11	12	164,3	174,3	5,9	5,6
	Hauptr. Nahrungsmittel	1 918	2 053	226	238	244	250	312,6	317,4	8,3	8,3
43	Einzelhandel insgesamt	6 562	7 353	1 002	1 050	1 068	1 127	242,6	263,2	6,4	6,7

1) Wareneinsatz dividiert durch $\frac{\text{Lageranfangs-} + \text{Lagerendbestand}}{2}$

unter dem Einzelhandelsdurchschnitt. Innerhalb dieser heterogenen Wirtschaftsgruppe mit unterschiedlichsten Sortimentshändlern wie Blumengeschäften, Uhr- und Schmuckläden, Brennstoff-, Spielwaren- und Sportartikelhändlern sind die Einzelhandelsunternehmen mit Waren verschiedener Art wie Warenhäuser, die überwiegend Nichtnahrungsmittel im Sortiment führen, und die für das Saarland bedeutende Gruppe der SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte mit überwiegender Lebensmittelangebot zu finden. In der letztgenannten Wirtschaftsklasse machte der Wareneinsatz mit 2 053 Mio. DM rund 28 % des Gesamtwareneinsatzes der Einzelhandelsunternehmen an der Saar aus. Zusammen mit dem Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, dessen Wareneinsatz mit 1 770 Mio. DM der zweithöchste im Jahr 1990 war, entfiel über die Hälfte (52 %) auf diese Unternehmen, die wiederum zusammen einen Rohertrag von 1 612 Mio. DM, das sind 44 % des Gesamtrohertrages, erwirtschafteten. Während im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel, die Rohertragsquote konstant blieb, konnten die Einzelhändler an der Saar mit Nahrungs- und Genußmitteln mit einem um 10,2 % gestiegenen Wareneinsatz ihre Verkaufserlöse um 12,7 % und damit ihren Rohertrag von 28,9 % im Jahr 1989 auf 30,5 % im Jahr 1990 steigern. In den übrigen Wirtschaftsgruppen war die

Entwicklung des Wareneinsatzes gegenüber der Umsatzentwicklung nicht so günstig. Im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen erhöhte sich der Wareneinsatz innerhalb Jahresfrist um 23,0 % auf 1 231 Mio. DM, der Umsatz wuchs mit einer geringeren Zuwachsrate um 17,3 %. Die Autobranche mußte sich mit einer geringeren Rohertragsquote von 28,9 % statt 32,2 % im Vorjahr zufriedengeben.

Eine tendenziell ähnliche Entwicklung zeichnete sich auch für die Einzelhandelsunternehmen mit Einrichtungsgegenständen, insbesondere bei den Baumärkten, ab. Der Wareneinsatz erhöhte sich um 19,8 % auf 1 027 Mio. DM innerhalb Jahresfrist. Es gelang diesen Handelsunternehmen jedoch nicht, ihre Verkaufserlöse im gleichen Umfang zu steigern (+ 17,5 %), so daß sich der Rohertrag zwar auf 684 Mio. DM verbesserte, aber anteilig mit 40,0 % geringer als 1989 mit 41,2 % war.

Die absolut höchste Rohertragsquote von 47,2 % erzielte der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, worunter der Schuheinzelhandel mit einer Quote von 50,7 % die Spitze unter den Einzelhändlern hielt. In dieser Branche ist das Verkaufsrisiko aufgrund des hohen Anteils modischer Artikel besonders groß, so daß großzügige Handelsspannen zu Beginn der Saison die Preisabschläge bei Sonderangeboten in Schluß-

6. Rohertrag sowie Brutto-lohn- und -gehaltssumme der Einzelhandelsunternehmen 1989 und 1990 nach wirtschaftlicher Gliederung

Nr. der Systematik	Wirtschaftliche Gliederung	1989		1990		1989		1990	
		Roh- ertrag	Anteil am Um- satz	Roh- ertrag	Anteil am Um- satz	Brutto- lohn- und -gehalt- summe	Anteil am Roh- ertrag	Brutto- lohn- und -gehalt- summe	Anteil am Roh- ertrag
		Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%
431	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	652	28,9	777	30,5	175	26,9	185	23,8
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	214	47,4	223	47,2	67	31,2	65	29,3
	dar. Oberbekleidung, Kinder- u. Säuglingsbekleidung	83	47,4	79	44,2	26	30,9	24	30,7
	Schuhen, Lederwaren	72	50,5	78	50,7	22	30,7	23	29,4
433	Einrichtungsgegenständen	599	41,2	684	40,0	131	21,8	166	24,2
	dar. Möbeln	105	41,5	112	41,7	30	28,1	33	29,2
434	Elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstr.	125	40,5	138	41,9	43	34,8	47	33,7
	dar. Rundfunk-, Fernseh- und phonotechn. Geräten	94	38,5	108	40,2	32	34,5	35	32,7
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	43	43,4	36	34,6	12	27,0	13	36,1
	dar. Büchern, Zeitschriften, Zeitungen	28	45,2	19	31,6	7	23,9	7	38,7
436	Pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen	218	40,6	230	40,2	51	23,6	55	23,9
	dar. Apotheken	194	39,8	204	39,4	42	21,7	46	22,3
	Drogerieartikeln, Reinigungsmitteln	8	40,1	8	42,0	3	32,3	2	29,7
437	Kraft- und Schmierstoffen	14	19,5	14	18,9	2	14,1	2	15,9
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	488	32,8	516	29,5	130	26,5	139	27,0
	dar. Kraftwagen, Kraftwagenteilen und -reifen	437	32,2	470	28,9	116	26,5	126	26,8
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1 009	31,0	1 065	31,0	292	29,0	329	30,3
	dar. Waren verschiedener Art								
43982	Haupttrichtung Nichtnahrungsmittel	50	43,3	55	45,2	20	40,3	21	38,0
43983	Haupttrichtung Nahrungsmittel	770	28,7	835	28,9	220	28,6	249	29,9
43	Einzelhandel insgesamt	3 362	33,9	3 702	33,5	903	26,9	1 001	27,0

verkäufen am Ende der Saison auffangen müssen. In Erwartung höherer Umsätze hatte diese Branche ihren Wareneinsatz um 16,8 % auf 250 Mio. DM erhöht. Die Verkaufserlöse hielten mit einer Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr von 4,2 % jedoch nicht in vollem Umfang mit, so daß die Rohertragsquote von 47,4 % im Jahr 1989 auf 47,2 % im Berichtsjahr sank.

Beschäftigte in Einzelhandelsunternehmen

In den saarländischen Einzelhandelsunternehmen waren Ende 1990 rund 42 000 Personen tätig. Das sind um 2,7 % mehr Beschäftigte als ein Jahr zuvor. Als Beschäftigte gelten auch tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige und Auszubildende. Mehr als ein Drittel

7. Rohertragsquoten für das Saarland und die Bundesrepublik (alte Bundesländer) 1990 nach Umsatzgrößenklassen

Nr. der Syste- matik	Wirtschaftsgruppen	Insgesamt		Rohertrag der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von ... bis unter ... Mio. DM							
				0,25 - 0,5		0,5 - 1		1 - 5		5 und mehr	
		Saar	Bund	Saar	Bund	Saar	Bund	Saar	Bund	Saar	Bund
		Anteil am Umsatz in %									
	Einzelhandel mit										
431	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	30,5	27,1	37,7	28,8	39,6	29,1	36,4	29,1	27,4	26,6
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	47,2	47,4	45,6	43,9	46,7	44,9	46,2	46,0	49,5	48,9
433	Einrichtungsgegenständen	40,0	42,7	34,1	43,3	42,4	42,9	41,3	41,1	39,8	43,3
434	elektrotechn. Erzeugn., Musikinstrumenten	41,9	34,7	44,9	38,0	41,9	37,8	43,4	36,0	40,5	33,0
435	Papierwaren, Druckerzeugn., Büromasch.	34,6	40,2	35,2	35,4	30,3	35,7	40,4	38,8	31,1	42,6
436	pharmazeut., kosmet. u. med. Erzeugnissen	40,2	38,5	38,7	40,7	40,0	39,5	40,4	39,6	38,8	34,9
437	Kraft- und Schmierstoffen	18,9	21,2	42,8	31,6	25,5	31,5	17,5	25,1	17,0	20,1
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	29,5	27,6	49,3	39,3	42,2	33,9	29,9	30,5	28,7	26,9
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	31,0	37,9	46,2	44,0	50,1	43,0	37,2	37,0	29,8	37,6
43	Einzelhandel insgesamt	33,5	34,4	40,7	37,0	42,6	37,8	37,4	37,1	31,4	33,4

Ausgeprägter stellt sich die Entwicklung beim Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen dar: Der Wareneinsatz stieg um 21,4 % auf 68 Mio. DM, die Verkaufserlöse waren nur 4,0 % höher als 1989. Infolgedessen schmälerte sich der Rohertrag von 43 auf 36 Mio. DM, d. h. von einer Quote von 43,6 % im Vorjahr auf 34,6 % im Berichtsjahr. Inwieweit die nachlassende Nachfrage nach Computern und der gleichzeitige Preisverfall die Ertragslage dieser Branche beeinträchtigt hat, läßt sich nicht abschließend bewerten, da diese Artikel häufig auch in Großhandelsunternehmen dieser Branche gekauft werden. Im Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften und Zeitungen traf dies jedoch zu. Die Rohertragsquote ging von 45,2 % auf 31,6 % deutlich zurück.

Relativ hoch waren auch die Rohertragsquoten im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Artikeln mit rd. 42 %. Die Branche hatte 1990 einen Wareneinsatz im Wert von 341 Mio. DM, das sind 6,9 % mehr als 1989, und konnte die Verkaufserlöse um 6,7 % steigern.

In den Apotheken mit einem Wareneinsatz von 204 Mio. DM war die Rohertragsquote mit 39,4 % etwas niedriger als im Vorjahr mit 39,8 %. Am geringsten war der Wareneinsatz mit 61 Mio. DM im Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen. Die hier geführten freien Tankstellen mußten sich mit einem Anteil am Rohertrag von 18,9 % zufriedengeben, der noch geringer war als 1989 mit 19,5 %.

(34,5 %) der beschäftigten Personen waren - wie Ende 1989 - Teilzeitkräfte mit einer geringeren als der branchenüblichen Wochenarbeitszeit. Die Zahl dieser Personen hat sich um 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die Beschäftigtenzahl ist damit weniger stark als der Umsatz gewachsen.

Drei von zehn (29,8 %) oder 12 500 Beschäftigte waren im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art und ein weiteres Viertel (24,8 %) oder 10 400 Personen im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren tätig. Während sich die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art innerhalb Jahresfrist um 5,9 % erhöhte, kam der Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel mit 2,8 % weniger Personal aus. Das gleiche traf auf den Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen zu, der eine beachtliche Umsatzausweitung erzielen konnte bei einem um 2,1 % verringerten Personalbestand. 11 % aller Beschäftigten waren hier tätig, die rund ein Sechstel (15,8 %) des Einzelhandelsumsatzes erwirtschaften konnten. Ein weiteres Achtel (12,8 %) oder 5 400 Beschäftigte zählte der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, worunter auch die Baumärkte wirtschaftssystematisch erfaßt werden. Mit einem um 10,2 % höheren Personalbestand konnte eine deutliche Umsatzsteigerung um 17,5 % erreicht werden. Die 1 800 Beschäftigten im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten konnten im Geschäftsjahr 1990 ein Umsatzplus von 6,5 % erzielen.

Im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen lag die Zahl der Beschäftigten mit 3 000 um 7,1 % höher als zum 31.12.1989, wobei über ein Drittel (37 %) Teilzeitbeschäftigte waren. Für die Einzelhandelsunternehmen mit Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren wurden die Umsatzsteigerungen um 4,9 % nur mit einer Personalaufstockung um 6,1 % erreicht; 45 % der Beschäftigten dieser Branche arbeiten weniger als die branchenübliche Wochenarbeitszeit, ähnlich wie im Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel (44 %) und bei den Unternehmen mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (41 %).

Umsatz je Beschäftigten

Bei der Berechnung der Umsätze je Beschäftigten war es nicht möglich, nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten zu unterscheiden. Stärker als Differenzen der geleisteten Stundenzahl wirken sich unterschiedliche Warensortimente auf das durchschnittliche Verkaufsergebnis je Tätigen aus. Im Geschäftsjahr 1990 entfiel auf jeden Beschäftigten im Einzelhandel ein Umsatz von 263 000 DM, 8,2 % mehr als im Jahr 1989. Weit überdurchschnittlich war das Verkaufsergebnis im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen, wo der Umsatz je Beschäftigten im Berichtsjahr 380 000 DM betrug (1989: 317 000 DM). Mehr als 300 000 DM Umsatz je Beschäftigten wurde noch beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (375 000 DM) und im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (317 000 DM) erwirtschaftet.

Die Personalleistung je Beschäftigten war auch im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art mit 280 000 DM überdurchschnittlich. Während die dieser Wirtschaftsgruppe mit Waren verschiedener Art in der Hauptrichtung Nahrungsmittel befragten Unter-

nehmen - das sind überwiegend die SB-Warenhäuser - einen Pro-Kopf-Umsatz von 317 000 DM erreichten, waren die Umsätze je Beschäftigten im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel, worunter auch klassische Warenhäuser fallen, mit 174 000 DM deutlich geringer. Aber hier konnte die Leistung je Beschäftigten um 6,1 % gesteigert werden, während sich diese Kenngröße für den Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, nur um 1,3 % innerhalb eines Jahres verbesserte.

Die Umsätze je Beschäftigten im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren lagen mit nur 135 000 DM um 1,5 % unter dem Vorjahreswert und damit an letzter Stelle. An vorletzter Stelle stand der Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen mit 147 000 DM. In beiden Branchen war eine Rationalisierung der Verkaufstätigkeit nur begrenzt möglich. Es handelt sich um Sortimente mit verhältnismäßig wenigen Seriegütern, die sich in der Regel nicht ohne große Verkaufsberatung absetzen lassen.

Vergleicht man diese Kenngrößen mit den entsprechenden Bundeswerten, so zeigt sich, daß im Durchschnitt der alten Bundesländer die Personalleistung mit 270 000 DM je Beschäftigten nicht wesentlich höher war, sich aber im Vergleich zum Vorjahr mit einem Plus von 9,9 % etwas stärker als im Saarland verbesserte.

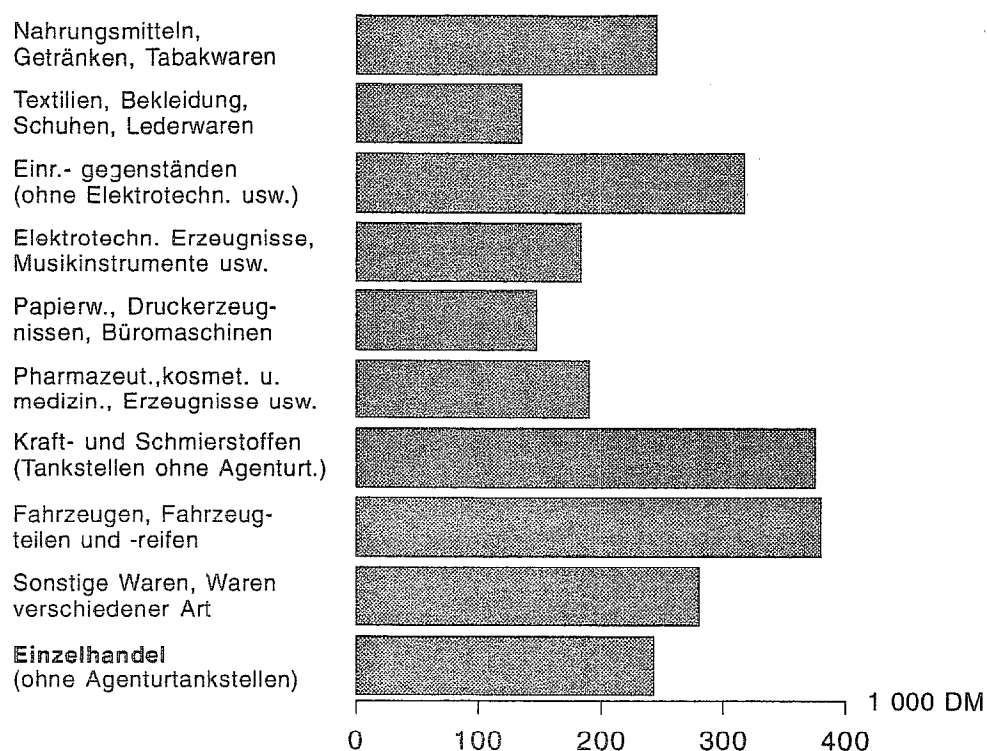
Bundesweit war die Kenngröße am höchsten beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (freie Tankstellen) mit 1,071 Mio. DM, die um 11,8 % höher als 1989 war.

Deutlich höher lag im Bundesdurchschnitt der Umsatz je Beschäftigten im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten in Höhe von 261 000

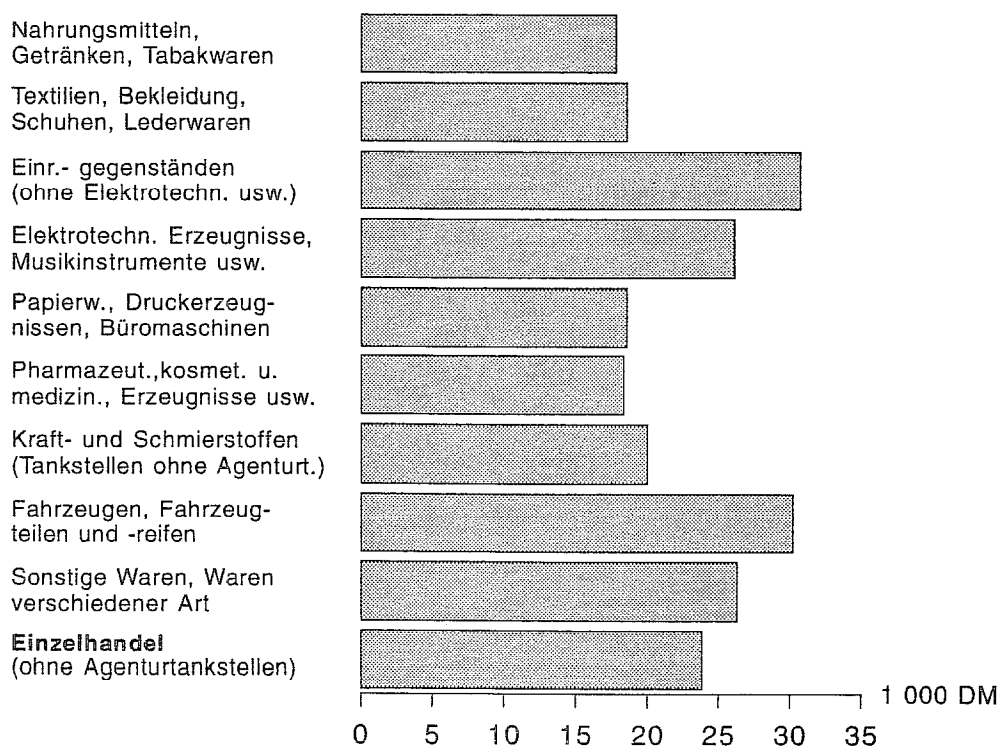
8. Umsatz je Beschäftigten im Saarland und in der Bundesrepublik (alte Bundesländer) 1989 und 1990

Nr. der Systematik	Wirtschaftliche Gliederung	Saarland			Bundesrepublik (alte Bundesländer)		
		1989	1990	Veränd. %	1989	1990	Veränd. %
	Einzelhandel mit						
431	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	211 000	245 000	+ 16,1	261 000	280 000	+ 7,3
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	137 000	135 000	- 1,5	175 000	186 000	+ 6,3
433	Einrichtungsgegenständen	297 000	317 000	+ 6,7	260 000	269 000	+ 3,5
434	elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten	172 000	183 000	+ 6,4	233 000	261 000	+ 12,0
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	141 000	147 000	+ 4,3	192 000	207 000	+ 7,8
436	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen	192 000	190 000	- 1,0	233 000	231 000	- 0,8
437	Kraft- und Schmierstoffen	720 000	375 000	- 47,9	958 000	1 071 000	+ 11,8
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	317 000	380 000	+ 19,9	385 000	446 000	+ 15,9
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	276 000	280 000	+ 1,5	220 000	256 000	+ 16,4
4398	dar. Waren verschiedener Art	302 000	304 000	+ 0,7	250 000	259 000	+ 3,6
43982	Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel	164 000	174 000	+ 6,1	206 000	225 000	+ 9,2
43983	Hauptrichtung Nahrungsmittel	313 000	317 000	+ 1,3	339 000	326 000	- 3,8
43	Einzelhandel insgesamt	243 000	263 000	+ 8,2	246 000	270 000	+ 9,9

Umsatz je Beschäftigten im Einzelhandel 1990



Bruttolohn bzw.- gehalt je Beschäftigten im Einzelhandel 1990



DM, dagegen im Saarland mit 183 000 DM je Beschäftigten. 186 000 DM statt 135 000 DM wurden im Saarland in der Textil- und Schuhbranche je Beschäftigten Erlöst. Hier fehlen bei den saarländischen Unternehmensergebnissen die Umsatzangaben der Niederlassungen großer Textilkaufhäuser. Während die saarländischen Textil- und Schuhunternehmen eine Erlöschmälerung um 1,5 % je Beschäftigten meldeten, war die Leistung je Beschäftigten in dieser Branche im Durchschnitt der Altbundesländer um 6,3 % innerhalb Jahresfrist angestiegen.

In zwei Branchen waren saarländische Kenngrößen besser als die Bundesvergleichszahlen. Im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen wurden im Saarland 317 000 DM je Beschäftigten, bundesdurchschnittlich jedoch nur 269 000 DM und im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art 280 000 DM statt 256 000 DM je Beschäftigten Erlöst.

Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsgruppen

Die Bruttolöhne und -gehälter sind die Bezüge der Arbeitnehmer und zwar ohne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, jedoch einschließlich der davon zu entrichtenden Steuern und Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung.

Von 1989 auf 1990 nahmen die bei den saarländischen Einzelhandelsunternehmen gezahlten Bruttolöhne und -gehälter mit einer Steigerungsrate von 10,9 % weniger stark zu als der Umsatz (+ 11,4 %).

Mit Ausnahme des Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederwareneinzelhandel, wo sich die Personalaufwendungen um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr verringerten, wurden in den übrigen Wirtschaftsgruppen höhere Personalaufwendungen verbucht. Die absolut höchsten

Personalausgaben hatten 1990 die Einzelhandelsunternehmen mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art mit 329 Mio. DM, das entspricht einem Drittel der im Einzelhandel gezahlten Löhne und Gehälter. Damit stiegen die Zahlungen dieser Unternehmen für ihre Mitarbeiter mit einer höheren Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr als die Verkaufserlöse (+ 7,6 %).

Demgegenüber stieg die Bruttolohn- und -gehaltssumme im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren nur um 5,7 %, dies entsprach dem Umsatzanstieg nur zum Teil (+12,7%). Die Personalaufwendungen waren mit 185 Mio. DM oder 18,5 % weniger stark an den Personalaufwendungen insgesamt beteiligt als es ihrem Umsatzanteil entsprach (23,0 %). Ebenso verbesserten sich die Personalausgaben beim Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen zwar um 6,9 % im Vergleich zum Vorjahr auf 139 Mio. DM, der Umsatzzuwachs hatte jedoch ein weit größeres Ausmaß (+ 17,3 %).

Für die Einzelhandelsunternehmen mit Einrichtungsgegenständen und mit elektronischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten stieg die Bruttolohn- und -gehaltssumme im Jahr 1990 gegenüber dem Vorjahr stärker an als die Verkaufserlöse. So hatte die erstgenannte Branche mit 166 Mio. DM um 26,7 % mehr Löhne und Gehälter, die Einzelhändler mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten mit 47 Mio. DM um 9,3 % mehr zu zahlen, bei Umsatzzuwachsen von 17,5 % bzw. 6,5 % im Vorjahresvergleich.

Bei der Berechnung der Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten ist es nicht möglich nach der Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten zu unterscheiden. Stärker als die Differenzen der geleisteten Arbeitsstunden wirken sich aber die unterschiedlichen Warensortimente und die berufliche Qualifikation aus.

9. Bruttolohn- und -gehaltssumme je Beschäftigten im Saarland und in der Bundesrepublik (alte Bundesländer) 1989 und 1990

Nr. der Systematik	Wirtschaftliche Gliederung	Saarland			Bundesrepublik (alte Bundesländer)		
		1989	1990	Veränd. %	1989	1990	Veränd. %
431	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	16 355	17 789	+ 8,8	21 495	22 239	+ 3,5
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	20 303	18 571	- 8,5	23 209	24 804	+ 6,7
433	Einrichtungsgegenständen	26 735	30 741	+ 15,0	30 046	31 258	+ 4,0
434	elektrotechnischen Erzeugnissen	23 889	26 111	+ 9,3	24 372	25 720	+ 5,5
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	17 143	18 571	+ 8,3	22 320	23 990	+ 7,5
436	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen	18 214	18 333	+ 0,7	21 446	22 178	+ 3,4
437	Kraft- und Schmierstoffen	20 000	20 000	-	21 856	23 856	+ 9,2
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	27 660	30 217	+ 9,3	31 798	34 314	+ 7,9
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	24 746	26 320	+ 6,4	24 746	28 461	+ 15,0
4398	dar. Waren verschiedener Art	25 914	27 374	+ 5,6	30 224	30 446	+ 0,7
43982	Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel	28 571	30 000	+ 5,0	32 884	34 496	+ 4,9
43983	Hauptrichtung Nahrungsmittel	25 581	27 363	+ 7,0	25 702	24 709	- 3,9
43	Einzelhandel insgesamt	22 078	23 833	+ 8,0	24 433	26 137	+ 7,0

Die Spitzenstellung in der Bezahlung nehmen die Beschäftigten im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen ein, die 1990 durchschnittlich 30 741 DM verdienen, gefolgt von den Beschäftigten im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen mit einem Bruttodurchschnittsverdienst von 30 217 DM. Am geringsten waren die Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren mit 17 789 DM.

Im Fahrzeughandel betrug der Anteil der Teilzeitbeschäftigten 11 %, bei Unternehmen der Elektrobranche 17 %, im Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel 44 %. In diese Kategorie fällt auch die Textil- und Schuhbranche. 45 % der Beschäftigten arbeiteten nur als Teilzeitbeschäftigte, entsprechend gering war der Durchschnittsverdienst je Beschäftigten mit 18 571 DM.

Im Vergleich zu den Lohn- und Gehaltszahlungen je Beschäftigten im Bundesdurchschnitt wurde bei saarländischen Einzelhandelsunternehmen sowohl 1989 als auch 1990 im Durchschnitt über 2 000 DM weniger je Beschäftigten aufgewendet. Im Mittel zahlten die Unternehmen der alten Bundesrepublik 26 100 DM je Beschäftigten.

Am höchsten war die Lohn- und Gehaltssumme je tätiger Person im Bundesdurchschnitt - wie auch bei den saarländischen Unternehmen - im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen mit 34 300 DM, am niedrigsten im Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel mit 21 500 DM. Dagegen setzten die Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederwareneinzelhandel im Bundesdurchschnitt mit 23 200 DM je Beschäftigten um 6 000 DM mehr um als die saarländischen Unternehmen dieser Branche. Hier fehlen die großen Textilkaufhäuser, die im Saarland zwar in ihren Niederlassungen beachtliche Umsätze erzielen und damit ihren saarländischen Beschäftigten auch Löhne und Gehälter zahlen, jedoch in dieser Unternehmensstatistik nicht regional zugeordnet werden können.

Lagerhaltung und Lagerumschlagshäufigkeit

Im Rahmen der Jahrerhebungen wird auch nach der Lagerhaltung am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres gefragt. Die Bewertung der Lagerhaltung erfolgt zu Einstandspreisen. Wird der Wareneinsatz in einem Geschäftsjahr durch die Lagerhaltung am Anfang des Geschäftsjahres dividiert, so ergibt sich eine Kennzahl für die Umschlagshäufigkeit des Warensortiments.

Der Umfang der Lagerhaltung hängt nicht nur von der Höhe des Umsatzes, sondern mehr noch vom Sortiment des Einzelhandelsunternehmens ab. Im Einzelhandel mit modischen und technisch hochentwickelten Gütern ist das Verkaufsrisiko größer als im Einzelhandel mit weitgehend standardisiertem Angebot. Jeder Geschäftsmann ist bemüht, durch wohlüberlegte Einkäufe die Lagerhaltung möglichst klein zu halten und gleichzeitig den Käuferwünschen nach Auswahlmöglichkeiten zu genügen. Oft bleibt jedoch der Verkauf hinter den Erwartungen zurück. So war es auch 1990, als sich die

Lagerhaltung bis zum Ende des Geschäftsjahres um 5,5 % erhöhte. Der Wert der im saarländischen Einzelhandel gelagerten Waren machte Anfang 1990 14,5 % des Wareneinsatzes der folgenden zwölf Monate aus, 1989 waren es 15,3 %.

Die Umschlagshäufigkeit gibt an, wie oft der Wert der durchschnittlich gelagerten Ware im Umsatz eines bestimmten Zeitraumes enthalten war, d. h. wieviel mal sich das Lager umgeschlagen hat. Zur Ermittlung dieser Zahl wird der Wareneinsatz durch die mittlere Lagerhaltung dividiert.

Im Jahr 1990 wurden die in den saarländischen Einzelhandelsunternehmen gelagerten Waren durchschnittlich 6,7mal umgeschlagen, im Jahr 1989 6,4mal. Damit war die Lagerumschlagshäufigkeit bei saarländischen Einzelhandelsunternehmen höher als im Durchschnitt der Altbundesländer, wo sich das Lager 6mal bzw. im Jahr 1989 5,7mal umschlug. Gleichzeitig nahm auch die Lagerhaltung zu: Am Jahresende 1989 lagerten Waren im Wert von 1 068 Mio. DM beim saarländischen Einzelhandel, ein Jahr später für 1 127 Mio. DM. Die Absatz Erwartungen der im Saarland ansässigen Einzelhändler hatten sich nicht voll erfüllt.

In fast allen Wirtschaftsgruppen hat sich die Lagerumschlagshäufigkeit innerhalb eines Jahres erhöht. Am höchsten war die Lagerumschlagshäufigkeit beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen, d. h. bei den Tankstellen in eigenem Namen, wo sich das Lager fast 31mal im Jahr 1990 und 29mal im Vorjahr umschlug.

So wurde das Warensortiment im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren 17,9mal im Jahr 1990 umgeschlagen, ein Jahr zuvor 15,8mal. Wechselnde Umsätze und die Verderblichkeit der Erzeugnisse bei begrenztem Sortiment zwingen zu einem kurzfristigen Austausch des Angebotes. Nichtverkaufte Ware wird ausgetauscht und vergrößert dort also nicht die Lagerhaltung.

Auch im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art erhöhte sich die Umschlagshäufigkeit von 7,4- auf 7,5mal innerhalb eines Jahres. Der durchschnittliche Material- und Warenbestand insbesondere bei den Einzelhandelsunternehmen mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, hatte einen Wert von 244 Mio. DM Ende 1989 und schloß mit 250 Mio. DM zum Jahresende 1990. Das war gut ein Fünftel (22,2 %) des Gesamtlagerbestandes im Einzelhandel.

Schneller als im Vorjahr schlug sich der Lagerbestand im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen sowie im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen um. Die in der letztgenannten Gruppe erfaßten Apotheken hatten ihre Vorratshaltung zum Teil auf den Großhandel verlagert und riefen kurzfristig dort Arzneien ab, so daß der Wert des Warenlagers mit 8 % des Umsatzes relativ klein gehalten werden konnte.

10. Bruttoanlageinvestitionen 1989 und 1990

Nr. der Systematik	Wirtschaftliche Gliederung	Bruttoanlageinvestitionen					
		in Mio. DM			je Beschäftigten in DM		
		1989	1990	Veränd. in %	1989	1990	Veränd. in %
	Einzelhandel mit						
431	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	25	22	- 12,0	3 130	2 985	- 4,6
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	4	9	+ 125,0	2 784	4 591	+ 64,9
433	Einrichtungsgegenständen	17	18	+ 5,9	4 114	3 710	- 15,9
434	elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten	9	10	+ 11,1	8 726	10 024	+ 14,9
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen	1	1	0,0	2 903	4 254	+ 46,5
436	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen	5	5	0,0	3 141	2 622	- 16,5
437	Kraft- und Schmierstoffen	2	1	- 50,0	16 957	11 354	- 33,0
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	37	30	- 18,1	10 361	8 565	- 17,3
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	40	54	+ 35,0	3 785	4 921	+ 30,0
43	Einzelhandel insgesamt	140	148	+ 5,7	4 558	4 714	+ 3,4

Investitionen im Einzelhandel

Die Bruttoanlageinvestitionen, die im Erhebungsbogen der Jahreserhebungen ebenfalls erfragt werden, betrafen im Jahr 1990 nur vier von zehn Unternehmen an der Saar. Allerdings tätigten diese Unternehmen mit 8,2 Mrd. DM über vier Fünftel (83 %) des Umsatzes der saarländischen Einzelhandelsunternehmen.

Für Investitionen wendeten diese Unternehmen insgesamt 148 Mio. DM auf, das sind 5,7 % höhere Aufwendungen als 1989.

Im ehemaligen Bundesgebiet wurde im Jahr der Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion und der anschließenden Vereinigung ein Investitionsvolumen von 9,3 Mrd. DM ermittelt, das kaum höher (+ 0,8 %) als im Jahr 1989 war. Die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 1991, die erstmals auch die Neubundesländer miteinbeziehen, zeigen eine verstärkte Investitionstätigkeit der Handelsunternehmen - insbesondere in den fünf neuen Bundesländern und Ost-Berlin, was in einer späteren Veröffentlichung gezeigt werden soll.

Die saarländischen Einzelhandelsunternehmen mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art investierten mit 54 Mio. DM um 35 % mehr als 1989, je Beschäftigten waren es 4 921 DM oder + 30,0 % mehr als im Vorjahr. Diese Investitionen müssen nicht zwangsläufig im Saarland getätigt worden sein, da in diesen Unternehmensergebnissen auch die Daten für Niederlassungen saar-

ländischer Unternehmen in den übrigen Bundesländern enthalten sind.

Die durchschnittliche Investitionsquote der Saarunternehmen des Einzelhandels betrug im Berichtsjahr wie im Durchschnitt der Altbundesländer 16 bzw. 15 DM je 1 000 DM Umsatz. Pro Beschäftigten wurden 4 714 DM von Unternehmen mit Sitz im Saarland und 4 138 DM im Bundesdurchschnitt investiert.

Besonders kapitalintensiv mit Investitionen je Beschäftigten von 11 350 DM waren die Arbeitsplätze der Einzelhändler mit Kraft- und Schmierstoffen, das sind Tankstellen mit Absatz in eigenem Namen, wobei diese Relation 1989 mit 17 000 DM je Beschäftigten noch wesentlich höher lag.

Über 10 000 DM je Beschäftigten wurden auch im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, zu denen die Baumärkte wirtschaftssystematisch gehören, investiert. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Investitionen je Beschäftigten um 14,9 % erhöht. Dabei muß noch erwähnt werden, daß in dieser Branche der Anteil der Vollbeschäftigten an der Gesamtzahl der Beschäftigten besonders hoch ist.

Karin Niemann

Wirtschaftsoberärztin



Mehr als 64 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

Saarland 
STATISTISCHES LANDESAMT

Hardenbergstraße 3, 66119 Saarbrücken, Tel. 00681/505-928, Sigel: Sa 3

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.00 Uhr

Vor der Kommunal- und Europawahl 1994

- Ein Rückblick -

1. Vorbemerkungen

Am 12. Juni 1994 sind die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger in Deutschland aufgerufen, zum vierten Mal ihre Vertreter/-innen im Europäischen Parlament zu wählen. Gleichzeitig wählt die saarländische wahlberechtigte Bevölkerung ihre kommunalen Parlamente, den Stadtverbandstag und die Kreistage sowie die Gemeinde- und Ortsräte. Diese Einzelwahlen im kommunalen Bereich werden unter dem Begriff Kommunalwahl zusammengefaßt.

Wahlen stehen generell zur Zeit in Deutschland unter keinem günstigen Stern. Die aktuelle politische Diskussion ist vom Thema "Krise" bestimmt. Anzeichen für den Einfluß der Krisenthese auf das Wahlverhalten gab es in der Vergangenheit viele, wie die Wahlen in Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg (05. April 1992), Hamburg (10. September 1993) und Brandenburg (05. Dezember 1993) zeigten. Die etablierten Parteien vermögen immer weniger Stammwähler an sich zu binden. Gleichzeitig steigt die Bereitschaft zur Protest- und Denkmittelwahl; der Anteil derjenigen, die nicht zur Wahl gehen, die sogenannte "Partei der Nichtwähler" nimmt zu. Außerdem zersplittert die Parteienlandschaft immer mehr.

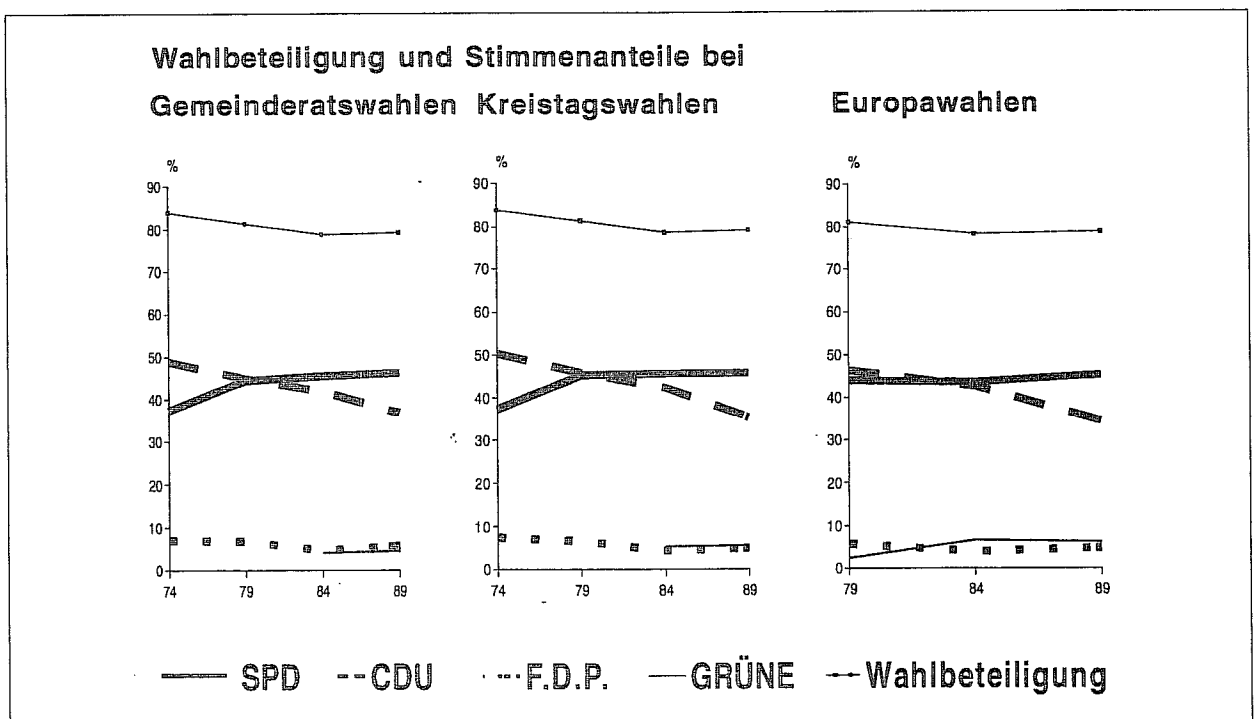
Die Wahlbeteiligung - u.a. ein Indikator für die politische Zufriedenheit - weist seit 1980 bundesweit einen deutlichen Abwärtstrend auf. Während in den 70er Jahren bei Bundestagswahlen Wahlbeteiligungsraten von über 90 % realisiert wurden, gingen in den Wahlkreisen der alten Bundesländer bei der Bundestagswahl 1990 nur

noch 78,4 % der Wahlberechtigten zur Wahl. Themen wie Asylantenproblematik, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftsabschwung und politische Affären dürften bei den anstehenden Wahlen für Wahlverdrossenheit sorgen und das Wahlgeschehen beeinflussen. Die obigen Themen liefern den Stoff, der Protestwählern oft den entscheidenden Anstoß gibt. Besonders die Rechtsaußen-Parteien profitieren davon. "Bis zu 15 Prozent" traut die Allensbacher Meinungsforscherin Elisabeth Noelle-Neumann dem rechtsextremen Spektrum zu.

2. Europawahl

Das Fazit der letzten Europawahl vom 18. Juni 1989, u. a. auch gezogen von der Forschungsgruppe Wahlen in ihrer Wahlanalyse, war, daß das Wahlergebnis die Unzufriedenheit der Wähler mit den etablierten Parteien widerspiegelt, was zu einer großen Wahlenthaltung auf Bundesebene führte. Im alten Bundesgebiet ohne Berlin entfielen auf die vier Parteien CDU/CSU, SPD, GRÜNE, F. D. P. insgesamt nur 89,0 %. Die Bonner Regierungsparteien verloren insgesamt 7,5 Prozentpunkte.

Sicher hat damals wie auch heute die Wahlentscheidung beeinflußt, daß zwischen den Bundestagsparteien kontroverse Themen bezüglich Europa fehlten, daß keine Regierung für Europa gebildet werden muß und daß dem Europäischen Parlament seitens der Bevölkerung kein großes Gewicht beigemessen wird. Die Europawahl wurde als Nebenwahl betrachtet. Dieser Nebenwahlcharakter hat sicher so manche Wahlentscheidung zugunsten der Republikaner oder einer der vielen kleineren Parteien begünstigt, da bei dieser Wahl eine



Entscheidung zum Parteienwechsel sicher einfacher fällt als z. B. bei einer Bundestagswahl.

Die Rahmenbedingungen bei der Europawahl im Jahre 1994 sind anders als 1989. Die Verträge von Maastricht sind ratifiziert, das europäische Parlament erhielt einen Kompetenzzuwachs, die geplante Einführung der europäischen Währungseinheit ECU wird diskutiert. Die Grenzen in Europa sind offen, Deutschland wählt als Einheit.

Einige Betrachtungen zur Europawahl im Saarland:

1989 gingen im Saarland 78,9 % der wahlberechtigten Bürger und Bürgerinnen zur Wahl. Entgegen dem Bundestrend nahm die Wahlbeteiligung gegenüber 1984 um 0,5 Prozentpunkte zu. 45,3 % der gültigen Stimmen entfielen auf die SPD, eine Steigerung von 1,7 Prozentpunkten gegenüber 1984, 34,5 % auf die CDU (- 8,1 Prozentpunkte), 6,2 % auf die Grünen (- 0,4 Prozentpunkte) und 4,8 % auf die F.D.P. (+ 0,9 Prozentpunkte). Die Republikaner erhielten im Saarland 5,8 % der gültigen Stimmen.

Bezüglich der Analyse der Wahlentscheidungen nach Geschlecht und Alter für die Europawahl weise ich auf die entsprechenden Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes hin, die in der Literaturliste aufgeführt sind.

3. Gemeinderatswahl

Die Gemeinderatswahl fand 1989 zusammen mit der Europawahl statt.

Zwei so verschiedene Wahlen am gleichen Tag durchzuführen, birgt sicher die Gefahr, daß die Wähler bei ihrer Stimmabgabe die Intentionen der Wahlen vermischen und aus den Ergebnissen nicht mehr das Charakteristische einer jeden Wahl abgeleitet werden kann, d. h. es kann die Frage gestellt werden, ob sich beim anstehenden Wahlgang vor allem das allgemeine politische Klima niederschlagen wird, ob die aktuellen politischen Themen, die politische Großwetterlage die Wahlentscheidungen prägen oder eher die örtlichen kommunalen Themen, die Politik vor Ort, die entscheidende Rolle spielen.

79,2 % der Wahlberechtigten beteiligten sich an der Gemeinderatswahl. Analog zur Europawahl ist auch hier eine leichte Steigerung (+ 0,4 Prozentpunkte) gegenüber der entsprechenden Vorwahl festzustellen.

Die Gemeinderatswahl 1989 war im Saarland geprägt von hohen Stimmenverlusten bei der CDU (- 5 Prozentpunkte) und leichten Gewinnen bei der SPD (+ 0,8 Prozentpunkte), den Grünen (+ 0,4 Prozentpunkte) und der F.D.P. (+ 1,1 Prozentpunkte). Auch die "Partei der Sonstigen" zeigte in der Summe eine positive Entwicklung von + 2,6 Prozentpunkten. Dieser Landesdurchschnitt

Tabelle 1: Ergebnisse der Europa- und Kommunalwahlen 1974 bis 1989 im Saarland

Art der Wahl	Wahltermin	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
					SPD	CDU	F.D.P.	Grüne	DKP	NPD	FWG	REP	Sonstige
Europawahl	18.6.89	842 646	664 871	644 108	291 888	222 327	30 725	40 219	2 327	-	-	37 329	19 293
			78,9	96,9	45,3	34,5	4,8	6,2	0,4	-	-	5,8	3,0
Gemeinderatswahl	18.6.89	837 673	663 023	643 350	298 184	236 778	36 733	29 172	3 050	2 819	28 361	7 986	267
			79,2	97,0	46,3	36,8	5,7	4,5	0,5	0,4	4,4	1,2	-
Kreistagswahl	18.6.89	839 615	663 889	645 967	295 498	227 960	31 897	35 510	3 087	7 193	12 323	28 501	3 998
			79,1	97,3	45,7	35,3	4,9	5,5	0,5	1,1	1,9	4,4	0,6
Europawahl	17.6.84	843 657	661 331	634 983	276 648	270 435	24 687	41 806	-	3 931	-	-	17 476
			78,4	96,0	43,6	42,6	3,9	6,6	-	0,6	-	-	2,8
Gemeinderatswahl	17.6.84	837 825	659 853	644 599	293 451	269 298	29 798	26 488	3 011	-	22 125	-	428
			78,8	97,7	45,5	41,8	4,6	4,1	0,5	-	3,4	-	0,1
Kreistagswahl	17.6.84	841 036	660 933	644 764	294 207	272 324	27 482	34 315	3 657	-	11 120	-	1 659
			78,6	97,6	45,6	42,2	4,3	5,3	0,6	-	1,7	-	0,3
Europawahl	10.6.79	823 322	667 934	646 668	284 560	299 763	37 467	15 212	5 501	-	-	-	4 165
			81,1	96,8	44,0	46,4	5,7	2,4	0,9	-	-	-	0,6
Gemeinderatswahl	10.6.79	820 646	666 970	652 431	289 901	292 369	43 725	-	6 039	-	19 072	-	1 325
			81,3	97,8	44,4	44,8	6,7	-	0,9	-	2,9	-	0,2
Kreistagswahl	10.6.79	821 566	668 254	654 329	295 561	299 436	42 611	-	8 312	-	8 409	-	-
			81,3	97,9	45,2	45,8	6,5	-	1,3	-	1,3	-	-
Gemeinderatswahl	5.6.74	797 809	669 468	656 917	245 823	322 007	46 168	-	11 086	-	28 227	-	3 606
			83,9	98,1	37,4	49,0	7,0	-	1,7	-	4,3	-	0,5
Kreistagswahl	5.6.74	799 105	670 100	657 868	245 647	331 475	48 741	-	12 558	-	12 679	-	6 768
			83,9	98,2	37,3	50,4	7,4	-	1,9	-	1,9	-	1,0

spiegelt für die sonstigen Parteien nicht ihre wirkliche Stärke wider. Sie erzielten regional zum Teil bemerkenswerte Ergebnisse. So hielten die Republikaner in Saarbrücken mit 3 Sitzen und in Saarlouis mit 5 Sitzen und die DKP in Püttlingen mit 3 Sitzen Einzug in die Kommunalparlamente. Die freien Wählergemeinschaften sind in 26 Gemeinde- und Stadtparlamenten mit 77 Sitzen vertreten.

Gerade bei den freien Wählergruppen wird auch deutlich, daß die Anzahl der Stimmen, die eine Partei erhält, davon abhängt, in wieviel Städten und Gemeinden sie überhaupt kandidiert. Unter diesem Gesichtspunkt müssen die Ergebnisse der kleineren Parteien betrachtet werden, da sie bei weitem nicht in allen Kommunen mit Kandidaten antraten.

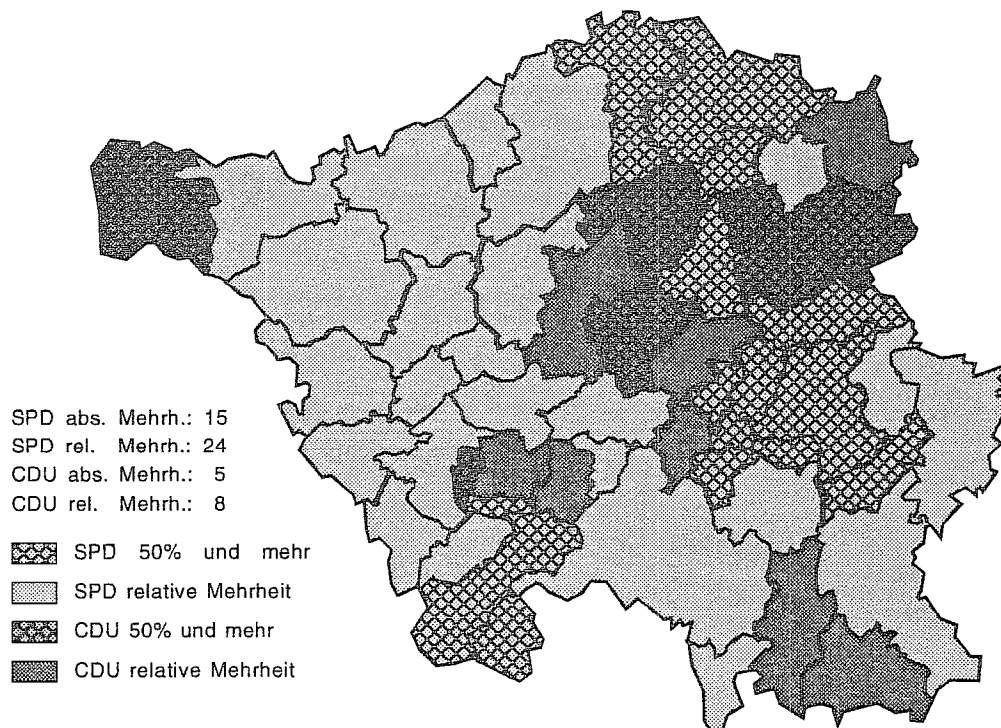
Verlierer der Gemeinderatswahl 1989 war die CDU. Etwas mehr als jede dritte Stimme fiel noch auf diese Partei. Die CDU setzte damit die 1979 begonnene negative Entwicklung bei Wahlen fort. Die Sozialdemokraten wurden nach 1964 und 1984 zum dritten Mal die stärkste Partei im Saarland.

Parteien wider. Die Abweichungen in den einzelnen Gemeinden sind zum Teil erheblich gravierender. Reichte 1984 noch die Spanne zwischen der größten und kleinsten Differenz von 24,8 Punkten zugunsten der CDU und 31,2 Punkten zugunsten der SPD, so verschob sich diese bei der Wahl 1989 auf 23,8 Punkte zugunsten der CDU und 37,7 Punkte zugunsten der SPD. Die CDU konnte in St. Wendel den größten Abstand zur SPD herstellen, umgekehrt gelang dies der SPD in Kirkel.

Wesentlich für das Wahlergebnis war auch, daß die SPD in 36 Gemeinden Stimmenzuwächse zwischen 0,3 und 8,8 Prozentpunkten erzielte, während die CDU nur in 8 Kommunen Wähler dazugewinnen konnte. Die größte prozentuale Einbuße mußte die CDU in Nalbach mit 16,2 Punkten hinnehmen.

Diese Entwicklung führte dazu, daß die SPD in 15 und die CDU in fünf Gemeinden die absolute Mehrheit erzielte. Die relative Mehrheit erreichte die SPD in 24 Gemeinden und die CDU in acht Gemeinden.

Mehrheitsverhältnisse von SPD und CDU bei der Gemeinderatswahl 1989



Nachdem 1984 bereits in 25 Gemeinden eine SPD-Mehrheit gewählt wurde, wechselten 1989 noch in 13 Kommunen die Mehrheiten von der CDU zur SPD, die damit in 39 Gemeinden stärkste Fraktion war.

Die Differenz von 9,5 Prozentpunkten zwischen den Stimmenanteilen von SPD und CDU auf Landesebene spiegelt nur die durchschnittliche Abweichung beider

Die F.D.P. trat in 49 Gemeinden zur Wahl an. 5,7 % der abgegebenen gültigen Stimmen entfielen im Saarland auf diese Partei, ein Plus von 1,1 Punkten gegenüber der Vorwahl. Stimmenzuwächse wurden von ihr in 24 Gemeinden erzielt.

Die Grünen hingegen erreichten im Landesdurchschnitt die 5%-Grenze nicht. Sie konnten ihr Ergebnis nur um

0,4 Punkte auf 4,5 % steigern, ein Resultat, das auf 35 Gemeindeergebnissen basiert, von denen 22 Gemeinden über dem Ergebnis von 1984 lagen.

Das spektakulärste Ergebnis der Kommunalwahl war sicherlich das Abschneiden der Republikaner in Saarlouis und in Saarbrücken mit 10,4 % bzw. 5,7 %.

Bedeutend bei der Europa- wie auch bei der Gemeinderatswahl war die "Partei der Nichtwähler". Bezieht man bei der Gemeinderatswahl die Zahl der nichtabgegebenen und ungültigen Stimmen auf die Zahl der Wahlberechtigten, dann ergibt sich für diese mandatsunwirksamen Wählervoten folgendes Bild: Fast ein Viertel aller Wahlberechtigten hat sich für keine der Parteien, die für die Wahl kandidiert haben, entschieden. Gäbe es die "Partei der Nichtwähler", so wäre sie bei der Gemeinderatswahl im Saarland drittstärkste Kraft mit 23,2 % und wäre in allen Kommunalparlamenten mit Werten zwischen 13,3 % in Oberthal und 30,4 % in Saarbrücken vertreten. Damit erreichte diese "Partei" in der Landeshauptstadt mehr "Stimmen" als die CDU mit 28,4 %.

In den Kommunen des Landes waren 1989 ebenso wie 1984 insgesamt 1 800 Mandate zu vergeben. Davon entfielen 885 auf die SPD, 735 auf die CDU, 52 auf die F.D.P., 40 auf die Grünen, 3 auf die DKP, 8 auf die Republikaner und 77 auf die verschiedenen freien Wählergruppen.

Vergleicht man die prozentualen Anteile der Parteien und Wählergruppen an den gültigen Stimmen mit den Anteilen an den Mandaten, so haben aufgrund des Wahlsystems sowohl die SPD als auch die CDU anteilig mehr Sitze erhalten als Stimmen. Bei den übrigen in den Gemeindeparlamenten vertretenen Parteien ist es umgekehrt. Für die kleinen Parteien drückt sich ein Teil der errungenen Stimmen deshalb nicht in Sitzen aus, weil in einer mehr oder weniger großen Zahl von Gemeinden

die 5%-Hürde nicht übersprungen werden konnte bzw. sie dort nicht kandidiert haben. Davon haben dann wieder tendenziell die größeren Parteien profitiert.

Ausschlaggebend für das Verhältnis zwischen erreichten Stimmen und Sitzen einer Partei ist, in welcher Gemeinde die Partei bzw. Wählergruppe ihre Stimmen erhalten haben. Denn das Gewicht der einzelnen Wählerstimme differiert zwischen Gemeinden unterschiedlicher Einwohnerzahl ganz erheblich. Kleinere Gemeinden können nach § 32 des Kommunalselbstverwaltungsgesetzes (KSVG) relativ mehr Vertreter beanspruchen als größere. Danach sieht die Zahl der Mitglieder in den Gemeinden ihrer Größe entsprechend folgendermaßen aus:

Bis zu 10 000 Einwohner = 27 Vertreter

von 10 001 bis zu 20 000 Einwohner = 33 Vertreter

von 20 001 bis zu 30 000 Einwohner = 39 Vertreter

von 30 001 bis zu 40 000 Einwohner = 45 Vertreter

von 40 001 bis zu 60 000 Einwohner = 51 Vertreter

von 60 001 bis zu 100 000 Einwohner = 57 Vertreter

mehr als 100 000 Einwohner = 63 Vertreter

Unter den 52 saarländischen Städten und Gemeinden ist 1989 die Gruppe von 10 001 bis zu 20 000 Einwohnern am stärksten vertreten. Ihr gehören 28 Gemeinden an. Zu der Gruppe bis 10 000 Einwohner zählen 11 Gemeinden, zu der Gruppe von 20 001 bis zu 30 000 Einwohner 7 Gemeinden und zu der Gruppe von 40 001 bis zu 60 000 Einwohner 4 Gemeinden.

Tabelle 2: Sitzverteilung bei der Gemeinderatswahl 1989 nach Größenklassen

Gemeindegrößenklassen nach der Einwohnerzahl	Anzahl der Gemeinden	Sitze insgesamt	SPD		CDU		F.D.P.		Grüne		DKP		REP		FWG	
			Sitze	%	Sitze	%	Sitze	%	Sitze	%	Sitze	%	Sitze	%	Sitze	%
bis 10 000	11	297	143	48,1	126	42,4	5	1,7	4	1,3	-	-	-	-	19	6,4
10 001 - 20 000	28	918	459	50,0	378	41,2	29	3,2	15	1,6	-	-	-	-	37	4,0
20 001 - 30 000	7	273	122	44,7	126	46,2	6	2,2	2	0,7	3	1,1	-	-	14	5,1
30 001 - 40 000	1	45	21	46,7	17	37,8	-	-	2	4,4	-	-	5	11,1	-	-
40 001 - 60 000	4	204	109	53,4	70	34,3	6	2,9	12	5,9	-	-	-	-	7	3,4
60 001 - 100 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mehr als 100 000	1	63	31	49,2	18	28,6	6	9,5	5	7,9	-	-	3	4,8	-	-
Insgesamt	52	1 800	885	49,2	735	40,8	52	2,9	40	2,2	3	0,2	8	0,4	77	4,3

Betrachtet man nun die Mandatsverteilung der in den Gemeinden vertretenen Parteien und Wählergruppen nach den oben beschriebenen Gemeindegrößenklassen, so ergibt sich folgendes Bild:

Für die GRÜNEN nehmen die Mandatsanteile mit der Einwohnerzahl der Gemeinden zu, da sie in kleineren Gemeinden weniger häufig kandidierten als in größeren. Bei der F.D.P. ist diese Entwicklung nicht so eindeutig zu beobachten, nimmt man einmal das Ergebnis in der Klasse der Gemeinden mit mehr als 100 000, die nur von der Landeshauptstadt Saarbrücken besetzt ist, heraus. Die Anteile der CDU bei den Sitzen in den Kommunalparlamenten zeigen eine den Gemeindegrößen entgegengesetzte Entwicklung. Sie nehmen, bis auf die Klasse der Gemeinden mit 20 001 bis 30 000 Einwohnern, mit zunehmenden Größenklassen ab. Für die SPD sind die Zusammenhänge zwischen dem Anteil der errungenen Mandate und der Gemeindegröße nicht so eindeutig. Sie nimmt aber in der Größenklasse 40 001 bis 60 000 eine herausragende Stellung ein.

Bei den Wählergruppen ist der Zusammenhang zwischen Gemeindegröße und Anteile der Mandate wieder eindeutig. Sie sind in der Regel um so erfolgreicher, je kleiner die Gemeinden sind. Natürlich ist auch das unter dem Blickwinkel des unterschiedlichen Parteienspektrums in kleinen und großen Gemeinden zu sehen. Der Erfolg der Wählergruppen in den kleineren Kommunen ist sicherlich dadurch bedingt, daß die politische Landschaft und die für den Bürger unter Umständen bessere Überschaubarkeit der kommunalen Belange den Wählergruppen noch Möglichkeiten bieten, sich zu etablieren. Häufig finden sich Mitglieder von Parteien, die in der betreffenden Gemeinde nicht kandidierten bzw. Personen, die in ihrer Partei keinen aussichtsreichen Listenplatz erringen konnten, unter dem Dach einer Wählergruppe zusammen, um dennoch kommunalpolitischen Einfluß auszuüben.

4. Kreistagswahlen

Die für die Gemeinderatswahl beschriebene Entwicklung der Stimmenanteile der Parteien spiegelt sich auch bei der Kreistagswahl wider. 79,1 % der Wahlberechtigten brachten der SPD ein Wahlergebnis von 45,7 % mit einem Plus von 0,1 Prozentpunkten und der CDU 35,3 %, das waren 6,9 Prozentpunkte weniger als bei der Vorwahl. Die Grünen erreichten 5,5 % und die F.D.P. 4,9 % der Stimmen.

Die Mehrheit in den Kreistagen wechselte 1989 im Landkreis Merzig-Wadern und im Landkreis Saarlouis von der CDU zur SPD. Damit besitzt die SPD seit der Kreistagswahl 1989 bis auf den Landkreis St. Wendel in allen Landkreisen und im Stadtverband eine Mehrheit.

Von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern waren insgesamt 204 Mitglieder in den Kreisparlamenten und im Stadtverbandstag zu wählen. Diese verteilen sich wie folgt: 105 SPD, davon 19 Frauen, 83 CDU (12), 4 F.D.P., 6 Grüne (3), 2 FWG, 3 Republikaner und 1 fraktionsloses Mitglied. Unter den 204 Mandatsträgern befanden sich somit nur 34 Frauen.

Johannes Barth

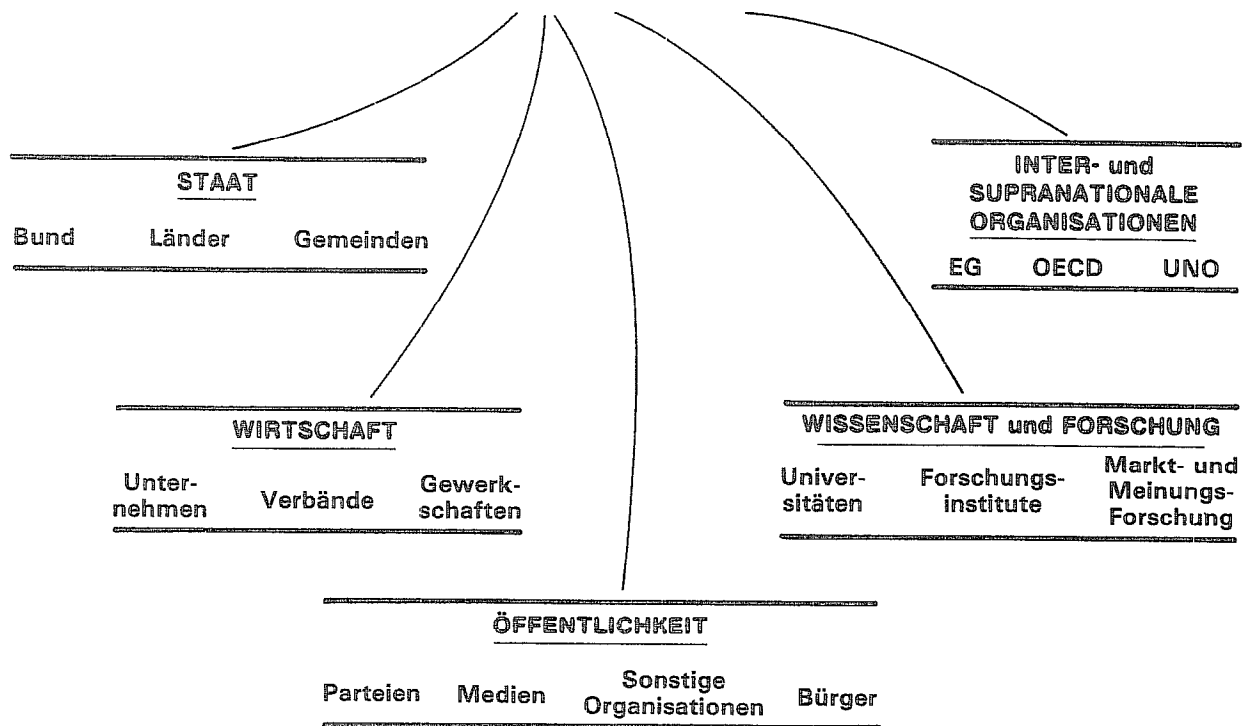
Dipl. Math.

Literaturliste:

1. Barth, Johannes: "Erfolgswert der Wählervoten und Wahlverhalten nach Gebietsgruppen bei den Kommunalwahlen seit 1968",
in: Statistische Nachrichten 4/88,
hrsg. vom Statistischen Landesamt Saarland
2. Barth, Johannes: "Aufbereitung der Europa- und Kommunalwahl über PC im Statistischen Amt des Saarlandes",
in: Statistische Nachrichten 2/89,
hrsg. vom Statistischen Landesamt Saarland
3. Barth, Johannes, Bost, Heiner: "Wahlverhalten bei der Gemeinderatswahl am 18. Juni 1989",
in: Statistische Nachrichten 3/89,
hrsg. vom Statistischen Landesamt Saarland
4. Wahlen im Saarland, vorläufige Ergebnisse der Kommunal- und Europawahl am 18. Juni 1989, Sonderheft
5. Europa- und Kommunalwahl am 18. Juni 1989, Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes Nr. 74
6. Wahlen im Saarland; Wahlen in den Gemeinden 1970 bis 1990, Sonderhefte Nr. 172
7. Europawahl: Eine Analyse der 3. Direktwahl zum Europaparlament vom 15. bis 18. Juni 1989: Bericht der Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim, Nr. 54.

WER NUTZT

die Informationen der amtlichen Statistik?



Erwerbstätige im Saarland

1987 bis 1992

Einleitung

Angaben über Erwerbstätige in regionaler und sektoraler Gliederung werden für eine Reihe von wirtschafts- und sozialpolitischen Zwecken benötigt und spielen deshalb bei einer Vielzahl statistischer Erhebungen eine wichtige Rolle.

Die Einzelstatistiken beziehen sich jedoch immer nur auf Teilbereiche mit unterschiedlichen wirtschaftlichen und regionalen Abgrenzungen. Die Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit weist die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis auf Gemeindeebene aus, enthält methodisch bedingt jedoch keine Angaben über Selbständige und Beamte. Der jährliche Mikrozensus bringt dagegen Ergebnisse für alle Erwerbstätigen. Weil der Auswahlsatz dieser Stichprobe jedoch nur 1 % der Haushalte umfaßt, ist eine Auswertung und Darstellung im Saarland lediglich auf Landesebene sinnvoll. Beide Statistiken unterscheiden sich zudem noch im Erfassungskonzept: Beim Mikrozensus gilt das Wohnortkonzept, während die Beschäftigten der Beschäftigtenstatistik am Arbeitsort nachgewiesen werden.

In einigen Wirtschaftsbereichen wie z.B. im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe gibt es umfangreiche Beschäftigtenstatistiken, andere Bereiche, wie der größte Teil der Dienstleistungen, sind dagegen fachstatistisch nicht abgedeckt. Kurzum: die Fülle der vorhandenen Datenquellen bedarf einer gewissen Ordnung, um ein erwerbsstatistisches Gesamtbild zu schaffen und dies auf einer möglichst tiefen regionalen Gliederung.

Diesem Anliegen hat sich vor einigen Jahren der Arbeitskreis "Schätzungen der Erwerbstätigkeit" angenommen, der sich aus Vertretern der statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter Vorsitz des Statistischen Bundesamtes zusammensetzt. Dieser Arbeitskreis, der mittlerweile in "Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" umbenannt wurde, hat vor kurzem seine erste gemeinsame Veröffentlichung mit Kreisergebnissen der Jahre 1987 bis 1990 präsentiert. Die Publikation beschränkt sich auf die Ergebnisse der alten Bundesländer. Eine Unterarbeitsgruppe "Neue Länder" hat sich in der zurückliegenden Zeit ebenfalls intensiv um den Aufbau eines erwerbsstatistischen Gesamtsystems bemüht und unlängst Länderergebnisse für die Jahre 1989 bis 1992 fertiggestellt.

Die Arbeitsgruppe hat in aufwendigen Abstimmungsverfahren das sogenannte "integrierte Konzept zur Berech-

nung der Erwerbstätigenzahlen" entwickelt, das aufeinander abgestimmte Bundes-, Länder- und Kreiszahlen liefert.

Statistische Grundlage dieses Konzeptes waren die Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung 1987, aus denen die Basiswerte 1987 hergeleitet wurden. Diese Basiswerte werden unter Verwendung aller vorhandenen Fachstatistiken für die Folgejahre jährlich fortgeschrieben. Mit dem Begriff "integriert" wird dokumentiert, daß das berechnete Zahlenmaterial sowohl den Anforderungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als auch der Arbeitsmarktbeobachtung gerecht wird.

Im Rahmen der laufenden Arbeitsmarktbeobachtung werden Informationen über die Bewegungen am Arbeitsmarkt benötigt. Gefordert werden dabei Ergebnisse sowohl in tiefer regionaler als auch wirtschaftsfachlicher Gliederung. Allerdings stellen einige Datenquellen teilweise wegen ihrer fehlenden Regionalisierung und teilweise wegen sehr geringer Besetzungszahlen Restriktionen bei der Berechnung der Ergebnisse dar und müssen durch geeignete Schätzverfahren ergänzt werden.

Für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) werden Erwerbstätigenzahlen als Bezugsgröße für die Produktivitäts- und Einkommensberechnung verlangt. Die VGR-Berechnungen basieren auf dem Inlandskonzept, d.h. auf der Erfassung aller Beschäftigten mit Ausnahme derjenigen ausländischer Missionen und Stationierungstreitkräften, weil diese als Erwerbstätige im Ausland definiert sind. Außerdem erfolgt die wirtschaftssystematische Zuordnung nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens und nicht etwa nach dem Betriebsschwerpunkt wie bei der Arbeitsmarktbeobachtung. Die unterschiedliche Zuordnung wirkt sich jedoch nicht auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen aus. Zur Umrechnung vom Betriebskonzept (Grundlage der Berechnung) ist ein Überleitungsverfahren erforderlich, das im Rahmen der Arbeitsgruppe vom Koordinierungsland Rheinland-Pfalz entwickelt wurde und nunmehr umgesetzt wird.

Die Erwerbstätigenberechnung wird für den Bund vom Statistischen Bundesamt vorgenommen, für die Länder und die Kreise von den Statistischen Landesämtern. Es ist dabei unumgänglich, daß die von den verschiedenen Stellen berechneten Zahlen zueinander passen. Dabei werden die Länderergebnisse an das Bundesergebnis und anschließend die Kreisergebnisse an das Landesergebnis angepaßt. Diese Methode ist nicht zuletzt deswegen obligatorisch, weil auf höheren regionalen Ebe-

nen in der Regel bessere statistische Informationen und Auswertungsmöglichkeiten vorliegen als beispielsweise auf Kreisebene.

Grundlage einer jeden Fortschreibung ist die Ermittlung einer Ausgangsbasis. Wie bereits einleitend dargestellt, dienten die 1987 durchgeführten Großzählungen, d.h. Volks- und Arbeitsstättenzählung als Ansatzpunkt. Beide Erhebungsteile gingen von unterschiedlichen Erhebungskonzepten aus: die VZ vom Wohnort- und die AZ vom Arbeitsortkonzept. Um jedoch beide Datenquellen nutzen zu können, wurden ihre Ergebnisse gegenübergestellt und durch eine ganze Reihe von Maßnahmen aufeinander abgestimmt. Insbesondere waren zunächst die Bereiche interessant, die sich in beiden Erhebungen voneinander unterschieden. Grundlegende Unterschiede in den Ergebnisteilen bestanden darin, daß in der AZ

- Beschäftigungsfälle, nicht Personen, erfaßt,
- Heimarbeiter nicht erfaßt,
- Soldaten und Zivildienstleistende nicht erfaßt,
- bei der Land- und Forstwirtschaft nur diejenigen erfaßt wurden, die der Gewerbesteuer unterliegen,
- Angestellte in privaten Haushalten nicht erfaßt,
- Beschäftigte bei ausländischen Missionen und internationalen Organisationen nicht erfaßt,
- Beschäftigte bei Privatquartieren nicht erfaßt wurden.

Die AZ folgte außerdem dem Arbeitsstätten- und nicht dem Betriebskonzept, was in den Fällen zu zusätzlichen Problemen führte, bei denen ein Betrieb aus mehreren wirtschaftsfachlich unterschiedlich zugeordneten Arbeitsstätten bestand. Eine Überleitung erfolgte hilfsweise über die Angaben zur Hauptniederlassung.

Aufgrund umfassender Plausibilitätskontrollen wurden aus den AZ-Ergebnissen Fälle der Mehrfachbeschäftigung eliminiert. Dies war erforderlich, weil ein Erwerbstätiger durchaus mehreren Beschäftigungen nachgehen kann und in der AZ keine Personen, sondern Beschäftigtenfälle gezählt wurden.

Aus den Unterlagen der Gewerbeaufsichtsämter ergaben sich Ansätze für die Berücksichtigung der Heimarbeiter. Ergänzungen wurden ebenfalls im Bereich der Land- und Forstwirtschaft vorgenommen, weil - wie bereits erwähnt - nur die Gewerbebetriebe aus diesem Bereich in der AZ auskunftspflichtig waren. Weitere Ergänzungen bezogen sich auf die Beschäftigten in privaten Haushalten. Keine Ergänzung erfolgte hingegen für die Beschäftigten in Privatquartieren, weil hierüber jegliche Informationen fehlten.

Die Zahl der Beamten wurde im Bereich der Gebietskörperschaften vervollständigt durch die Zahl der Soldaten (ohne Bundesgrenzschutz und Bereitschaftspolizei). Angaben hierfür werden jährlich vom Bundesministerium für Verteidigung zur Verfügung gestellt. Das Bundesamt für den Zivildienst liefert Ergebnisse über die Zahl der Zivildienstleistenden, die ebenfalls bei den Beamten der Gebietskörperschaften zugebucht wurden. Schließlich brachte die Beschäftigtenstatistik Zahlenmaterial über die Beschäftigten bei ausländischen Missionen und internationalen Organisationen.

Diese zuletzt aufgeführten sehr umfangreichen Rechenoperationen führten schließlich zu den Basiswerten der Erwerbstätigenberechnung, auf denen die sich anschließende Fortschreibung fußt.

Die Fortschreibung der Basiswerte

Mit Hilfe der Fachstatistiken, die Angaben zur Beschäftigung enthalten sowie der Beschäftigtenstatistik und des Mikrozensus wurden bzw. werden die Basiswerte bis zum aktuellen Rand fortgeschrieben. Dies geschah bis einschließlich 1989 auf Landesebene nach 19 Rechenbereichen je Stellung im Beruf (Selbständige/Mithelfende, Beamte, Arbeiter/Angestellte), ab 1990 nach 62 Rechenbereichen, wobei insbesondere im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes und der unternehmerischen Dienstleistungen stärkere Differenzierungen vorgenommen wurden. Auf Kreisebene wird nach 11 Rechenbereichen gegliedert.

Bis einschließlich 1989 haben die Bundesländer ihre eigenen Berechnungen für alle Wirtschaftszweige eigenständig durchgeführt. Später wurden Koordinierungsaufgaben verteilt, d.h. ein Land berechnet für alle Länder einen vereinbarten Koordinierungsbereich. Das Statistische Landesamt des Saarlandes hat dabei die Aufgabe, die Rechenergebnisse für die Erwerbstätigen im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe zu ermitteln.

Nachdem für alle Wirtschaftszweige ein verbindliches Fortschreibungsverfahren festgelegt wurde, konnte die Berechnung durchgeführt werden. Die Methode der Fortschreibung soll am Beispiel der Arbeiter/Angestellten im Bereich Bauhauptgewerbe verdeutlicht werden:

1. Ausgangswert ist der Basiswert 1987.
2. Aus den Monatsberichten des Bauhauptgewerbes 1987 und 1988 wurde eine Veränderungsrate 1988/87 ermittelt.
3. Der Basiswert 1987 wurde mit dieser Veränderungsrate multipliziert und
4. alle auf diese Weise ermittelten Länderergebnisse auf den Bundeseckwert 1988 koordiniert.

Übersicht 1: Rechenmodell für Bund-Länder- und Kreisberechnungen

Wirtschaftszweig	Bund/Länderrechnung Nr.	Kreisrechnung
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		1
Landwirtschaft	1	
Gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Forstwirtschaft, Fischerei	2	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau		2
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung		
Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung usw.	3	
Gasversorgung	4	
Wasserversorgung	5	
Bergbau		
Kohlenbergbau	6	
Übriger Bergbau	7	
Verarbeitendes Gewerbe		3
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- u. Brutstoffen	8	
Mineralölverarbeitung	9	
Herstellung von Kunststoffwaren	10	
Gummiverarbeitung	11	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	12	
Feinkeramik	13	
Herstellung und Verarbeitung von Glas	14	
Eisenschaffende Industrie	15	
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	16	
Gießerei	17	
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	18	
Stahl- und Leichtmetall-, Schienenfahrzeugbau	19	
Maschinenbau	20	
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -einrichtungen	21	
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kfz. usw.	22	
Schiffbau	23	
Luft- und Raumfahrzeugbau	24	
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	25	
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	26	
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	27	
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	28	
Holzbearbeitung	29	
Holzverarbeitung	30	
Zellstoff-, Holzschl.-, Papier- und Pappeerzeugung	31	
Papier- und Pappeverarbeitung	32	
Druckerei, Vervielfältigung	33	
Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz	34	
Ledergewerbe	35	
Textilgewerbe	36	
Bekleidungsgewerbe	37	
Reparatur von Schuhen usw.	38	
Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung)	39	
Getränkeherstellung	40	
Tabakverarbeitung	41	
Baugewerbe		4
Bauhauptgewerbe	42	
Ausbaugewerbe	43	
Handel		5
Großhandel	44	
Handelsvermittlung	45	
Einzelhandel	46	
Verkehr, Nachrichtenübermittlung		6
Eisenbahnen		
Deutsche Bundesbahn	47	
Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	48	
Deutsche Bundespost	49	
Übriger Verkehr	50	
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe		7
Kreditinstitute	51	
Versicherungsgewerbe	52	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen erbracht		8
Gastgewerbe, Heime	53	
Bildung, Wissenschaft, Kultur usw., Verlagsgewerbe	54	
Gesundheits- und Veterinärwesen	55	
Übrige Dienstleistungsunternehmen	56	
Organisationen ohne Erwerbszweck und private Haushalte		9
Organisationen ohne Erwerbszweck, nicht für Unternehmen tätig	57	
Private Haushalte	58	
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung		
Gebietskörperschaften (Ohne Soldaten)	59	
Soldaten, Zivildienstleistende	60	
Sozialversicherung	61	
Vertretungen fremder Staaten, Stationierungstreitkräfte	62	
Insgesamt		11

Wenn im Herbst eines Jahres alle Länderergebnisse des Vorjahres vorliegen, können die Länder mit ihren internen Kreisberechnungen beginnen. Die Summe der Kreisergebnisse eines Landes stimmen mit den auf den Bundeseckwert koordinierten Länderwert für alle Wirtschaftszweige überein, so daß das Rechensystem in sich geschlossen ist.

Zur zeitlichen Abfolge der Rechenoperationen auf den verschiedenen Ebenen wurden in der Arbeitsgruppe folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Da die VGR bereits im Januar/Februar Länderergebnisse des Vorjahres benötigt, hat die Arbeitsgruppe eine Schnellrechnungsmethode mit stark vereinfachten Ansätzen verabschiedet, die vom Statistischen Landesamt Berlin 1992 erstmals umgesetzt wurde.
2. Eine erste vorläufige Rechnung liegt im September für das Vorjahr vor.
3. Eine zweite vorläufige Berechnung wird im September des zweiten Folgejahres erwartet.
4. Die Verabschiedung endgültiger Länderergebnisse erfolgt im September des dritten Folgejahres.

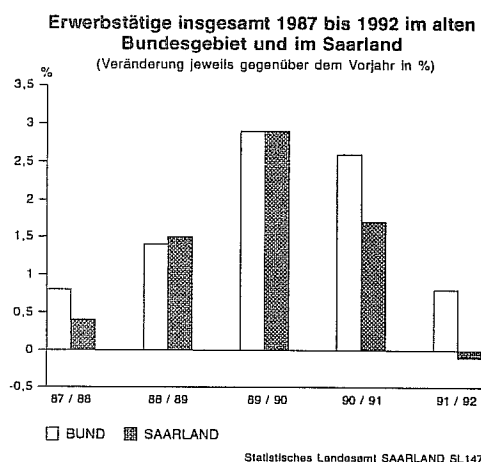
Die Kreisergebnisse werden, wie bereits erwähnt, aufgrund der ersten vorläufigen Länderrechnungen ab September des Folgejahres berechnet. Sie werden grundsätzlich nicht mehr geändert, auch wenn in der Folgezeit aufgrund neuerer Erkenntnisse Änderungen bei den Länderergebnissen eintreten sollten.

Ergebnisse

Im alten Bundesgebiet stieg die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 1987 und 1992 um rund 2 155 000 bzw. 8,8 % an. Dabei waren insbesondere die Jahre 1990 und 1991 durch starke Beschäftigtenzuwächse gekennzeichnet. Während der Anstieg zwischen 1989 und 1990 etwa

2,9 % ausmachte, betrug er im Folgejahr immerhin noch 2,6 %. Diese Entwicklung wurde im Laufe des Jahres 1992 deutlich abgebremst, denn die Zunahme erreichte lediglich noch 0,8 %.

Die Saarland-Ergebnisse blieben insgesamt hinter dieser Entwicklung zurück. Der hier beobachtete Anstieg der Erwerbstätigenzahl von rund 425 000 im Jahre 1987 auf etwa 456 000 im Jahre 1992 macht zwar immer noch beachtliche 6,7 % aus. Er blieb aber damit um 2,1 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Ebenso wie auf Bundesebene stieg die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 1989 und 1990 um 2,9 % an, im Folgejahr fiel sie mit einer Zunahme von 1,7 % um 0,9 Prozentpunkte ungünstiger aus. Im Laufe des Jahres 1992 wurde sogar ein leichter Rückgang von 0,1 % gegenüber 1991 ermittelt, während auf Bundesebene immerhin noch ein Plus von 0,8 % zu verzeichnen war.



Der nun folgende Teil der Abhandlung beschäftigt sich mit der Frage, in welchen wirtschaftlichen Bereichen die Gründe für die unterschiedliche Entwicklung auf Bundes- und Landesebene zu suchen sind. Hierfür scheint es nützlich zu sein, die Bedeutung der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsabteilungen an allen Erwerbstätigen anhand ihrer prozentualen Anteile sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene darzustellen.

Tabelle 1: Anteil der Erwerbstätigen je Wirtschaftsabteilung an allen Erwerbstätigen in % (Durchschnitt 1987 bis 1992)

Wirtschaftsabteilung	Anteil an allen Erwerbstätigen (%)		Abweichung in %-Punkten
	BUND	SAARLAND	
Land- und Forstwirtschaft	3,6	0,8	- 2,8
Energie, Wasserversorgung, Bergbau	1,5	5,2	+ 3,7
Verarbeitendes Gewerbe	30,6	29,8	- 0,8
Baugewerbe	6,6	6,4	- 0,2
Handel	13,5	13,8	+ 0,3
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	5,7	6,1	+ 0,4
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	3,1	2,8	- 0,3
Bauleistungen v. Unternehmen u. freien Berufen	15,5	14,9	- 0,6
Organisationen ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	4,4	4,5	+ 0,1
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	15,5	15,7	+ 0,2

Die Tabelle zeigt, daß keine wesentlichen Unterschiede zwischen Bund und Land bestehen. Sieht man von der für die Erwerbstätigkeit unbedeutende Land- und Forstwirtschaft ab, verbleibt eigentlich nur die Wirtschaftsabteilung Energie, Wasserversorgung, Bergbau, wo traditionsgemäß im Saarland höhere Beschäftigtenanteile als im Bundesdurchschnitt vorhanden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Erwerbstätigen auf Bundes- und Landesebene 1987 bis 1992 und ist Grundlage der sich anschließenden Einzelbetrachtung der Wirtschaftsabteilungen.

lag immer unter der des Vorjahres. Insgesamt gingen in diesem Bereich rund 5 000 Arbeitsplätze verloren.

Die sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene mit großem Abstand am stärksten besetzte Wirtschaftsabteilung ist das Verarbeitende Gewerbe, wo wir rund 30 % aller Erwerbstätigen finden. Während im Startjahr 1987/88 sowohl im Bund als auch im Land Erwerbstätigen-Verluste zu verzeichnen waren, stieg die Zahl in den Folgejahren bis 1991 wieder an, wobei im mittleren Zeitabschnitt im Saarland etwas höhere Zuwachsraten als im Bundesdurchschnitt ermittelt wurden. Im Jahre

Tabelle 2: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabteilungen im alten Bundesgebiet und im Saarland 1987 bis 1992

Wirtschafts- abteilung	1987		1988		1989		1990		1991		1992	
	Bund	Saar- land	Bund	Saar- land	Bund	Saar- land	Bund	Saar- land	Bund	Saar- land	Bund	Saar- land
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1 125 000	3 840	1 078 000	3 678	1 028 000	3 559	995 000	3 407	964 000	3 145	924 000	2 862
Energie- u. Wasser- versorg., Bergbau	449 000	25 525	442 000	24 242	431 000	23 178	425 000	22 236	419 000	21 411	410 000	20 706
Verarb. Gewerbe	8 420 000	128 371	8 404 000	127 902	8 527 000	130 330	8 767 000	134 334	8 915 000	135 784	8 767 000	131 541
Baugewerbe	1 811 000	26 816	1 807 000	27 296	1 830 000	28 147	1 908 000	29 384	1 953 000	29 365	1 968 000	28 960
Handel	3 603 000	56 151	3 659 000	57 824	3 720 000	59 707	3 846 000	60 999	4 020 000	63 671	4 102 000	64 649
Verkehr, Nachrichten- übermittlung	1 565 000	26 496	1 576 000	26 768	1 594 000	26 895	1 624 000	26 291	1 683 000	26 708	1 700 000	26 537
Kreditinstitute, Versiche- rungsgewerbe	814 000	11 132	825 000	11 175	836 000	11 311	878 000	12 778	904 000	12 985	927 000	13 246
Dienstleistungen von Unternehmen	3 893 000	58 207	4 046 000	59 603	4 209 000	62 512	4 469 000	67 059	4 739 000	71 002	4 969 000	73 591
Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte	1 144 000	18 594	1 177 000	18 880	1 210 000	19 020	1 262 000	19 838	1 323 000	20 743	1 380 000	22 011
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	4 343 000	69 830	4 361 000	69 468	4 384 000	68 622	4 410 000	69 708	4 402 000	68 983	4 421 000	69 437
Insgesamt	27 167 000	424 962	27 375 000	426 836	27 769 000	433 281	28 584 000	446 034	29 322 000	453 797	29 568 000	453 540

Der Bereich Land- und Forstwirtschaft war in allen fünf Berichtsjahren durch Erwerbstätigenrückgänge gekennzeichnet. Bundesweit wurde ein Minus von fast 20 % verzeichnet. Die Entwicklung im Saarland verlief parallel. Die ohnehin sehr dünn besetzte Wirtschaftsabteilung, in der 1987 noch rund 3 800 Erwerbstätige nachgewiesen wurden, weist 1992 noch knapp unter 3 000 nach. Dies bedeutet einen Rückgang von etwas mehr als 25 %.

Wesentlich deutlicher fiel dagegen der Bund-Land-Vergleich bei der Energie- und Wasserversorgung, Bergbau aus. Zwar verlief auch hier die Gesamtentwicklung negativ - auf Bundesebene gab es 1992 fast 9 % weniger Erwerbstätige als 1987 - jedoch fiel der Rückgang im Saarland mit knapp 19 % doch recht deutlich aus. Dies ist insbesondere auf dem Hintergrund bedeutsam, daß wie oben beschrieben im Saarland überdurchschnittlich viele Beschäftigte in diesem Bereich arbeiten. Der Abbau der Erwerbstätigenzahlen erfolgte im Saarland degressiv, d. h. die Abnahmerate eines Jahres

1991 betrug die bundesweite Zunahme 1,7 %, im Saarland dagegen nur noch 1,1 %. Im letzten Berichtsjahr 1992 hat die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr wieder abgenommen, bundesweit um 1,7 %, im Saarland sogar um 3,1 %. Über den gesamten Zeitraum betrachtet ergab sich auf Bundesebene eine Zunahme um 4,1 %, im Saarland lediglich um 2,5 %.

Ein etwas freundlicheres Bild zeichnete sich insgesamt im Baugewerbe ab, wo bundesweit in den letzten fünf Jahren eine Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen um 8,7 % ermittelt wurde, auf Landesebene rund 8 %. Allerdings verlief die Entwicklung auf beiden regionalen Ebenen nicht parallel. Während in den ersten drei Jahren die Saarlandwerte teilweise deutlich über der Veränderungsrate des Bundes lagen, fielen sie 1991 und 1992 um so deutlicher darunter. Im Bund wurde 1992 noch eine Zunahme um 0,8 % erreicht, während im Saarland die Erwerbstätigenzahl bereits um 1,4 % zurückging.

Im Handel fiel die Entwicklung im Saarland insgesamt günstiger aus als im Bundesdurchschnitt, denn die Zu-

nahme der Zahl der Erwerbstätigen erreichte im Saarland mit 15,1 % eine um 1,3 Prozentpunkte höhere Veränderungsrate als bundesweit. Aber auch in dieser Wirtschaftsabteilung wurden die überdurchschnittlichen Zunahmen in den drei ersten Jahren des Berichtszeitraumes ermittelt, während 1991 und insbesondere 1992 geringere Zuwachsraten als auf Bundesebene registriert wurden.

In der Abteilung Verkehr, Nachrichtenübermittlung, die von der Besetzungszahl etwa die Bedeutung des Baugewerbes hat, gibt es eklatante Unterschiede zwischen der Bundes- und der Landesebene, denn bundesweit erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Berichtszeitraum um 8,6 %, im Saarland dagegen nur unwesentlich um 0,2 %. Allein im Jahre 1990 betrug die Differenz bei der Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr 4,1 Prozentpunkte, im Folgejahr immer noch 2 % und im letzten Berichtsjahr nochmals 1,6 %.

Im Bereich der Kreditinstitute und des Versicherungsgewerbes gab es im Saarland überdurchschnittliche Zuwächse. Die Erwerbstätigenzahl stieg im Berichtszeitraum um 19 %, bundesweit dagegen lediglich um knapp 14 %. Allerdings ist diese Wirtschaftsabteilung mit durchschnittlich rund 13 000 Erwerbstätigen relativ dünn besetzt.

Die absolut und relativ stärksten Zunahmen finden bei den Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen statt. Sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene betrug die Zunahme im Berichtszeitraum gut über ein Viertel des Anfangsbestandes.

Auch bei den Organisationen ohne Erwerbszweck und privaten Haushalten gab es deutliche Beschäftigtenzunahmen, bundesweit 20,6 %, im Saarland 16,4 %.

Während die Zahl der Erwerbstätigen bei den Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung bundesdurchschnittlich zwischen 1987 und 1992 um fast 2 % anstieg, ergab sich im Saarland ein Minus von 0,6 %.

Insgesamt läßt sich festhalten, daß der eingangs erwähnte Zuwachs der Erwerbstätigenzahlen ausschließlich im Bereich der Dienstleistungen stattgefunden hat. Die dort beobachtete überdurchschnittliche Zunahme konnte die Verluste aus den Bereichen Landwirtschaft, Energie-Wasserversorgung und Bergbau sowie die nur mäßigen Zuwächse im Verarbeitenden Gewerbe überkompensieren.

Zum Schluß wird wegen einer detaillierten Ergebnisdarstellung nochmals auf die Veröffentlichung des Arbeitskreises hingewiesen, die neben methodischen Anmerkungen für alle alten Bundesländer Kreisergebnisse zum einen nach fünf Wirtschaftsbereichen und drei Stellungen im Beruf zum anderen enthalten.¹⁾

Heiner Bost

Dipl. Kaufmann

¹⁾ Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen in der Bundesrepublik Deutschland 1987 bis 1990 (in den Grenzen vor dem 3. Oktober 1990).

Zahlenspiegel für das Saarland

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992				1993			
		Monats- durchschnitt	Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.	
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 074,7	1 079,7	1 080,0	1 080,9	1 081,8	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	588	579	903	795	703	...	...	...	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,4	6,4	9,9	8,7	7,9	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	921	913	1 033	941	992	...	...	...	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,3	10,1	11,3	10,3	11,2	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 055	1 048	981	1 004	1 017	...	...	...	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,8	11,6	10,7	10,9	11,4	...	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	6	7	12	4	9	...	...	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	6,9	7,6	12,2	4,2	9,4	...	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 134	- 135	+ 52	- 63	- 25	...	...	...	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,5	- 1,5	+ 0,6	- 0,7	- 0,3	...	...	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	2 142	2 338	2 931	2 693	2 885	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	835	1 176	1 567	1 455	1 599	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	566	571	720	677	667	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 682	1 608	1 776	1 708	1 945	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	520	450	488	385	546	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	625	621	661	672	806	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 461	+ 695	+ 1 155	+ 985	+ 940	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 315	+ 726	+ 1 079	+ 1 070	+ 1 053	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	- 59	- 50	+ 59	+ 5	- 139	...	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 747	3 094	3 419	3 534	3 531	...	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	35 981	38 294	39 733	40 093	38 468	45 971	48 963	50 812	49 578
* Männer	Anzahl	21 707	23 462	23 878	24 009	23 413	28 760	30 404	32 191	31 587
Arbeitslosenquote	%	8,6	9,0	9,3	9,4	9,0	10,8	11,5	11,9	11,7
Kurzarbeiter	Anzahl	4 045	6 551	2 061	504	3 067	19 320	6 753	4 978	15 702
Offene Stellen	Anzahl	3 682	4 101	4 716	4 624	4 764	2 960	3 649	3 751	3 865
Landwirtschaft										
Viehbestand¹⁾										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	65 149	63 547	-	-	-	64 249	-	-	-
Milchkühe	Anzahl	18 981	18 189	-	-	-	17 383	-	-	-
Schweine	Anzahl	33 832	31 276	-	33 690	-	-	-	31 435	-
Schlachtungen										
* Rinder	Anzahl	3 274	2 416	2 306	2 128	2 305	1 106	923	964	919
* Kälber	Anzahl	80	65	48	34	52	39	52	25	41
* Schweine	Anzahl	4 937	4 519	4 105	4 424	4 270	4 792	4 051	4 501	4 029
Schlachtmengen										
* Rinder	t	993	734	687	564	744	324	271	289	276
* Kälber	t	11	9	6	5	7	5	6	3	5
* Schweine	t	355	332	273	304	278	383	324	360	322
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	8,6	8,1	8,2	8,0	7,5	7,8	8,0	7,8	7,4
* an Molkereien u. Händler geliefert	1 000 t	7,2	7,2	7,4	7,0	6,8	7,6	7,7	7,5	7,0
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	13,4	14,2	14,2	13,9	13,4	15,0	14,8	14,5	14,1
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarb. Gewerbe²⁾										
Betriebe	Anzahl	630	620	615	617	617	601	600	602	599
* Beschäftigte	1 000	139	134	134	134	134	125	123	122	122
* Arbeiter ³⁾	1 000	107	102	103	102	102	94	93	92	92
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	13 733	13 138	13 968	10 921	13 621	11 822	11 612	10 483	12 137
Löhne und Gehälter	Mio. DM	592	608	614	597	599	548	530	549	532
* Löhne	Mio. DM	414	418	417	416	416	361	354	377	359
* Gehälter	Mio. DM	178	190	197	181	183	187	176	172	173
* Kohleverbrauch	1 000t SKE ⁴⁾	394	374	-	-	437	310	-	-	247
* Gasverbrauch ⁵⁾	Mio. m ³	69	68	-	-	66	59	-	-	50
* Heizölverbrauch	1 000 t	8	8	-	-	5	5	-	-	4
* leichtes Heizöl	1 000 t	4	4	-	-	-	-	-	-	-

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992			1993			
		Monats- durchschnitt	Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* schweres Heizöl	1 000 t	4	4	-	-	-	-	-	-
* Stromverbrauch	Mio. kWh	421	416	443	374	418	377	369	405
* Stromerzeugung	Mio. kWh	523	475	559	386	425	245	295	581
* Umsatz aus eigener Erzeugung	Mio. DM	2 491	2 510	2 431	1 848	2 785	2 209	2 167	1 822
* Auslandsumsatz	Mio. DM	750	785	777	443	933	659	699	481
Auftragseingang insgesamt ⁶⁾	1985=100	126,0	128,6	134,7	99,2	132,0	124,2	111,5	98,8
aus dem Ausland	1985=100	99,6	104,7	111,5	74,2	118,5	101,8	76,3	91,9
Index der Nettoproduktion⁷⁾ im									
Bergbau u. Verarbeitenden Gewerbe	1985=100	110,3	108,6	118,9	91,1	117,2	104,6	99,8	88,8
Bergbau	1985=100	85,4	83,2	91,3	81,5	82,9	75,2	78,5	83,1
* Grundstoff- u. Produktionsgütergew.	1985=100	94,6	91,8	100,9	79,7	96,4	92,8	89,0	76,9
Gewinnung und Verarbeitung von									
Steinen und Erden	1985=100	120,2	120,3	136,9	114,6	137,8	136,1	134,2	109,4
Eisenschaffende Industrie	1985=100	91,0	88,7	101,9	85,9	90,5	90,3	92,1	79,4
* Investitionsgüterproduzierendes									
Gewerbe	1985=100	134,2	131,4	143,7	102,7	146,4	120,5	112,7	94,9
Straßenfahrzeugbau	1985=100	134,0	137,2	158,2	82,0	148,7	124,1	122,8	88,9
Maschinenbau	1985=100	134,2	121,5	130,1	117,1	161,2	111,8	105,5	87,8
Stahl- u. Leichtmetallbau	1985=100	97,6	95,4	122,9	100,8	105,5	90,8	82,2	89,8
* Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1985=100	101,7	95,2	100,5	64,4	103,1	97,9	90,2	65,3
* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985=100	135,8	154,3	170,8	143,8	171,9	181,7	162,6	189,1
Prod. ausgewählter Erzeugnisse									
Steinkohleförderung	1 000 t	781	762	839	764	759	684	726	720
Roheisen	1 000 t	333	316	339	328	323	327	336	326
Rohstahl	1 000 t	380	369	409	383	379	377	373	367
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	269	264	295	275	264	272	278	252
Handwerk⁸⁾									
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	1976=100	107,7	109,7	-	-	111,1	109,7	-	-
* Umsatz	VJD								
(ohne Umsatzsteuer)	1976=100	205,9	217,5	-	-	215,5	213,7	-	-
Öffentliche Energieversorgung									
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 171	1 079	883	982	989	779	622	892
* Stromverbrauch	Mio. kWh	772	766	721	664	721	657	650	644
* Gaserzeugung	Mio. m ³	66	63	64	65	61	55	57	58
Bauwirtschaft und Wohnungswesen									
Bauhauptgewerbe									
* Beschäftigte	Anzahl	17 372	17 301	17 605	17 590	17 663	17 019	17 021	16 873
dar.: Facharbeiter	Anzahl	9 378	9 095	9 258	9 199	9 149	8 814	8 820	8 683
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 797	1 808	2 211	1 768	2 200	2 014	1 975	1 803
* Wohnungsbau	1 000	545	556	723	516	716	641	611	565
* Gewerblicher u. industrieller Bau ⁹⁾	1 000	583	553	635	564	633	603	622	569
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	669	699	853	688	851	770	742	669
Hochbau	1 000	130	137	151	140	176	156	148	146
Tiefbau	1 000	539	562	702	548	675	614	594	523
Löhne und Gehälter	Mio. DM	61,8	67,2	72,5	67,9	70,0	69,1	71,3	69,2
* Löhne	Mio. DM	49,5	52,9	57,3	54,3	56,2	54,6	56,2	55,6
* Gehälter	Mio. DM	12,3	14,3	15,2	13,6	13,8	14,5	15,1	13,6
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. DM	190,2	213,7	253,5	214,9	237,9	249,2	253,7	230,5
Auftragseingang ²⁾	Mio. DM	140,9	161,0	185,6	120,8	198,8	143,6	207,5	134,1
Wohnungsbau	Mio. DM	19,9	21,9	20,6	14,5	24,5	21,8	17,2	17,2
Gewerblicher u. industrieller Bau ⁹⁾	Mio. DM	50,2	61,0	59,2	50,2	73,5	39,6	108,6	64,5
Öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	70,8	78,1	105,8	56,1	100,8	82,2	81,7	52,4
Baugenehmigungen									
* Wohngebäude (Errichtung neuer									
Gebäude)	Anzahl	157	170	212	176	145	206	233	150
* mit 1 Wohnung	Anzahl	113	117	150	112	97	133	148	93
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	30	37	41	46	30	48	46	39
* mit 3 und mehr Wohnungen ¹⁰⁾	Anzahl	14	16	21	18	18	25	39	18
* Umbauter Raum	1 000 m ³	184	205	235	223	195	265	304	199
* Wohnfläche	1 000 m ²	28,9	32,7	37,4	36,5	33,6	43,4	50,9	33,8
Wohnräume	Anzahl	1 363	1 548	1 671	1 661	1 683	2 005	2 445	1 560
Veranschlagte Kosten d. Bauwerke	Mio. DM	60,0	70,5	81,9	77,0	71,3	93,9	110,2	73,0
* Nichtwohngebäude (Errichtung									
neuer Gebäude)	Anzahl	24	26	36	15	27	21	20	23
* Umbauter Raum	1 000 m ³	110	154	196	114	159	142	132	180
* Nutzfläche	1 000 m ²	18,3	23,9	32,2	15,9	25,1	23,1	23,7	29,5
Veranschlagte Kosten d. Bauwerke	Mio. DM	23,8	43,8	44,6	29,2	25,2	41,0	34,5	74,5
* Wohnungen insgesamt									
(alle Baumaßnahmen)	Anzahl	350	396	422	513	414	547	603	490

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992				1993			
		Monats- durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	903,4	936,1	944,8	640,9	941,8	Im Zuge der Einführung des gemeinsamen Binnenmarktes zum 1.1.1993 wurde die Außenhandelsstatistik umgestellt, daher stehen z. Zt. für die o.g. Monate noch keine Zahlen zur Verfügung.			
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mio. DM	20,1	24,5	28,0	25,9	31,2				
* Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	882,7	911,6	916,8	615,1	910,6				
* Rohstoffe	Mio. DM	5,3	5,1	7,0	4,9	6,4				
* Halbwaren	Mio. DM	39,6	33,4	32,9	32,5	32,7				
* Fertigwaren	Mio. DM	831,3	873,1	876,9	577,7	871,6				
Nach ausgew. Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mio. DM	641,8	689,8	684,9	423,5	661,8				
dar. Frankreich	Mio. DM	240,4	255,2	223,4	194,6	282,0				
* EFTA-Länder	Mio. DM	122,4	114,6	110,6	90,2	138,9				
* USA und Kanada	Mio. DM	41,8	35,2	46,6	38,7	44,6				
* Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	57,1	45,7	63,4	50,2	47,3				
* Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	2,9	4,9	5,3	9,9	2,8				
* Mittel- u. osteuropäische Länder ¹¹⁾	Mio. DM	15,8	29,6	15,4	15,9	28,1				
Einfuhr (Spezialhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mio. DM	625,0	553,5	598,1	400,5	474,0				
Nach Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	112,8	118,3	116,4	94,9	103,7				
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	512,2	435,1	916,8	305,6	370,3				
Aus ausgewählten Ländern										
EG-Länder	Mio. DM	511,4	462,7	503,5	324,6	390,2				
dar. Frankreich	Mio. DM	398,7	355,6	374,4	246,2	285,7				
EFTA-Länder	Mio. DM	21,9	18,3	19,0	15,6	18,4				
USA und Kanada	Mio. DM	13,4	10,3	8,9	8,6	7,9				
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	35,7	45,7	35,4	29,5	30,2				
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	2,8	2,3	1,8	2,1	1,4				
Mittel- u. osteuropäische Länder ¹¹⁾	Mio. DM	16,0	14,7	10,2	8,9	12,8				
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung insges.	1986=100	131,2	132,4	134,1	112,3	125,7	124,2	129,3	116,1	126,9
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1986=100	113,3	113,2	115,6	104,5	106,5	112,2	113,1	102,7	109,6
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	1986=100	111,5	114,3	108,8	81,8	120,9	95,1	113,2	89,1	120,8
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1986=100	142,2	150,2	153,0	133,0	146,1	164,2	163,0	151,8	153,5
Elektrotechn. Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1986=100	101,1	98,6	88,8	85,0	100,6	82,0	87,0	90,6	91,3
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986=100	122,5	124,0	121,3	120,1	149,2	96,1	107,6	126,9	127,0
Pharmazeutische, kosmetische u. medizinische Erzeugnisse usw.	1986=100	122,8	130,8	141,1	119,0	130,1	119,4	120,3	113,0	108,8
Kraft- u. Schmierstoffe (Tankstelle)	1986=100	110,2	117,9	129,5	107,4	100,4	108,1	106,5	82,6	108,0
Fahrzeuge, Fahrzeugteile u. -reifen	1986=100	163,3	155,5	165,9	115,5	142,2	146,4	141,1	117,2	147,4
Sonstige Waren	1986=100	145,4	148,7	147,1	128,7	135,7	136,7	149,2	137,9	140,2
Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1985=100	121,8	119,9	121,2	102,3	114,1	110,0	114,8	103,9	112,9
Entwicklung der Beschäftigtenzahl	1986=100	110,3	111,1	109,6	110,1	110,3	109,8	109,7	110,2	110,5
Gastgewerbe										
* Umsatz	1986=100	115,2	119,0	117,8	126,6	122,7	122,1	123,5	117,8	118,4
Beherbergungsgewerbe	1986=100	124,5	128,1	119,4	134,9	137,5	132,7	125,5	119,4	129,6
Gaststättengewerbe	1986=100	114,4	117,8	117,2	125,1	120,5	118,7	122,0	117,2	115,8
Beschäftigte	1986=100	102,1	102,2	102,3	105,9	103,6	101,8	101,4	102,3	100
Fremdenverkehr										
* Fremdenmeldungen	Anzahl	44 442	45 529	48 692	41 852	55 035	57 774	47 176	47 291	56 910
* Ausländer	Anzahl	4 875	5 147	6 847	5 849	5 528	5 627	5 845	5 619	6 615
* Fremdenübernachtungen	Anzahl	147 322	155 326	178 102	165 794	176 075	173 059	167 971	173 262	174 233
* Ausländer	Anzahl	11 631	12 283	18 278	16 688	12 917	11 946	13 631	16 190	14 751
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Bergverkehr Mosel ¹²⁾	1 000 t	434	428	565	335	386	-	-	-	-
* Talverkehr Mosel ¹²⁾	1 000 t	268	278	342	316	195	-	-	-	-
* Ankunft Saar	1 000 t	258	258	241	225	239	295	...	...	...
* Abgang Saar	1 000 t	60	63	75	92	71	86	...	...	...
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrz.	Anzahl	5 022	4 662	5 086	3 377	4 248	4 120	3 841	3 113	3 513
* Personen- u. Kombinationskraftw.	Anzahl	4 582	4 195	4 513	2 975	3 955	3 505	3 301	2 674	3 170
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹³⁾	Anzahl	619 776	629 405	-	-	-	639 187	-	-	-
Personen- u. Kombinationskraftw.	Anzahl	549 892	556 843	-	-	-	563 562	-	-	-

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992				1993			
		Monats- durchschnitt	Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.	
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 759	2 419	2 423	2 196	2 310	2 107	2 216	1 814	2 242
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	443	444	521	436	457	466	539	398	472
Unfälle nur mit Sachschaden	Anzahl	2 316	1 975	1 902	1 760	1 853	1 641	1 677	1 416	1 770
Verunglückte Personen	Anzahl	594	590	676	583	612	605	713	544	624
dar. Getötete	Anzahl	8	7	5	9	4	8	7	2	6
Straßenverkehrsunternehmen¹⁴⁾										
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 700	4 709	-	-	15 447	14 569	-	-	...
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 145	6 161	-	-	17 244	18 495	-	-	...
Erlöse aus Beförderungen insges.	1 000 DM	10 364	10 692	-	-	32 171	36 521	-	-	...
Geld und Kredit¹⁵⁾										
Kredite und Einlagen¹⁶⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁷⁾	Mio. DM	25 845	27 929	.	.	27 102	28 601	.	.	29 098
* Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	25 265	26 977	.	.	26 240	27 530	.	.	28 028
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	21 446	23 340	.	.	22 704	24 048	.	.	24 663
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 819	3 637	.	.	3 536	3 482	.	.	3 365
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	4 955	5 738	.	.	5 201	5 828	.	.	5 820
* an Unternehmen u. Privatpers.	Mio. DM	4 537	5 286	.	.	4 927	5 428	.	.	5 579
* an öffentliche Haushalte	Mio. DM	418	452	.	.	274	400	.	.	241
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 657	1 737	.	.	1 776	1 776	.	.	1 791
* an Unternehmen u. Privatpers.	Mio. DM	1 482	1 615	.	.	1 590	1 601	.	.	1 605
* an öffentliche Haushalte	Mio. DM	175	122	.	.	186	175	.	.	186
* Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ¹⁸⁾	Mio. DM	18 653	19 502	.	.	19 263	19 926	.	.	20 417
* an Unternehmen u. Privatpers.	Mio. DM	15 427	16 439	.	.	16 187	17 019	.	.	17 479
* an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 226	3 063	.	.	3 076	2 907	.	.	2 938
* Einlagen von Nichtbanken insges. ¹⁹⁾	Mio. DM	26 160	28 039	.	.	27 019	28 012	.	.	28 457
* Sichteinlagen	Mio. DM	4 123	4 857	.	.	4 108	4 388	.	.	4 638
* von Unternehmen u. Privatpers.	Mio. DM	3 834	4 455	.	.	3 893	4 149	.	.	4 366
* von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	203	271	.	.	132	149	.	.	187
Termingelder ²⁰⁾	Mio. DM	8 129	8 779	.	.	8 949	9 209	.	.	9 445
von Unternehmen u. Privatpers.	Mio. DM	6 522	7 069	.	.	7 322	7 517	.	.	7 728
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 419	1 481	.	.	1 441	1 463	.	.	1 494
* Spareinlagen	Mio. DM	10 436	10 610	.	.	10 179	10 636	.	.	10 735
* bei Sparkassen	Mio. DM	6 126	6 243	.	.	5 973	6 277	.	.	6 341
Sparbriefe ²¹⁾	Mio. DM	3 149	3 159	.	.	3 252	3 079	.	.	3 021
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	323	634	.	.	531	700	.	.	618
* Gutschriften auf Sparkonten ²²⁾	Mio. DM	5 699	6 665	.	.	1 394	1 626	.	.	2 175
* Lastschriften auf Sparkonten ²²⁾	Mio. DM	6 148	7 000	.	.	1 492	1 629	.	.	2 106
Zahlungsschwierigkeiten²³⁾										
Konkurse insgesamt ²⁴⁾	Anzahl	251	316	23	25	16	26	29	28	40
eröffnete Konkurse	Anzahl	49	64	4	4	1	5	4	8	11
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	101 886	104 547	5 813	11 234	2 282	4 325	10 008	.	.
bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	68 047	62 123	3 475	8 000	1 80	2 072	1 734	.	.
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wechselproteste ²²⁾²⁵⁾	Anzahl	2 277	2 535	.	.	548	431	.	.	410
Wechselsumme ²²⁾	Mio. DM	16	14	.	.	4	2	.	.	4
Unbezahlt gebliebene Schecks ²²⁾	Anzahl	12 839	14 582	.	.	3 854	3 530	.	.	3 421
Schecksumme ²²⁾	Mio. DM	43	42	.	.	10	21	.	.	13
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	530 659	566 101	522 326	524 997	633 056	569 364	511 450	683 909	588 339
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	288 641	309 937	256 611	278 519	422 953	340 724	264 757	419 743	360 556
* Lohnsteuer	1 000 DM	234 820	257 860	253 374	293 910	241 273	234 004	246 260	267 985	229 504
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	15 875	14 587	- 13 889	- 28 241	74 016	56 521	- 25 566	- 15 134	63 044
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	25 526	33 372	17 766	- 11 494	112 927	43 219	28 266	155 880	67 401
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	242 019	256 165	265 715	246 478	210 103	228 640	246 693	264 166	227 783
* Umsatzsteuer	1 000 DM	117 101	135 698	135 829	126 751	122 607	219 124	237 163	254 704	217 036
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	124 918	120 466	129 886	119 727	87 496	9 516	9 530	9 462	10 747
* Bundessteuern	1 000 DM	17 792	20 746	24 096	10 321	8 000	6 490	5 754	8 708	8 646
* Landessteuern ²⁶⁾	1 000 DM	34 164	36 610	34 382	38 952	28 284	36 968	36 212	43 091	27 818
* Gemeindesteuern ²⁷⁾	1 000 DM	48 620	53 778	-	182 834	-	-	-	152 813	-
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	293 016	310 489	256 723	284 569	347 015	288 268	247 353	341 056	223 026
* Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	125 519	134 535	110 344	119 335	187 830	148 574	115 645	191 088	158 336
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	147 547	152 784	122 022	147 790	151 072	133 279	125 742	138 396	56 035
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 158	2 424	261	7 123	113	- 75	212	2 864	9
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	256 313	276 950	288 680	264 098	275 258	280 828	273 020	362 813	357 911

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992			1993			
		Monats- durchschnitt	Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	125 519	133 809	110 344	119 335	154 919	148 574	115 645	191 088
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	94 472	101 891	143 693	98 688	71 432	95 361	120 951	125 770
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 158	2 424	261	7 123	70	- 75	212	2 864
* Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände ²⁷⁾	1 000 DM	82 458	90 315	-	274 021	-	-	254 371	-
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	28 851	34 988	-	117 759	-	-	94 486	-
* Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	38 241	41 168	-	104 974	-	-	107 746	-
Preise									
Preisindex für die Lebenshaltung²⁸⁾									
Lebenshaltung insgesamt	1985=100	110,3	114,1	114,1	114,3	114,5	118,3	118,3	118,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1985=100	105,1	108,2	108,8	108,1	108,0	110,8	110,5	110,0
Bekleidung, Schuhe	1985=100	113,7	116,4	116,2	116,2	116,6	119,0	119,0	119,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	110,6	113,6	113,1	114,1	114,2	117,8	117,8	118,2
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1985=100	117,1	121,5	121,0	122,3	122,3	126,6	126,6	127,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	92,8	92,2	91,9	91,8	92,3	93,8	93,7	93,2
Möbel, Haushaltsgeräte u.a. Güter für die Haushaltsführung	1985=100	109,8	113,4	113,5	113,8	114,1	117,3	117,4	117,5
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1985=100	116,6	121,3	121,6	121,6	122,2	128,2	128,3	128,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985=100	112,9	118,1	118,6	118,3	119,1	123,6	123,8	124,3
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	1985=100	108,1	112,5	111,9	112,4	112,7	116,4	116,3	116,6
Güter für die persönl. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	119,2	125,1	125,2	125,5	125,6	133,0	133,9	134,1
Löhne und Gehälter²⁹⁾									
Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)									
Bruttowochenverdienste									
* Arbeiter	DM	886	934	947			980		
* darunter Facharbeiter	DM	926	977	989			1 015		
* Arbeiterinnen	DM	613	647	668			665		
* darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	608	637	655			651		
Bruttostundenverdienste									
* Arbeiter	DM	22,51	23,68	23,89			25,32		
* darunter Facharbeiter	DM	23,34	24,58	24,76			26,14		
* Arbeiterinnen	DM	16,21	17,17	17,63			18,19		
* darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	16,02	16,92	17,34			18,05		
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)									
* kaufmännische Angestellte									
* männlich	DM	5 168	5 472	5 533			5 471		
* weiblich	DM	3 539	3 782	3 848			3 756		
technische Angestellte,									
* männlich	DM	5 796	6 067	6 156			5 850		
* weiblich	DM	3 563	3 759	3 821			3 728		
* in Handel, Kreditwesen und Vers.									
* kaufmännische Angestellte									
* männlich	DM	4 428	4 596	4 630			4 799		
* weiblich	DM	3 087	3 142	3 188			3 364		

1) In den Monaten mit "-" findet keine Zählung der betreffenden Vieharten statt. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 3) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 4) Eine Tonne Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 5) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal/m³. - 6) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. - 7) Kalendermonatlich. - 8) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 9) Einschl. landwirtschaftlicher Bau. - 10) Einschließlich Wohnheimen. - 11) Ehemalige Staatshandelsländer in Europa. - 12) Ab 1.1.93 fällt die Grenzübergangsstelle Perl/Apach weg. - 13) Jahresende bzw. 30. Juni. - 14) Ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen. - 15) Statt MD Bestand am Jahresende. - 16) Ohne Kredite von - und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. - 17) Ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen. - 18) Einschl. durchlaufende Kredite. - 19) Einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. - 20) Einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. - 21) Ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen. - 22) Ab 1992 kumulierte Quartalsbestände. - 23) Jahresergebnis statt MD. - 24) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkursverfahren. - 25) Ohne Proteste von Privaten durch Gerichtsvollzieher, Notare und Postanstalten. - 26) Einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. - 27) Vierteljahreszahlen. - 28) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen. - 29) Ergebnisse werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober ermittelt, ab Januar 1992: neuer Berichtskreis.
r = revidierte Ergebnisse

Bundeszahlen alte Bundesländer

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992				1993			
		Monats- durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	64 074	...	64 931	65 021	...	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	1 689	1 808	1 828	1 822	1 784	2 166	2 326	2 315	2 288
Männer	1 000	898	983	975	970	953	1 204	1 289	1 282	1 271
Bergbau u. Verarb. Gewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	7 515	7 333	7 364	7 354	7 328	6 823	6 785	6 770	6 742
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	663	637	626	582	654	573	533	528	586
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 463	162 969	161 058	143 283	174 924	158 025	144 438	141 300	164 525
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	1985=100	120,6	119,0	116,7	104,4	126,2	115,3	103,6	101,0	118,0
Bergbau	1985=100	82,4	79,6	78,0	73,5	76,7	66,5	64,9	65,7	67,5
Grundstoff- u. Produktionsgütergew.	1985=100	112,0	113,7	116,3	107,8	117,9	115,9	110,5	107,8	115,8
Investitionsgüter prod. Gewerbe	1985=100	125,7	122,5	116,9	101,0	131,3	115,2	98,3	94,7	118,0
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1985=100	123,0	120,3	116,7	103,4	130,1	116,9	104,4	102,9	123,7
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	1985=100	129,1	127,9	130,5	124,8	134,8	128,9	124,3	124,2	133,4
Steinkohlenförderung ¹⁰⁾	1 000 t	6 022	5 492	5 724	5 145	5 517	4 422	4 543	4 966	4 940
Rohbraunkohlenförderung ¹⁰⁾	1 000 t	23 284	20 151	18 370	18 992	19 249	17 088	16 460	15 755	17 315
Produktion von Rohstahl ¹⁰⁾	1 000 t	3 438	3 309	3 393	3 305	3 508	3 384	3 160	3 319	3 315
Roheisen ¹⁰⁾	1 000 t	2 555	2 379	2 361	2 392	2 464	2 399	2 301	2 366	2 374
Walzstahl ¹⁰⁾	1 000 t	2 656	2 617	2 696	2 517	2 871	2 689	2 401	2 544	2 637
Bauhauptgewerbe³⁾										
Beschäftigte	1 000	1 061	1 076	1 092	1 099	1 103	1 070	1 071	1 080	1 083
Löhne und Gehälter	Mio. DM	3 893,9	4 255,7	4 539,3	4 216,6	4 352,9	4 457,1	4 478,8	4 449,6	4 437,5
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	110 883	114 674	126 105	111 571	134 821	128 568	117 725	116 482	132 131
für Wohnungsbau	1 000 Std.	41 014	43 501	46 800	41 361	51 071	52 401	46 968	46 808	54 639
für gewerbli. und industriellen Bau	1 000 Std.	34 154	34 847	38 288	34 185	39 840	35 637	33 915	33 356	36 065
Index der Nettoproduktion ²⁾	1985=100	127,3	136,4	150,9	133,8	162,1	157,5	144,3	142,0	162,9
Handel (früheres Bundesgebiet)										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	52 755	52 350	57 631	42 307	49 251	43 555	42 542	...	...
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 618	5 739	5 795	4 873	5 000	4 288	4 488	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	46 573	45 887	50 665	36 486	43 540	38 617	37 419	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	54 030	54 759	58 683	47 876	54 534	49 943	45 872	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	50 991	51 564	55 171	44 699	51 526	46 960	43 421	...	...
Fertigwaren	Mio. DM	47 613	48 282	51 720	41 745	48 372	43 974	40 677	...	...
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1985=100	136,4	137,5	137,6	121,2	133,0	129,8	135,6	123,3	133,1p
Preise										
Index der Erzeugerpreise land- wirtschaftlicher Produkte ³⁾	1985=100	94,1	91,9	93,7	92,1	91,0	86,5	85,0	82,9	82,5
Index der Erzeugerpreise gewerbli. Produkte (Inlandsabsatz)	1985=100	103,4	104,8	105,1	105,1	105,1	104,8	104,9	104,8	104,6
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. ⁴⁾	1985=100	124,3	131,3	...	132,7	...	...	...	138,0	...
Preisindex für die Lebenshaltung ⁵⁾										
Lebenshaltung insgesamt	1985=100	110,7	115,1	115,2	115,4	115,7	120,0	120,2	120,2	120,3
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1985=100	108,6	112,1	112,8	112,0	111,7	115,1	114,8	114,3	114,0
Bekleidung, Schuhe	1985=100	110,1	113,3	113,2	113,5	113,9	116,4	116,5	116,6	116,9
Wohnungsmieten	1985=100	117,3	123,8	123,8	124,6	125,2	130,9	131,4	131,9	132,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,4	89,8	89,8	89,7	89,7	90,7	90,9	90,9	90,7
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	110,5	114,4	114,5	114,9	115,1	118,1	118,3	118,5	118,5
Geld und Kredit⁶⁾⁷⁾										
Bargeldumlauf ⁷⁾	Mrd. DM	195	227	199	200	202	219	222	222	223
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	2 463	2 568	2 481	2 501	2 536	2 605	2 610	2 626	2 620
Spareinlagen	Mrd. DM	754	771	741	741	738	786	787	792	798
Kredite an ⁸⁾										
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	2 518	2 736	2 654	2 671	2 689	2 825	2 839	2 847	2 882
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	629	739	661	662	657	776	797	803	809
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einn. aus Bundes- ¹⁰⁾ und Landessteuern	Mio. DM	42 214	51 279	51 550	51 658	64 703	69 144	50 736	52 859	67 645
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	3 043	3 461	- 1 233	- 762	11 220	9 549	- 1 710	- 1 116	10 460
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	12 299	15 705	15 837	16 442	14 258	17 653	17 293	18 525	17 241
Zölle	Mio. DM	594	692	657	619	622	566	602	635	651
Tabaksteuer	Mio. DM	1 450	1 538	1 546	1 812	1 657	1 687	1 664	1 774	1 695
Brantweinmonopol	Mio. DM	353	438	439	357	414	365	453	374	313

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 2) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile. - 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsanpassung. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch. - 4) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. - 5) Aller privaten Haushalte. - 6) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. - 7) Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark (Bargeldumlauf: ab Juli 1990). - 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. - 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. - 10) ab 1991 einschließlich neue Bundesländer. - r = revidierte Werte

ANHANG

Mitteilung des Amtes

Statistisches Taschenbuch 1993 erschienen

Das überarbeitete und neugestaltete Statistische Taschenbuch für das Saarland 1993 ist soeben erschienen. Auf rund 140 Seiten wird Zahlenmaterial für das Saarland aus allen Bereichen der amtlichen Statistik tabellarisch zusammengefaßt und durch Graphiken vervollständigt. Ergänzt wird das Werk durch die gesonderte Darstellung von Zahlen für den Bund und die übrigen Bundesländer. Erstmals gibt es auch einen gesonderten EG-Teil.

Die rund 170 Seiten umfassende Schrift kann direkt vom Statistischen Landesamt, Tel. 06 81/5 05-9 27 oder 9 25 zum Preis von 18,-- DM bezogen werden.

XVI. Wahlen

1. Landesratswahlen

a) 1922

Kreis	Anzahl der Wahlberechtigten	Das Wahlrecht haben ausgeübt	Wahlbeteiligung in %	Anzahl der gültigen Stimmen	Anzahl der ungültigen Stimmen	Es entfallen auf										Gesamtzahl der Sitze	
						Zentrums- partei	Sozial- demo- kratische Partei	Liberal- Volks- partei	Vereinigung von Hausbesitz und Land- wirtschaft		Kommunistische Partei	Deutsch- demo- kratische Partei		Miet- schutz- Vereinigung	unabh. sozial- demo- kratische Partei		Kriegs- opfer
									Stim- men	Sitze		Stim- men	Sitze				
Saarbrücken-Stadt	60 792	37 876	62,29	37 779	97	10 087	7 258	9 492	3 525	2 057	3 114	1 369	503	374			
Saarbrücken-Land	90 674	50 828	56,05	50 643	185	20 686	9 072	7 241	4 166	5 377	1 332	1 436	819	514			
Ottweiler	63 994	31 761	49,63	31 650	111	15 918	4 876	3 066	2 323	2 596	1 721	869	196	85			
Saarlouis	63 991	30 384	47,48	30 237	147	20 086	2 847	1 023	2 567	2 713	233	198	131	439			
Merzig	15 970	8 647	54,15	8 610	37	5 795	1 078	485	645	408	76	69	9	45			
St. Wendel	15 138	9 528	62,94	9 484	44	6 315	1 024	395	904	295	43	9	369	130			
St. Ingbert	25 466	14 656	57,55	14 618	38	9 146	1 380	1 343	678	757	326	5	623	360			
Homburg	20 116	10 320	51,30	10 283	37	4 219	1 672	1 784	1 255	329	694	185	65	83			
zus.	356 141	194 000	54,47	193 304	696	92 252	16 29 207	5 24 829	4 16 063	2 14 532	2 7 539	1 4 137	— 2 715	— 2030	— 30		

b) 1924

Kreis	Anzahl der Wahlberechtigten	Das Wahlrecht haben ausgeübt	Wahlbeteiligung in %	Anzahl der gültigen Stimmen	Anzahl der ungültigen Stimmen	Es entfallen auf										Gesamtzahl der Stimmen
						Zentrums-	Sozial-	Kommunistische	Deutsch-	Vereinigung von	Saarländische	Deutsche	national-	Partei	Stimmen	
						partei	demokratische Partei	Partei	saarländ. Volks-	hausbesitz und Land-	Arbeitsge-	Partei	Partei	Partei	Stimmen	
				Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen
Saarbrücken-Stadt	62 758	40 974	65,29	40 885	89	328 306	235 892	177 654	307 736	86 620	26 767	56 570	1 219 545			
Saarbrücken-Land	95 549	67 344	70,48	67 144	200	749 789	414 875	354 411	348 965	55 310	66 777	13 162	2 003 289			
Ottweiler	70 721	49 676	70,24	49 524	132	607 226	320 126	232 197	175 628	84 772	39 347	5 910	1 465 206			
Saarlouis	66 775	43 449	65,07	43 281	168	696 746	169 247	252 494	101 766	25 014	43 396	2 942	1 291 605			
Merzig	17 688	11 990	67,79	11 936	54	208 708	40 763	66 207	23 728	10 576	5 368	1 379	356 729			
St. Wendel	15 934	10 273	64,47	10 216	57	189 162	45 597	24 951	12 853	16 580	11 724	2 174	303 041			
St. Ingbert	26 907	18 194	67,62	18 146	48	310 761	77 839	67 454	54 232	16 939	9 584	4 612	541 421			
Homburg	22 127	13 759	62,18	13 726	33	155 813	94 610	31 843	102 350	15 911	4 166	4 882	409 575			
zus.	378 459	255 659	67,55	254 858	801	324 651	141 398 949	6 120 721	5 112 725	4 311 722	1 207 129	— 91 631	— 7 590 411	30		

*: Diese hohen Ziffern sind darauf zurückzuführen, daß bei der Landesratswahl von 1924 das System der freien Listen galt, wobei jede Liste 30 Wahlvorschläge enthielt.

Anm.: Die erste Wahl fand am 25. Juni 1922 statt, die zweite am 27. Januar 1924, da die erste Wahlperiode nicht nach drei Jahren, sondern ausnahmsweise schon nach 1 1/2 Jahren erlosch (Art. 6 d. Ver.). Die dritte Wahl erfolgte, nachdem die Mandatsdauer der zweiten Periode um ein Jahr verlängert worden war, am 25. März 1928.

c) 1928 *)

K r e i s	Anzahl der Wahlberechtigten	Das Wahlrecht haben ausgeübt	Wahlbeteiligung in %	Anzahl der		Es entfallen auf Wahlorschlag							
				gültigen Stimmentzettel	ungültigen Stimmentzettel	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
						Zentrums- partei Stimmen	Sozial- demokr. Partei Stimmen	Kommunistische Partei lands Stimmen	Deutsch- Saarland. Volks- partei Stimmen	Deutsche Wirt- schafts- partei Stimmen	Deutsch- demokr. des Saar- gebietes Stimmen	Deutsch- nationale Volks- partei Stimmen	Christl. soziale Partei des Saar- gebietes Stimmen
Saarbrücken-Stadt	70 107	43 227	61,7	42 762	465	12 936	9 182	5 366	6 976	2 974	806	4 315	207
Saarbrücken-Land	112 070	78 669	70,2	77 492	1 177	29 265	13 980	16 001	9 814	1 609	679	2 064	4 080
Ottweiler	78 735	55 243	70,2	54 400	843	25 368	7 763	10 617	3 351	2 442	1 810	1 696	1 353
Saarlouis	75 570	48 326	63,9	47 398	928	23 484	4 090	8 655	2 160	985	192	932	2 530
Merzig	19 430	12 641	65,1	12 374	267	7 992	1 570	1 245	641	339	90	185	312
St. Wendel	17 396	11 535	66,3	11 337	198	7 528	1 269	1 254	456	191	53	425	161
St. Ingbert	29 864	19 493	65,3	19 129	364	11 681	2 532	2 363	1 031	438	136	541	407
Homburg	24 729	13 757	55,2	13 532	225	5 908	3 171	1 130	1 801	176	157	918	271
Summe	427 901	282 891	66,1	278 424	4 467	129 162	43 557	46 541	26 230	9 154	3 923	10 536	9 321
Verteilung der Sitze im Landesrat						14	5	5	3	1	—	1	1

d) 1932*)

K r e i s	Anzahl der Wahlberechtigten	Das Wahlrecht haben ausgeübt	Wahlbeteiligung in %	Anzahl der		Es entfallen auf Wahlvorschl											
				gültigen Stimmentzettel	ungültigen Stimmentzettel	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
						Zentrums- partei Stimmen	Kommunistische Partei lands Stimmen	Sozial- demokratische Partei Stimmen	Nat.-Soz. Arbeits- (Hitler) Stimmen	Deutsch- Saarland. Volks- partei Stimmen	Deutsche Wirt- schafts- partei Stimmen	Arb.-und Bauern- partei Stimmen	Deutsch- nationale Volks- partei Stimmen	Kommunistische Partei (Oppos.) Stimmen	Liste Otto Fried. Stimmen	Sz.-Dem. Arbeiter- partei Deutschl. Stimmen	Deutsche Staats- partei Stimmen
Saarbr.-Stadt	84 474	57 861	67,73	57 230	631	16 023	11 393	8 018	5 992	7 206	5 078	74	1 953	682	81	382	348
Saarbr.-Land	125 345	99 485	79,36	97 776	1 709	35 729	26 642	11 882	5 153	9 153	2 247	1 945	1 194	2 196	522	760	353
Saarlouis	85 279	64 754	75,93	63 129	1 625	33 699	14 861	3 411	3 340	2 498	1 183	2 079	286	942	118	564	148
Ottweiler	82 149	68 558	83,45	67 261	1 297	27 964	18 071	6 106	3 964	2 541	1 902	1 788	785	893	1 969	395	883
St. Ingbert	32 835	26 069	79,9	25 619	450	16 168	3 973	2 110	1 185	918	340	87	430	211	24	129	44
Homburg	27 428	21 114	76,98	20 760	354	8 177	3 432	2 416	3 858	1 114	200	49	435	165	530	129	255
Merzig	21 123	16 582	78,5	16 168	414	9 743	2 911	1 075	469	402	494	385	337	154	14	148	36
St. Wendel	19 002	14 958	78,72	14 688	270	9 112	2 829	950	494	320	147	84	356	110	176	77	33
Summe	477 635	369 381	77,33	362 631	6 750	156 615	84 112	35 968	24 455	24 152	11 591	6 491	5 776	5 353	3 434	2 584	2 100
Verteilung der Sitze im Landesrat						14	8	3	2	2	1	—	—	—	—	—	—

*) Die Ergebnisse für die einzelnen Gemeinden sind für die Landratswahlen 1928 auf S. 277—299 im Bericht Nr. 6 abgedruckt; für die Landratswahlen 1932 können sie bei der Direktion des Innern erfragt werden.

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes im Monat Oktober 1993

Statistische Berichte		Einzelhandel im Juli 1993 (Vorläufige Ergebnisse)	G I 1 - m 7/93
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit Mai 1992 (Ergebnisse der 1 %- Mikrozensushebung)	A I 5/A VI 2 - j 1992	Einzelhandel im August 1993 (Vorläufige Ergebnisse)	G I 1 - m 8/93
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 1. Vierteljahr 1993 (Vorläufige Ergebnisse)	A II 1 - vj 1/93	Fremdenverkehr im Juni 1993 und 1. Halbjahr 1993	G IV 1 - m 6/93
Gerichtliche Ehelösungen 1992	A II 2 - j 1992	Gastgewerbe im Juli 1993 (Vorläufige Ergebnisse)	G IV 3 - m 7/93
Wanderungen 1992	A III 1 - j 1992	Gastgewerbe im August 1993 (Vorläufige Ergebnisse)	G IV 3 - m 8/93
Wanderungen im 1. Vierteljahr 1993	A III 1 - vj 1/93	Sozialhilfe im Saarland 1992 (Teil I: Ausgaben und Einnahmen)	K I 1 - j 1992
Krankenhäuser im Saarland 1991	A IV 2 - j 1991	Ausgewählte Finanz- und Steuer- daten der saarländischen Gemeinden und Gemeinde- verbände 1992	L II S - j 1992
Sterbefälle nach Todesursachen im 1. Vierteljahr 1993	A IV 3 - vj 1/93	Kommunale Finanzen im 2. Vierteljahr 1993 Entwicklung der kommunalen Finanzen	L II 2 - vj 2/93
Sozialversicherungspflichtig beschäf- tigte Arbeitnehmer im 4. Vierteljahr 1992 (Mindestveröffentlichungs- programm der Beschäftigten- statistik)	A VI 5 - vj 4/92	Preisindex für die Lebenshaltung September 1993	M I 2 - m 9/93
Schweinebestand am 3. August 1993	C III 1 - vj 3/93	Umweltstatistiken: Öffentliche Abfallbeseitigung im Saarland 1990	Q II 1 - 3 j 1990
Weinbestände 1993	C IV 5/6 - j 1993	Konjunktur aktuell (Oktober 1993)	KA - 10
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im August 1993	E I 1 - m 8/93		
Bauhauptgewerbe und Ausbau- gewerbe im August 1993	E II 1/E III 1 - m 8/93		
Jährliche Erhebung im Ausbau- gewerbe 1993	E III 2 - j 1993		

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes im Monat November 1993

Statistische Berichte

Bevölkerungsentwicklung im
1. Vierteljahr 1993 A I 1/A I 2 - vj 1/93

Ausländer im Saarland am
31. Dezember 1992 A I 4 - j 1992

Natürliche Bevölkerungsbewegung
1992 A II 1 - j 1992

Krankenhäuser im Saarland 1992 A IV 2 - j 1992

Sterbefälle 1992 nach Todesursachen,
Geschlecht und Altersgruppen A IV 3 - j 1992

Berufliche Schulen im Schuljahr
1992/93
Teil II - Ergebnistabellen B II 1 - j 1992/93, Teil II

Kindertageseinrichtungen im Saarland
1993 B V 8 - j 1993

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe
im September 1993 E I 1 - m 9/93

Index der Nettoproduktion und
Produktion ausgewählter Er-
zeugnisse im Produzierenden
Gewerbe des Saarlandes
August 1993 E I 2/E I 5 - m 8/93

Index der Nettoproduktion und
Produktion ausgewählter Er-
zeugnisse im Produzierenden
Gewerbe des Saarlandes
September 1993 E I 2/E I 5 - m 9/93

Totalerhebung im Bauhauptgewerbe
1993 E II 2 - j 1993

Baugenehmigungen im 3. Vierteljahr
1993 F II 1 - vj 3/93

Einzelhandel im September 1993
(Vorläufige Ergebnisse) G I 1 - m 9/93

Fremdenverkehr im Juli 1993 G IV 1 - m 7/93

Fremdenverkehr im August 1993 G IV 1 - m 8/93

Fremdenverkehr im September 1993 G IV 1 - m 9/93

Gastgewerbe im September 1993
(Vorläufige Ergebnisse) G IV 3 - m 9/93

Straßenverkehrsunfälle im Juli 1993 H I 1 - m 7/93

Preisindex für die Lebenshaltung
Oktober 1993 M I 2 - m 10/93

Durchschnittliche Kaufwerte von Bau-
land im Saarland 1992 M I 6 - j 1992

Aktuelle Wirtschaftszahlen
für das Saarland
Ausgabe Januar bis August 1993 Z1 - m 7+8/93

Konjunktur aktuell (November 1993) KA - 11

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes im Monat Dezember 1993

Statistische Berichte		Außenhandel im Januar 1993	G III 1,3 - m 1/93
Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 31. Dezember 1992	A I 3 - j 1992	Straßenverkehrsunfälle im August 1993	H I 1 - m 8/93
		Preisindex für die Lebenshaltung November 1993	M I 2 - m 11/93
Strafverfolgung 1992	B VI 1 - j 1992	Preisindex für Bauwerke August 1993	M I 4 - vj 3/93
Schlachtungen und Fleischanfall im 3. Vierteljahr 1993	C III 2 - vj 3/93	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis September 1993	Z 1 - m 9/93
Bauhauptgewerbe und Ausbau- gewerbe im September 1993	E II 1/E III 1 - m 9/93	Die saarländische Wirtschaft 1993 Vorläufiger Jahresrückblick Ausgabe Januar bis Oktober	Z s - j 1993 Z 1 - m 10/93
Wohngeid 1992	F II 11 - j 1992		